

Bericht zur Markt- und Versorgungslage

Eier



Dieser Bericht wurde von der Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung gefertigt.

Herausgeber

Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung

Anstalt des öffentlichen Rechts

Referat 423

Deichmanns Aue 29

53179 Bonn

Ansprechpartnerin

Kathrin Bock

Tel.: 0173 87 81 811

Kathrin.Bock@ble.de

env@ble.de

www.ble.de >Ernährungsvorsorge

Gefertigt

März 2017

Titelbild

Bildmontage: Kathrin Bock, David Baudach / BLE

Bildquelle: Copyright. BLE / Foto: R. Meyer

Inhaltsverzeichnis

Zusammenfassung.....	1
1 Methodik	3
1.1 Verwendete Basisdaten.....	3
1.2 Bilanzerstellung	4
2 Wertschöpfungskette.....	7
3 Versorgung und Marktentwicklung.....	8
3.1 Deutschland	8
3.1.1 Erzeugung, Verarbeitung, Herstellung und Verbrauch von Eiern.....	8
3.1.1.1 Basiszucht.....	8
3.1.1.1.1 Allgemeine Grundlagen der Basiszucht.....	8
3.1.1.1.2 Marktlage	9
3.1.1.2 Vermehrungszucht	10
3.1.1.2.1 Grundlagen der Vermehrungszucht und Bruteiererzeugung	10
3.1.1.2.2 Marktlage Vermehrungszucht.....	11
3.1.1.2.3 Marktlage Brütereien	12
3.1.1.3 Junghennenaufzucht.....	13
3.1.1.3.1 Marktlage der Junghennenaufzucht	13
3.1.1.4 Legehennenhaltung	13
3.1.1.4.1 Entwicklung der Haltungsformen.....	14
3.1.1.4.2 Legehennenbestände und Konsumeiererzeugung.....	18
3.1.1.4.3 Selbstversorgungsgrad	18
3.1.1.4.4 Pro-Kopf-Verbrauch	19
3.1.1.4.5 Regionale Schwerpunkte der Eierproduktion in Deutschland	19
3.1.1.5 Vermarktung und Verwendung.....	26
3.1.1.5.1 Packstellen	26
3.1.1.5.2 Marktsegmente	26
3.1.1.5.3 Entwicklung der Eierpreise und Bruttogewinnmargen im Jahr 2016	26
3.1.1.5.4 Eiprodukte.....	27
3.1.2 Außenhandel.....	28
3.1.2.1 Außenhandel mit Schaleneiern.....	28
3.1.2.2 Außenhandel mit Eiprodukten.....	29

3.2	EU und Welt	31
3.2.1	EU	31
3.2.1.1	Konsumeiererzeugung in der EU	31
3.2.1.2	Konsumeierproduktion ausgewählter Länder	32
3.2.1.3	Versorgungsbilanz der EU	33
3.2.1.4	Selbstversorgungsgrad ausgewählter EU Länder	34
3.2.1.5	Pro-Kopf-Verbrauch ausgewählter EU Länder	35
3.2.1.6	Außenhandel der EU	35
3.2.2	Weltmarkt	38
3.2.2.1	Legehennenbestände	38
3.2.2.2	Konsumeiererzeugung	39
3.2.2.3	Konsumeiererzeugung einzelner Kontinente	40
3.2.2.3.1	Konsumeiererzeugung in Asien	40
3.2.2.3.2	Konsumeiererzeugung in Nord- und Südamerika	42
3.2.2.3.3	Konsumeiererzeugung in Drittländern Europas	46
3.2.2.3.4	Konsumeiererzeugung in Afrika und Ozeanien	48
3.2.2.4	Top Eierproduzenten der Welt und in Europa	49
3.2.2.5	Herausforderungen der kommenden Jahre	51
4	Besondere Entwicklungen 2016	52
4.1	Ausbrüche der aviären Influenza	52
4.1.1	Ausbrüche in Deutschland	52
4.1.2	Ausbrüche weltweit	54
4.2	Sonstige branchenrelevante Schwerpunkte	56
4.2.1	Stand zum Schnabelkürzen	56
4.2.2	Stand zum Verbot des Tötens männlicher Küken	56
5	Tabellenanhang	59
5.1	Abschnitt 1: Methodik und Bilanz	59
5.2	Abschnitt 2: Legehennenhaltung und Eiererzeugung in Deutschland	62
5.3	Abschnitt 3: Welt	65
	Abschnitt 4: Besondere Entwicklungen	66
	Glossar Fachbegriffe und Definitionen	67
	Literaturverzeichnis	71

<i>Abkürzung</i>	<i>Erklärung</i>
Abb.	Abbildung
Abs.	Absatz
AMI	Agrarmarkt Informationsgesellschaft mbH
BLE	Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung
BMEL	Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft
BW	Baden-Württemberg
BY	Bayern
bzw.	beziehungsweise
ca.	zirka
d. h.	das heißt
DDR	Deutsche Demokratische Republik
DE	Deutschland
DV	Direktvermarktung
EG	Europäische Gemeinschaft
EU	Europäische Union
Fa.	Firma
Fm	Futtermittel
g	Gramm
GVO	Gentechnisch veränderte Organismen
HP	Hennenhaltungsplätze
KAT	Verein für kontrollierte alternative Tierhaltungsformen
KIM	Kombinat Industrielle Mast
kg	Kilogramm
KRITIS	Kritische Infrastruktur
LegRegG	Legehennenbetriebsregistergesetz
LEH	Lebensmitteleinzelhandel
LKW	Lastkraftwagen
lt.	laut
LTZ	Lohmann Tierzucht
MEG	Marktinfo Eier und Geflügel GmbH
Mio.	Million
Mrd.	Milliarde
MVO	Marktordnungswaren-Meldeverordnung
NI	Niedersachsen
NW	Nordrhein-Westfalen
NSA	Notstromaggregat
o. g.	oben genannt
S.	Seite
SH	Schleswig-Holstein
SPF	spezifiziert pathogenfreie Eier
SVG	Selbstversorgungsgrad

t	Tonne
TierschG	Tierschutzgesetz
TierSchNutzVO	Verordnung zum Schutz landwirtschaftlicher Nutztiere
u. a.	unter anderem
USA	Vereinigte Staaten von Amerika
UK	United Kingdom
z. B.	zum Beispiel
z. t.	zum Teil

Zeichenerklärung

.	= Zahlenwert unbekannt oder geheim zu halten
-	= nichts vorhanden
/	= es liegen keine Angaben vor oder Aussage nicht sinnvoll
0	= mehr als nichts, aber weniger als die Hälfte der kleinsten Einheit, die in der Tabelle dargestellt wird.

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Schematischer Aufbau der Geflügelzucht.....	7
Abbildung 2: Eingelegte Bruteier und Kükenschlupf in der Gebrauchszüchtung der Legerassen	12
Abbildung 3: Entwicklung der Haltungsformen	14
Abbildung 4: Eiererzeugung und Legehennenbestände in Deutschland nach Jahren.....	18
Abbildung 5: Haltungsplätze nach Haltungsformen in Niedersachsen.....	21
Abbildung 6: Haltungsplätze nach Haltungsformen in Nordrhein-Westfalen	23
Abbildung 7: Kükeneinstellungen in der EU	32
Abbildung 11: Pro-Kopf-Verbrauch an Eiern in ausgewählten EU-Staaten.....	35
Abbildung 12: EU Handelsbilanz für Eier	35
Abbildung 10: Preisvergleich bei Eiern EU, USA, Brasilien.....	38
Abbildung 11: Welteierzeugung nach Kontinenten	39
Abbildung 12: Entwicklung der Legehennenbestände in den USA im Jahr 2016	43
Abbildung 13: Entwicklung der Konsumeiererzeugung in den USA im Jahr 2016	43
Abbildung 14: Eiererzeugung in Brasilien.....	46
Abbildung 15: Konsumeiererzeugung in Afrika	48
Abbildung 16: Top Eierproduzenten der Welt.....	50
Abbildung 17: Top Eierproduzenten Europas.....	50
Abbildung 18: Eierkennzeichnung.....	68

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Außenhandel mit weiblichen Zuchtküken (KN 01051111)	9
Tabelle 2: Entwicklung der Bodenhaltung.....	14
Tabelle 3: Entwicklung der Freilandhaltung	15
Tabelle 4: Entwicklung der ökologischen Haltung	16
Tabelle 5: Entwicklung der Kleingruppenhaltung	16
Tabelle 6: Gegenüberstellung SVG der BLE und anderer Marktanalytiker	19
Tabelle 7: Pro-Kopf-Verbrauch von Eiern in Deutschland.....	19
Tabelle 8: Kennzahlen der Konsumeierzeugung nach Bundesländern im Jahr 2016 (vorläufig)	20
Tabelle 9: Kennzahlen der Konsumeierproduktion in Niedersachsen nach Jahren	21
Tabelle 10: Kennzahlen der Konsumeierproduktion in Nordrhein-Westfalen.....	22
Tabelle 11: Kennzahlen der Konsumeierproduktion in Bayern nach Jahren.....	23
Tabelle 12: Konsumeierversorgung und -bedarf nach Bundesländern 2016	25
Tabelle 13: Nahrungsverbrauch an Eiern in Deutschland nach Jahren.....	26
Tabelle 14: Einfuhren Schaleneier	28
Tabelle 15: Ausfuhren Schaleneier	28
Tabelle 16: Außenhandel mit Eiprodukten (Schaleneiwert) - Einfuhren.....	29
Tabelle 17: Außenhandel mit Eiprodukten (Schaleneiwert) - Ausfuhren	30
Tabelle 18: Entwicklung der EU Konsumeierproduktion.....	31
Tabelle 19: Versorgungsbilanz der EU	33
Tabelle 20 Selbstversorgungsgrad ausgewählter EU-Länder.....	34
Tabelle 21: EU-Exporte von Schaleneiern und Eiprodukten	36
Tabelle 22: EU-Importe von Eiern und Eiprodukten	37
Tabelle 23 Legehennenbestände in ausgewählten EU-Ländern.....	39
Tabelle 24: FAO-Daten zur Erzeugung von Hühnereiern in ausgewählten Drittländern	40
Tabelle 25: Ausbreitung der Vogelgrippe nach Kontinenten.....	54

Übersichtenverzeichnis

Übersicht 1: Schema zur Erstellung der Versorgungsbilanz Eier	59
Übersicht 2: Versorgungsbilanz Eier (BLE)	60
Übersicht 3: Wertschöpfungskette der Konsumeierzeugung	61
Übersicht 4: Betriebe in Deutschland nach Haltungsformen und Haltungskapazitäten.....	62
Übersicht 5: Meldende Betriebe nach Bundesländern und Jahren.....	63
Übersicht 6: Haltungsplätze nach Bundesländern und Jahren	63
Übersicht 7: Legehennen im Monatsdurchschnitt nach Bundesländern und Jahren.....	63
Übersicht 8: Auslastung der Haltungskapazität nach Bundesländern und Jahren.....	64
Übersicht 9: Eierzeugung nach Bundesländern und Jahren	64
Übersicht 10: Jährliche Legeleistung nach Bundesländern und Jahren	64
Übersicht 11: Pro-Kopf-Verbrauch ausgewählter Länder.....	65
Übersicht 12: Verbreitung der aviären Influenza in Deutschland 2016/2017	66

Zusammenfassung

Die **deutschen Legehennenbestände** wurden im Jahr 2016 nicht wesentlich ausgebaut. Nur rund 300 000 Hennen mehr als ein Jahr zuvor wurden in deutschen Ställen gezählt.

Die verwendbare Erzeugung bewegte sich auf Grund einer gestiegenen Legeleistung nach vorläufigen Angaben 1,3 % über Vorjahresniveau. Die vorläufige Versorgungsbilanz weist dafür rund 14,2 Mrd. Eier aus.

Eine noch stärkere Progression zeigt der Nahrungsverbrauch im Jahr 2016. Er lag mit ca. 19,28 Mrd. Eiern rund 2 % über dem Vorjahresniveau.

Konsequenzen hat dies auch für den Pro-Kopf-Verbrauch. 235 Eier verzehrte jeder Deutsche 2016 lt. vorläufigen Berechnungen. Das waren drei Eier mehr als im Jahr zuvor.

Der gestiegene Bedarf an Eiern und Eiprodukten im Land musste wie auch in den Jahren zuvor durch höhere Einfuhren gedeckt werden. Auf der Basis vorläufiger Außenhandelsdaten wird hier von einer Steigerung um ca. 6,6 % ausgegangen.

Die Ausfuhren von Eiern und Eiprodukten übertrafen das Vorjahresniveau um 13,8 %.

Der Selbstversorgungsgrad hat sich nahezu stabilisiert. Er lag mit 70,1 % lt. vorläufiger Daten leicht unter dem des Vorjahres.

Die Marktlage wird insgesamt als stabil betrachtet.

In Deutschland steht die Mehrheit der Hennen in Bodenhaltung (63,1 %). Im Freiland sind 18,2 % der Tiere aufgestellt und 10,4 % werden nach ökologischen Gesichtspunkten gehalten. Kleingruppenhaltungen haben nur noch einen Anteil von 8,3 %.¹ Damit übertraf die Zahl der durchschnittlich im Jahr 2016 gehaltenen „Bio-Hennen“ erstmals die der Kleingruppen-Hennen.

Von einem überdurchschnittlichen Bestandsaufbau deutscher Hennenbestände kann auch im kommenden Jahr unter den derzeitigen gesetzlichen Rahmenbedingungen sowie der Erlössituation am Eiermarkt nicht ausgegangen werden. Die kommenden hohen nationalen Haltungs- und Tierschutzstandards führen zu höheren Produktionskosten und mindern möglicherweise die Wettbewerbsfähigkeit am europäischen Markt. Es scheint, als könnten auch die günstigen Rahmenbedingungen, wie weiter gesunkene Futtermittelkosten, die Erzeugerbetriebe nicht zu Bestandserweiterungen bewegen.

Die **europäische Eiererzeugung** zeigt sich scheinbar konsolidiert. Die EU-28-Länder weisen vorläufigen Angaben der Versorgungsbilanz zufolge im Jahr 2015 eine Bruttoeigenerzeugung von 7 578 Mio. t Eiern aus. Für 2015 wird sie auf 7 713 Mio. t geschätzt (plus 1,8 %). Wie schon im vergangenen Jahren muss angemerkt werden, dass diese Steigerung durch die Bestandsentwicklung in den einzelnen EU-Staaten allerdings nicht widerspiegelt wird.

¹ Stand 23.03.2017 nach Fachserie 3 Reihe 4.2.3. Geflügel 2016 (angegeben werden hier bereits vom Stat. BA aufbereitete Durchschnittswerte inkl. Korrekturen). Daten können von denen im Bericht leicht abweichen

Der Umrüstungsprozess weg von der konventionellen Käfighaltung kann als vollständig abgeschlossen betrachtet werden. Europaweit standen im Jahr 2015 die meisten Tiere in ausgestalteten Käfigen (56 %). Der Selbstversorgungsgrad der EU liegt nach vorläufigen Angaben im Jahr 2016 bei 105,3 %. Global gesehen ist der Markt somit versorgt. Das veranlasst die europäischen Erzeuger, den Ausbau der nationalen Bestände weiter verhalten anzugehen.

Die Beibehaltung der bestehenden Importzölle für Einfuhren aus Drittländern sind für den Erhalt der Wettbewerbsfähigkeit und die Sicherung der hohen Erzeugerstandards hinsichtlich Tierwohl, Umweltschutz und Lebensmittelsicherheit in Europa von großer Bedeutung.

Weltweit steigt die Eiererzeugung minimal aber stetig. Vor allem Indonesien, Indien, die Türkei und der Iran melden verstärkt ausgebaut Bestände in den vergangenen Jahren. Für Entwicklungsländer prognostizieren Wissenschaftler allerdings einen Anstieg in der Nachfrage an Eiern bis zum Jahr 2014 von ca. 20 %.²

In diesen Ländern, wie auch weltweit, dominiert die Haltung in klassischen, nicht-EU-konformen Käfigen. In den USA begann im Jahr 2015 der Prozess der Forderung nach alternativen tiergerechteren Haltungssystemen, initiiert durch McDonald's und andere Unternehmen der Systemgastronomie bzw. Nahrungsmittelindustrie, die ankündigten, auf die Verwendung von Käfigeiern zu verzichten. Mittlerweile investieren nahezu alle marktbeherrschenden US-amerikanischen Unternehmen in die „Cage Free“ – Produktion (Bodenhaltung).

Die Auswirkungen der Ausbrüche der aviären Influenza im Sommer 2015 in den USA, denen mehr als 48 Mio. Legehennen dort zum Opfer fielen, bestimmten den Weltmarkt bei Eiern noch etwa bis zum 3. Quartal des Jahres 2016. Zum Ende des Jahres waren die Legehennenbestände in den USA wieder vollständig aufgebaut, die Eierproduktion bewegte sich auf hohem Niveau. Die Handelsströme bei Eiern ähnelten denen vor Seuchenausbruch. Einzig bei den Eiprodukten könnte es, maßgeblich durch Rezepturenumstellungen, zu globalen Verschiebungen gekommen sein.

² Prof. Hans-Wilhelm Windhorst, Universität Vechta, „Transformationsprozesse in Regionen intensiver Tierproduktion“, WING Beiträge zur Geflügelwirtschaft, Heft 11, Januar 2016

1 Methodik

Die BLE berechnet jährlich die nationale Versorgungsbilanz für Eier. Wichtige Aspekte der Bilanzierung sind die Ermittlung der Inlandserzeugung an Eiern, der Außenhandelsvolumina sowie des Verbrauchs dieses Erzeugnisses für die Nahrung und weitere Zwecke. Der vorliegende Bericht baut auf diesen Ergebnissen auf. Gleichzeitig wird eine Analyse der Versorgungssituation innerhalb der einzelnen Produktionsstufen der Konsumeierzeugung vorgenommen. Hierzu gehören die Analyse der Marktlage unter Einbeziehung der EU- und Weltmärkte sowie kurze Erläuterungen zu regionalen Schwerpunkten in Deutschland.

1.1 Verwendete Basisdaten

Für die Legehennenhaltung und Eierproduktion liegen in Deutschland sehr beschränkt Daten vor. Nur die **monatliche Erhebung der amtlichen Agrarstatistik in Betrieben mit mehr als 3 000 Haltungsplätzen** (Geflügelstatistik) bietet auswertbare und in einer Zeitreihe vergleichbare Daten³.

In der Geflügelstatistik werden neben der Anzahl meldender Betriebe, deren **Haltungskapazität**, **Legehennenbestände** sowie die **produzierten Eier** getrennt nach Bundesländern und seit Januar 2015 auch kontinuierlich getrennt nach **Haltungsformen** ausgewiesen.

Die Ergebnisse der Viehzählung im Rahmen der Agrarstrukturerhebungen, die bis 2007 alle zwei Jahre und dann wieder 2010 als Vollerhebung sowie 2013 als repräsentative Stichprobenerhebung stattfanden, sind nur bedingt zu verwerten, da sie auch die nicht für die Konsumeierzeugung genutzten Elterntierbestände mit einbeziehen⁴. Von Bedeutung sind die oben erwähnten Viehzählungen, bei der Abschätzung der Betriebsgrößenstrukturen hinsichtlich Beständen unter 3 000 Haltungsplätzen. Auf Grund geänderter Erfassungsgrenzen und -umfänge der vergangenen Bestandserhebungen ist eine Vergleichbarkeit der Daten innerhalb einer Zeitreihe nicht mehr möglich. Die Anwendung eines Schätzmodells in Verbindung mit der amtlichen Geflügelstatistik ist ebenso nicht mehr gegeben.

Auch das durch die Bundesländer gepflegte und nur dort zur Verfügung stehende Legehennenbetriebsregister liefert keine aussagefähigen Tierbestandszahlen. Erfasst werden hier zwar Tierhalter ab 350 Hennen, gemeldet werden aber die maximal zur Verfügung stehenden Plätze. Zudem ist der Erfassungsgrad in diesem Erzeugersegment zu hinterfragen.

Die **Bruteierzeugung** wird der monatlichen Statistik „Erhebung in Brütereien“ entnommen⁵. Erhebungskriterium sind die Anzahl eingelegter Bruteier der Mast- und Legerassen. Zudem unterscheidet man hier nach dem Verwendungszweck, d. h. ob es sich um die Produktion von Zucht- bzw. Ge-

³ Die monatliche Erhebung wurde im Jahr 2015 auf eine neue gesetzliche Grundlage gestellt. Im Zuge dieser Meldeumstellung hat sich die Anzahl der Betriebe in Deutschland gravierend erhöht. Auch die Werkzeuge der statistischen Aufbereitung sind überarbeitet worden. Marktexperten sprechen zudem von einer höheren „Meldedisziplin“. Auswertungen des Jahres 2015 sind deshalb mit vorherigen Ergebnissen nur eingeschränkt vergleichbar.

⁴ Gerade die mittlerweile in vielen Bundesländern ansässigen Elterntierbetriebe der Hähnchenmäster (hier werden Legehennen zur Bruteierzeugung gehalten) können zu totalen Bestandsüberschätzungen führen.

⁵ Meldepflichtig sind Betriebe (Brütereien) mit einem Fassungsvermögen von mindestens 1 000 Eiern ausschließlich des Schlupfraumes.

brauchsküken handelt. Ausgewiesen wird weiterhin die Anzahl geschlüpfter Küken im Gebrauchsreich, also jener, die dann später als Legehenne die Eier produzieren.

Die Zahlen zu **Aus- und Einfuhren von Schalen- und Bruteiern sowie Eiprodukten** entstammen der Außenhandelsstatistik.

Im Zuge des allgemeinen Statistikrückbaus müssen auch ergänzende Quellen zur Situationsbewertung herangezogen werden. So sind hinsichtlich allgemeiner Marktfragen vorrangig die Daten und Stellungnahmen der Marktinformationsgesellschaften MEG und AMI genutzt worden.

Für die eiverarbeitende Industrie können keine verwertbaren Kennzahlen ermittelt werden, da z. B. die Produktion bzw. die Bestände an lagerfähigem, haltbarem Trockenei statistisch nicht erhoben werden.

Besonders kritisch zu sehen ist die Verfügbarkeit von **Daten** auf **EU-** und **Weltebene**. Zur Analyse der Situation des gesamteuropäischen Eiermarktes werden vorrangig die von der EU-Kommission monatlich zur Verfügung gestellten Daten genutzt. Die z. T. auf der Basis der Meldung von Länderexperten erstellten Daten sind allerdings nur bedingt schlüssig. Häufige Korrekturen erschweren die Auswertung. Informationen zu einzelnen Ländern wurden maßgeblich den Meldungen der MEG sowie den Medien entnommen. Die von der FAO zur Bewertung der weltweiten Legehennenbestände und Eierzeugung zur Verfügung gestellten Daten stammen aus dem Jahr 2014 und sind zum Teil nicht immer plausibel.⁶

1.2 Bilanzerstellung

Kernpunkt der Versorgungsbilanz Eier bildet die Gegenüberstellung von Eierzeugung und Verwendung. Grundlage dafür ist die Berechnung des **Gesamtbestandes an Legehennen** in Deutschland. Dieser ermittelte sich bis zur Bilanz des Jahres 2011 aus den Daten der amtlichen Agrarstatistik in Betrieben mit mehr als 3 000 Haltungsplätzen, der Zuschätzung von Beständen unterhalb dieser Grenze und der Berücksichtigung von Untererfassungen. Die o. g. Zuschätzungen basierten auf den Daten vorangegangener Viehzählungen. Diese Methode erwies sich auf Grund der Einbeziehung der Elterntierbestände in die Zählungen und wiederholt geänderter Erfassungskriterien als recht schwierig.

In Zusammenarbeit von Statistischem Bundesamt, MEG und der BLE wurde ein neues Modell basierend auf der Berechnung des „potentiellen Legehennenbestandes“ entwickelt. Dieser potentielle Bestand leitet sich primär von der, vom Statistischen Bundesamt ermittelten Brüterestatistik ab. Dort ist die Zahl der geschlüpften weiblichen Küken der Legerasse (zum Gebrauch) ausgewiesen. Berücksichtigt werden weiterhin Im- und Exporte an weiblichen Küken der Legerasse zum Gebrauch, Verlustraten in den einzelnen Haltungsabschnitten und eine Legedauer von 13 Monaten. Diesem potentiellen Bestand werden Bestände in der 2. Legeperiode, sogenannte Mauserbestände aufgeschlagen. In Ver-

⁶ Die von der FAO für jedes Land ausgewiesene Anzahl Legehennen und produzierte Eier in Tonnen sowie Stück lassen nicht immer eine Schlüssigkeit erkennen, was durch eine Berechnung des durchschnittlichen Eigenwichtes bzw. der jährlichen Legeleistung zu erkennen war. Es ist fraglich, ob die je Land gemeldeten Tierzahlen tatsächlich nur die zur Konsumeierzeugung genutzten Hennen umfasst, oder auch die zur Bruteierproduktion.

bindung mit der amtlichen Geflügelstatistik, sie bildet das Hauptkriterium, die durch sie zu erkennen- den jährlichen Veränderungen sollen bzw. müssen sich auch in der Versorgungsbilanz widerspiegeln, wird der Gesamtbestand an Hennen final kalkuliert. Veränderte Produktionsbedingungen (Haltedauer der Hennen), statistische Erfassungsgrade und Aufbereitungsverfahren erforderten allerdings in den vergangenen Jahren regelmäßige Modellanpassungen.

Die **Konsumeiererzeugung** ermittelt sich in Anlehnung an die Gesamtbestände aus den statistisch erfassten Produktionsmengen in Betrieben mit mehr als 3 000 Haltungsplätzen und der Eiproduktion aus den Zuschätzungsbeständen. Angenommen wird hier eine durchschnittliche Legeleistung von 282 Eiern je Henne und Jahr (eine jährliche Anpassung an die Produktivität der Hennen in den Großbe- ständen ist möglich). Somit ist die Konsumeiererzeugung die tatsächlich erzeugte Menge von Eiern in Deutschland, die für den menschlichen Verzehr geeignet wäre.

Gemeinsam mit der **Bruteierzeugung** bildet sie die **Gesamteierzeugung**. Setzt man die Verluste ab, erhält man die **Verwendbare Erzeugung**.⁷

Der **Außenhandel** berücksichtigt ausschließlich Ein- und Ausfuhren an Schalen- und Bruteiern sowie Eiprodukten. Der Handel mit eihaltigen Verarbeitungsprodukten wie Teig- und Backwaren, Spirituo- sen oder Fertiggerichten wird hier nicht mit einbezogen.

Unter Berücksichtigung der Außenhandelsbilanz der Schaleneier (inklusive Bruteier) sowie der in Schaleneiwert (gibt an, wie viele Eier zur Herstellung des jeweiligen Eiprodukts notwendig sind) um- gerechneten Eiprodukte, ergibt sich die **Inlandsverwendung**.

Abzüglich der im Inland verwendeten Bruteier weist die Versorgungsbilanz den **Nahrungsver- brauch**⁸ aus.

Die Bilanz wird sowohl in Mio. Stück Eier als auch in 1 000 t ausgewiesen.⁹

Der **Selbstversorgungsgrad** stellt dar, in welchem Umfang die Inlandsproduktion den inländischen Gesamtverbrauch decken kann. Die BLE bezieht sich dabei immer auf das prozentuale Verhältnis von „Verwendbarer Erzeugung“ zur „Inlandsverwendung“ *in 1 000 t*, schließt also die Bruteierbilanz mit ein.¹⁰

Der **Pro-Kopf-Verbrauch** stellt sich in der Bilanz als rechnerischer Quotient aus dem Nahrungsmit- telverbrauch und der Einwohnerzahl der Bundesrepublik Deutschland zum 30.06. des jeweiligen Bi-

⁷ Bestandsveränderungen sind in der Bilanz zu vernachlässigen. Verluste werden mit 1 % pauschal kalkuliert.

⁸ Der Begriff Nahrungsverbrauch ist bei der Eierbilanz sehr weit zu fassen, da verschiedene Eiprodukte als Industrieier auch der technischen Verwendung zugeführt werden. Des Weiteren wird ein geringer Teil der unter herkömmlichen Bedingungen produzierten Eier auch in der pharmazeutischen Industrie benötigt. Amtliche statistische Daten zu konkreten Formen der Verwendung von Eiern liegen nicht vor.

⁹ Für die Umrechnung in Tonnen wird das Ei mit einem Durchschnittsgewicht von 62 g veranschlagt. Eine Ausnahme bildet der Außenhan- del, hier werden Stückzahlen und Tonnage unabhängig voneinander veröffentlicht.

¹⁰ Andere Marktbeobachter dagegen weisen den Selbstversorgungsgrad in ihren Publikationen ausschließlich als Verhältnis von „Verwend- bare Erzeugung zum Konsum“ (ohne Bruteier) zum „Nahrungsverbrauch“ (*Inlandsverwendung zum Konsum*) aus (Berechnungsgrundlage ist hier die Stückzahl)

lanzierungsjahres dar.¹¹ Er beinhaltet somit auch die Eier, die über die verarbeitende Industrie verbraucht werden.

Der Berichtszeitraum der Bilanz ist immer ein Kalenderjahr.

Ein Schema zur Bilanzberechnung sowie die vorläufige nationale Versorgungsbilanz Eier für das Jahr 2016 sind im Anhang des Berichtes im Abschnitt Methodik und Bilanz hinterlegt. Spezifische Begriffe der Legehennenhaltung und Konsumeierzeugung sowie rechtliche Rahmenbedingungen werden ebenfalls im Anhang erläutert.

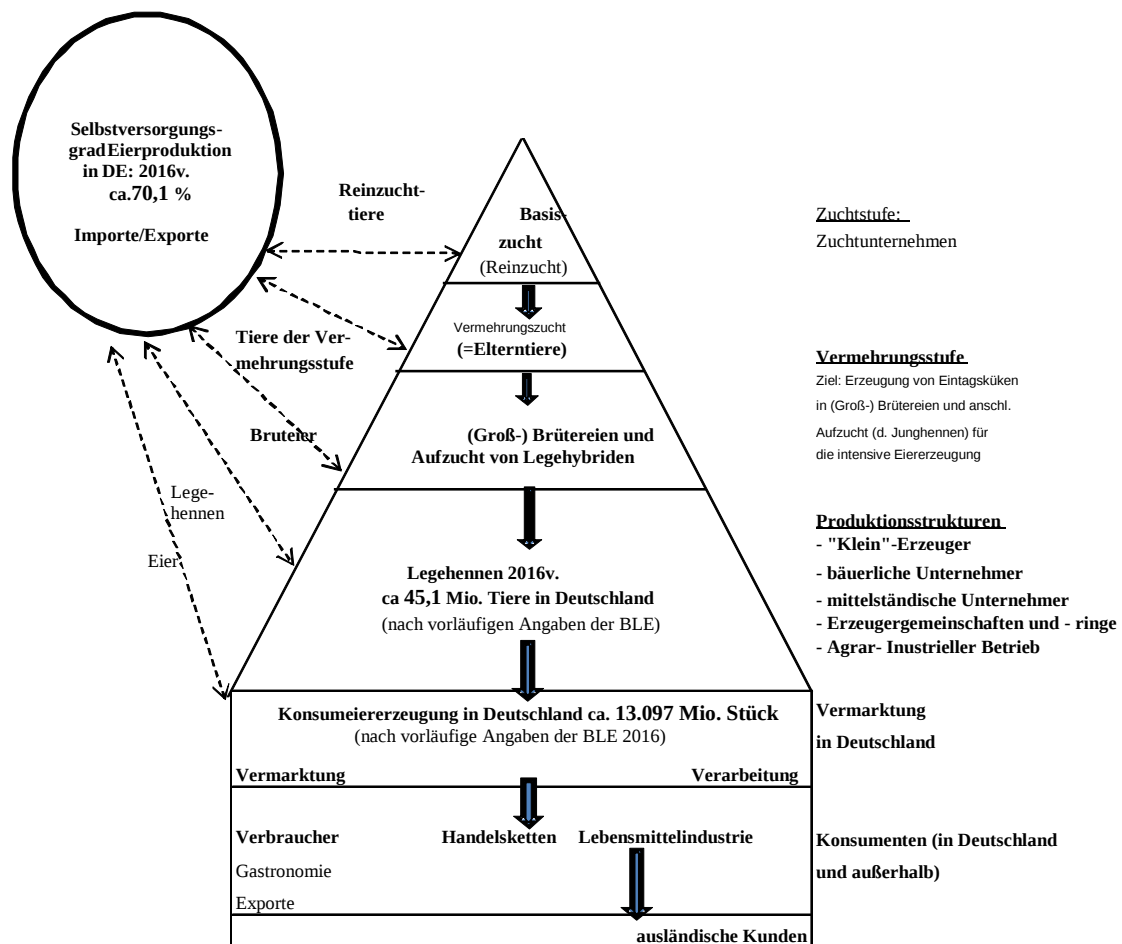
¹¹ Verwendete Einwohnerzahl: Die Daten des Zensus 2011 sind die Berechnungsgrundlage für die verwendeten Einwohnerzahlen. Dies gilt ebenfalls für die Einwohnerzahlen vor dem Jahr 2011, die auf Basis des o. a. Zensus rückgerechnet wurden.

2 Wertschöpfungskette

Die moderne Konsumeierproduktion ist Bestandteil eines Produktionssystems, welches streng hierarchisch geordnet und durch einen sehr hohen Organisationsgrad gekennzeichnet ist. Alle Produktionsstufen sind streng getrennt. Als solches ist dieser, in jeder Stufe oft hoch industrialisierte Produktionsprozess, hinsichtlich der Prävention bzw. der Abwehr von Gefahren im Krisenfall nur so stark, wie jedes einzelne Glied dieses Gesamtsystems selbst. Auf Grund dieser Besonderheit wird im Folgenden gerade auf die der Konsumeierzeugung vorgelagerten Stufen etwas ausführlicher eingegangen.

Vereinfacht kann die hierarchische Struktur in Form der folgenden Pyramide dargestellt werden.¹² Im Anhang ist die Wertschöpfungskette mit den Beziehungen der einzelnen Kettenglieder/Produktionsstufen zueinander im Abschnitt 1 hinterlegt.

Abbildung 1: Schematischer Aufbau der Geflügelzucht



¹² nach Brade, W.; Populationsgenetische Grundlagen unter besonderer Berücksichtigung der Theorie der Kreuzungszucht; Legehuhn- und Eierzeugung-Empfehlungen für die Praxis; Landbauforschung - vTI Agriculture and Forestry Research, Sonderheft 322 (2008)

3 Versorgung und Marktentwicklung

3.1 Deutschland

3.1.1 Erzeugung, Verarbeitung, Herstellung und Verbrauch von Eiern

3.1.1.1 Basiszucht

3.1.1.1.1 Allgemeine Grundlagen der Basiszucht

Die moderne Legehennenzüchtung als Voraussetzung einer intensiven Eierproduktion ist durch die konsequente Anwendung von Hybridzuchtprogrammen gekennzeichnet, d. h. es wird gezielt jener Effekt genutzt, dass Kreuzungstiere in der Regel ihren Reinzuchteltern überlegen sind. Diese Kreuzungszucht setzt eine qualifizierte stetige Reinzucht in der sogenannten Basiszucht voraus, denn hier werden züchterisch bearbeitete reinrassige Großelterntiere als hochspezialisierte Linien zur Verfügung gestellt. Würden Hybriden zur Weiterzucht verwendet werden, ginge die Leistungsüberlegenheit der Eltern bei den Nachkommen wieder verloren. Erwähnt sei dieser Fakt, weil er den Zuchtunternehmen im Produktionssystem „Ei“ damit eine Schlüsselstellung zukommen lässt. Erzeuger der nachgelagerten Produktionsstufe können aus ihren, zur Eiproduktion bestimmten Legehybriden, keinen eigene Nachkommenschaft züchten. Diese muss kontinuierlich zugekauft werden.

In den Zuchtbetrieben erfolgt darüber hinaus die Anpaarung dieser Reinzuchttiere in verschiedenen Linienkombinationen. Sie dient der Erzeugung von Elterntier-Eintagsküken für die Vermehrungsstufe. Die Kombination richtet sich nach den Wünschen der Kunden, denn die Ansprüche an Huhn und Ei sind von Land zu Land verschieden. Die späteren Legehybriden stammen meist aus einer Vierlinienkombination.

Die Arbeit sowohl in Rein- als auch in der Kreuzungszucht war und ist mit einem enormen materiellen und finanziellen Aufwand verbunden. So reduzierte sich in den letzten Jahren die Anzahl weltweit auf dem Markt tätiger Zuchtunternehmen in der Legehennenzüchtung immer mehr.¹³ Ca. 90 % des Weltmarktes teilen sich fünf Zuchtunternehmen aus Deutschland, Frankreich, den USA, Holland und einem kleinen eher unbedeutenden aus Ungarn.¹⁴

Marktführer in Deutschland und auch weltweit ist die Lohmann Tierzucht GmbH (LTZ) in Cuxhaven. Seit 1999 ist Lohmann Tierzucht ein Tochterunternehmen der Erich Wesjohann Gruppe. Die Produktionsstandorte des Zuchtbetriebes in Deutschland sind aus hygienischen Gründen in verschiedene, regional aber dicht beieinanderliegende Farmen aufgeteilt.¹⁵ Auch in anderen europäischen Ländern werden Versuchsfarmen unterhalten. Um beim weltweiten Vertrieb ihrer Zuchttiere möglichen Importbeschränkungen oder Handelsrestriktionen aus Europa entgegen zu wirken und um die Entfernungen für einen weltweiten Kükentransport zu reduzieren, werden laut eigenen Angaben noch Reserve-

¹³ R.Preisinger, Lohmann TZ GmbH im Vortrag zur Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Züchtungskunde in Güstrow, erschienen in Züchtungskunde 76 (6) S. 395-402,20, 2004

¹⁴ <http://Kurier.at/wirtschaft/unternehmen/lohmann-zucht-hochleistungshennen-fuer-die-welt/> Interview mit R. Preisinger

¹⁵ Poultry News - Lohmann Tierzucht 3/2009, 50 Jahre Legehennenzucht Cuxhaven

herden der Reinzucht- bzw. Großelternlinien u. a. in Kanada, den USA, Brasilien und Australien gehalten.¹⁶ Das wertvolle genetische Potenzial wird aber auch mittels weltweitem Bruteiversand gehandelt.

Mit eigenen Elterntierbetrieben ist LTZ in allen wichtigen Ländern vertreten. Eigenen Angaben zufolge beliefert das norddeutsche Unternehmen weltweit Kunden in über 100 Ländern mit Elterntieren, Küken oder Bruteiern. Ein Anteil, der sich auf Grund veränderter Haltungsbedingungen in Europa sowie sich wandelnder Verzehrgeohnheiten in einigen Teilen der Welt noch erhöhen dürfte. Die Standorte in den einzelnen Ländern sind stark konzentriert. So gibt es in den USA weniger als 20 Brütereien, in kleineren Ländern sind es meist nur ein bis zwei. In Deutschland stammen lt. Medien zwei von drei erzeugten Eiern von Hennen einer Lohmann Zuchtlinie. Weltweit ist es jedes Dritte.¹⁷

In Deutschland werden die Bruteier zur Nachzucht der Elterntierbestände in den eigenen Brütereien in Cuxhaven und Dorum (Niedersachsen) unter strengsten hygienischen Vorschriften ausgebrütet.¹⁸ In den beiden Brütereien wird der maßgebliche Teil der deutschlandweit erfassten Bruteieinlagen der Legehennenzucht und Vermehrung realisiert. Die geschlüpften Küken werden geschlechtssortiert, geimpft und in die gesamte Welt an Vermehrungszuchtbetriebe versendet.

3.1.1.1.2 Marktlage

Zu dieser, an der Spitze der Erzeugungskette „Ei“ stehenden Produktionsstufe, liegt nur sehr begrenzt Datenmaterial vor. Einzig die Mengen an eingelegten Bruteiern und geschlüpften Küken der Zuchtstufe bei Legerassen in deutschen Brütereien geben einen Hinweis auf die möglichen Entwicklungstendenzen. Da diese Daten der Geheimhaltung unterliegen, wird an dieser Stelle auf eine Analyse verzichtet.

Außenhandel

Auch hier ist das zur Verfügung stehende Datenmaterial begrenzt.¹⁹ Einzig der Außenhandel mit weiblichen Zuchtküken der Legerassen kann mit statistischen Zahlen unterlegt werden.

Tabelle 1: Außenhandel mit weiblichen Zuchtküken (KN 01051111)

	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015v	2016v
Einfuhr in 1000 St.	77	25	0	0	272	19	18	0	14	0
Ausfuhr in 1000 St.	4.570	4.821	4.030	4.535	5.127	4.660	5.607	5.205	3.660	4.801

Quelle: Destatis

Die Daten der Tabelle oben lassen erkennen, dass auf Grund der beschriebenen Vormachtstellung deutscher Zuchtunternehmen die Einfuhr weiblicher Zuchtküken nach Deutschland eher eine untergeordnete Rolle spielt.

¹⁶ Michael B. Seidel, Sales Director Lohmann Tierzucht/poultry News 1/2014/“Der Trend ist dein Freund“

¹⁷ [http://Kurier.at/wirtschaft/unternehmen/lohmman-zucht-hochleistungshennen-fuer-die-welt/Interview mit R. Preisinger](http://Kurier.at/wirtschaft/unternehmen/lohmman-zucht-hochleistungshennen-fuer-die-welt/Interview%20mit%20R.%20Preisinger)

¹⁸ <http://www.youtube.com/> Brüten für den Weltmarkt, Bericht über Lohmann Tierzucht

¹⁹ So wird in der veröffentlichten Außenhandelsstatistik hinsichtlich der Codierung weder nach Nutzrichtung, d. h. nach Lege- bzw. Mastküken, noch hinsichtlich der Zuchtstufen (Vermehrung oder Gebrauch) unterschieden. Globale Daten zum Im- bzw. Export von Bruteiern im Allgemeinen, ohne die o. g. Unterscheidung, sind im Abschnitt Brütereien zu finden.

In anderen Ländern ist das deutsche Zuchtmaterial dagegen sehr gefragt. Hauptabnehmerländer waren im Jahr 2016 innerhalb der EU die Niederlande, Spanien, Großbritannien, die Slowakei und Frankreich. Noch begehrt ist das deutsche Zuchtmaterial außerhalb der EU-Grenzen. Rund 71 % der insgesamt exportierten Tiere gingen im Jahr 2016 in Drittländer wie Russland, die Türkei und die Ukraine. Aber auch Saudi-Arabien, Algerien, Pakistan und Kolumbien haben 2016 nach vorläufigen Angaben jeweils deutlich mehr als 100 000 Küken bezogen.

3.1.1.2 Vermehrungszucht

3.1.1.2.1 Grundlagen der Vermehrungszucht und Bruteiererzeugung

Die **Vermehrungsbetriebe** produzieren Bruteier bzw., da ihnen oft eine Brüterei angeschlossen ist, weibliche Legehybridküken für die nachfolgende Produktionsstufe, die Stufe der Konsumeierzeugung. Dazu erhalten die Elterntierbetriebe von den Basiszüchtern Hähne einer definierten Hahnenlinie und Hennen einer passenden Hennenlinie, deren Anpaarung ein optimales Leistungspotential der Finalhybriden erwarten lässt. Welches Produkt gefragt ist, bestimmt der Markt. Der ist wiederum abhängig von Verzehrsgewohnheiten, Klima, Haltungsbedingungen oder speziellen Kundenwünschen. Aber auch politische Entscheidungen bzw. tierschutzrechtliche Aspekte, wie das Verbot der klassischen Käfighaltung in Europa hin zur Bodenhaltung, das mögliche Verbot des Tötens der männlichen Küken in den Brütereien oder der mögliche Verzicht auf das Schnabelkürzen, zwingen und zwingen die Züchter dazu, die Gewichtung einzelner Zuchtmerkmale stetig zu ändern. Je Vermehrungszuchtbetrieb wird aus wirtschaftlichen Gründen allerdings nur eine begrenzte Linienzahl gehalten.

Laut Vertrag ist es den Vermehrern untersagt, aus den Elterntieren eigene Nachzucht zu ziehen. Außerdem würde die Leistungsüberlegenheit der Hybriden in der nächst folgenden Generation und damit die Wettbewerbsfähigkeit der Vermehrungszuchtbetriebe verloren gehen. Des Weiteren sichern sich die Basiszuchtbetriebe ihr wertvolles genetisches Material, indem seitens der Großelternbetriebe je Linie jeweils nur ein Geschlecht verkauft wird, was eine weitere Zucht innerhalb dieser Linie ausschließt. Somit befinden sich die Unternehmen dieser Produktionsstufe in ständiger Abhängigkeit von den Zuchtfirmen²⁰. Gute Elterntierbetriebe rechnen mit einer Rate von mindestens 90 % brutfähiger Eier.²¹

Mit den Geflügelzuchtbetrieben Gutendorf Ankum im niedersächsischen Ankum nördlich von Osnabrück und den LSL Rhein-Main Geflügelvermehrungsbetriebe GmbH & Co. KG mit Sitz im hessischen Dieburg, welche mit ihren Verkaufsniederlassungen hauptsächlich im südlichen Bundesgebiet agiert²² stehen zwei schlagkräftige Betriebe zur Verfügung, um das wertvolle Zuchtpotential der LTZ zu vermehren, d. h. hochleistungsfähige Legehennenhybridküken bzw. Junghennen für den Markt bereitzustellen. Auch die zwei großen agrarindustriemäßig organisierten Eiproduzenten „Deutsches Frühstück-

²⁰ Flock, D.K.; Schmutz, M.; Preisinger, R.; Praxisorientierte Legehennenzüchtung, Landbauforschung - vTI Agriculture and Forestry Research, Sonderheft 322, 2008

²¹ Vom Ei zur Henne - In einer Brüterei, FWU Klassiker Schule und Unterricht, Fachberatung Anton Weiß

²² <http://www.lsl-rheinmain.de/#onlinebroschre/page/14-15>

sei“ mit Firmensitz in Neuenkirchen-Vörden und der Fa. „Eifrisch“ in Lohne (beide im Landkreis Vechta) haben zur Sicherung ihrer Produktionsstabilität und -qualität eigene, von Fremdbetrieben abgeschottete, Elterntierhaltungen.²³

In der **Brütereier** werden alle Eier zuerst desinfiziert und danach unter genau festgelegten Bedingungen und veterinärhygienisch streng überwacht in Brutschränken ausgebrütet. Die Brut dauert 21 Tage. Man unterscheidet dabei die Phasen Vorbrut bis zum 17. Tag und Schlupf. Während der Vorbrut müssen die Eier regelmäßig, mindestens sechsmal täglich, gewendet werden. Bei der Umlagerung zum Schlupf werden sie „geschiert“, d. h. durchleuchtet und abgestorbene Embryonen entfernt. Man rechnet bei einem normalen Schlupf mit ca. 80 % Küken im Verhältnis zu den eingelegten Eiern.

Nach dem Schlupf erfolgt momentan noch die Geschlechtssortierung, weil nur die weiblichen Tiere wirtschaftlich genutzt werden. Männliche Küken der heutigen Legerassen sind nicht für die Mast geeignet (siehe dazu auch Abschnitt 4.2.2). Die weiblichen Küken werden geimpft und so mit einem einheitlichen Immunstatus an die Aufzuchtbetriebe ausgeliefert. Des Weiteren erfolgt heute in den Brütereien z. T. noch das Kürzen der Schnäbel. Auf dieses Thema wird im Abschnitt 4.2.1 noch einmal ausführlich eingegangen.

Der Hygieniezustand aller Produktionsabläufe steht im Fokus zahlreicher veterinärhygienischer Kontrollen. Ein Einwegsystem, welches verhindert, dass sich die Wege der eingelegten Bruteier und der bereits geschlüpften Küken kreuzen, ist vorgeschrieben, um gesunde Bestände zu sichern.

Bei der Analyse der Produktionsstruktur der deutschen Legehennenhaltung bzw. Konsumeiherzeugung war zu erkennen, dass innerhalb der vertikalen Produktionsstrukturen jedem großen Vermehrungszuchtbetrieb auch eine Großbrütereier angeschlossen ist.²⁴

3.1.1.2.2 Marktlage Vermehrungszucht

Amtliche Daten zur Vermehrungszucht liegen nur in Form der eingelegten Bruteier zur Erzeugung von Legehennenküken zum Gebrauch und des daraus realisierten Kükenschlupfes vor. Eine Darstellung dazu findet man in Abschnitt 3.1.1.2.3

Außenhandel

An dieser Stelle soll kurz die Außenhandelsituation der KN Nomenklatur 01 05 1191 (andere Hühnerküken von Legerassen bis 185 g) eingegangen werden. Sie ist eine der Berechnungsgrundlagen des MEG-Modells zur Berechnung des „potentiellen Legehennenbestandes“.

²³ <http://www.deutsche-fruehstuecksei.de> / <http://www.eifrisch.de>

²⁴ Die Geflügelzuchtbetriebe Gutendorf Anklam betreiben diese in Anklam selbst, die LSL Rhein Main konzentriert ihre Bruteierproduktion in Schaafheim bei Aschaffenburg (Hessen). Zur Legehennenkükenproduktion im Süden Deutschlands steht zudem die einzige baden-württembergische Großbrütereier in Kirchberg (Fa. A.C. Weiss GmbH) zur Verfügung Auch die marktbeherrschenden Unternehmen „Deutsche Frühstücksei“ und „Eifrisch“ in Niedersachsen unterhalten ihre eigenen Brütereien. Hervorzuheben hierbei ist, dass alle Brütereien der Legerichtung Deutschlands ausschließlich in den alten Bundesländern zu finden sind (NI, HE, NRW und einige kleinere in BW sowie BY). Entgegen der einseitigen geografischen Verteilung der Brütereien für die Legehybridvermehrung sind die der Hähnchenmast vorgelagerten Brütereien auch in Sachsen, Sachsen-Anhalt und Mecklenburg-Vorpommern zu finden. Diese Aussage lässt eine Auswertung einer Aufstellung des BMEL zu, welche alle für den innergemeinschaftlichen Handel mit Geflügel und Bruteiern zugelassenen Betriebe 009/158/EWG erfasst. Inwieweit solch eine Brütereier einen Ausfall in einer Legehennenbrütereier kompensieren könnte, wurde nicht recherchiert.

Eingeführt wurden nach vorläufigen Angaben im Jahr 2016 rund 333 000 Tiere ausschließlich aus der EU (Niederlande 75 %; Österreich 19 %). Damit ging die Zahl der Importe im Vergleich zum Vorjahr um 58 % zurück. Auch in dieser Kategorie dominiert der Export. Ca. 96 % (11,2 Mio. Tiere) werden innerhalb der EU gehandelt (davon nach Polen 28 %, Tschechien 22 %, Lettland 16 %). Aber auch in Russland, der Türkei und Saudi-Arabien war das deutsche Tiermaterial gefragt. In Drittländer gingen 44 % mehr Tiere als noch ein Jahr zuvor.

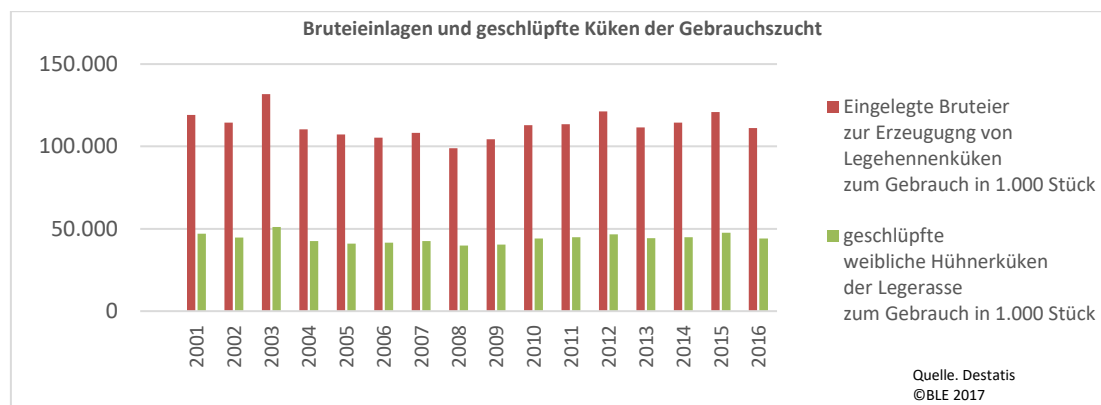
3.1.1.2.3 Marktlage Brütereien

Die amtliche Agrarstatistik erfasste mit der Meldung zur Anzahl und Kapazität der Brütereien im Dezember 2016 in Deutschland insgesamt 68 Betriebe²⁵. Seit dem Jahr 2013 hat sich diese Zahl konsolidiert, der Strukturwandel in der gesamten Geflügelproduktion scheint vollzogen. Die Konzentration auf wenige Großbetriebe ermöglicht eine effizientere Organisation aller Biosicherheitsmaßnahmen.

Großbrütereien mit einem Fassungsvermögen von mehr als 500 000 Bruteiern, es gibt von ihnen 26 Stück, halten in Deutschland mit rund 94 % den absoluten Hauptteil der Brutkapazität vor. Durchschnittlich können dort rund 3,2 Mio. Eier ausgebrütet werden.²⁶

Die Tätigkeit der Brütereien innerhalb der Wertschöpfungskette „Konsumei“ spiegelt sich u. a. in der Zahl der tatsächlich eingelegten Eier wieder.

Abbildung 2: Eingelegte Bruteier und Kükenschlupf in der Gebrauchszüchtung der Legerassen



Die aufsteigende Tendenz der letzten drei Jahre setzt sich 2016 nicht fort. Es wurden rund 8 % weniger Bruteier der Legerassen zum Gebrauch eingelegt als noch ein Jahr zuvor. Denen entschlüpften 7,5 % weniger Küken.

Außenhandel

Die Außenhandelsstatistik weist ausschließlich Bruteier von Hühnern aus ohne Differenzierung der Verwendungsrichtung.²⁷ Im Jahr 2016 wurden 140 Mio. Bruteier importiert und 410 Mio. exportiert (vgl. Übersicht 2: Versorgungsbilanz Eier).

²⁵ Erfasst werden Brütereien mit einem Fassungsvermögen von mindestens 1 000 Bruteiern, jedoch ohne Spezifizierung des Verwendungszwecks, d. h. in dieser Zahl sind also sowohl die Zuchtbrütereien der Lege- und Mastrichtung als auch die Gebrauchsbrütereien beider Richtungen enthalten.

²⁶ Ausführliche Daten zur Entwicklung in den letzten Jahren sind in der vom Statistischen Bundesamt veröffentlichten Fachserie 3 Reihe 4.2. Geflügel 2016 zu finden

3.1.1.3 Junghennenaufzucht

Diese Produktionsstufe übernehmen die weiblichen Legeküken aus den Brütereien zur weiteren Aufzucht. Entweder geschieht die Aufzucht in den schon beschriebenen Vermehrungszuchtbetrieben bzw. bei ihren Partnern, speziellen Lohnunternehmen oder in den Betriebsteilen der konsumeiererzeugenden Unternehmen selbst. Die Junghennen verbleiben bis zur 18. Lebenswoche in den Aufzuchtställen. In dieser Zeit ist eine veterinärmedizinische Überwachung und Betreuung der Bestände besonders wichtig. Ebenso entscheidend für die weitere Entwicklung und damit Produktivität sind die Haltungsbedingungen. Lange Zeit dominierte in der Junghennenaufzucht die Käfighaltung. Heute empfehlen die Züchter Junghennen, die in alternativen Haltungssystemen eingestallt werden sollen, auch in Boden- oder Volierensystemen aufzuziehen. Je ähnlicher der Aufzuchtstall dem späteren Produktionsstall gestaltet ist, umso unproblematischer werden die Junghennen sich nach der Umstallung eingewöhnen.

3.1.1.3.1 Marktlage der Junghennenaufzucht

Zu dieser Produktionsphase liegt nahezu gar kein Datenmaterial vor. Einzig die Auswertungen der Tierzählungen weisen Bestände von Junghennen getrennt nach Bundesländern aus. Allerdings wird auch hier nicht zwischen Elterntier-Junghennen und Junghennen, die später als Legehennen die Eier legen, unterschieden. Auf Grund veränderter Erfassungsmaßstäbe der einzelnen Zählungen ist die Vergleichbarkeit eingeschränkt.

3.1.1.4 Legehennenhaltung

Die folgende Analyse der Struktur und Entwicklung der Legehennenhaltung bzw. Konsumeiproduktion in Deutschland erfolgt ausschließlich auf der Basis der Daten der amtlichen Agrarstatistik zur Meldung in Betrieben mit über 3 000 Haltungsplätzen (folgend auch Geflügelstatistik genannt). Kleinproduzenten unterhalb dieser Meldegrenze sind hier nicht berücksichtigt. In der textlichen Darstellung wird dieser Umstand nicht mehr explizit erwähnt.

Per 31. Dezember 2016 erfasste das Statistische Bundesamt in 1 708 Betrieben rund 41,0 Mio. Legehennen in Deutschland. Das waren knapp 1 Mio. Hennen mehr als gut ein Jahr zuvor. 48,5 Mio. Haltungsplätze standen dafür zur Verfügung. Daten für einzelne Bundesländer können den Übersichten im Anhang im Abschnitt 2 (Legehennenhaltung) entnommen werden.

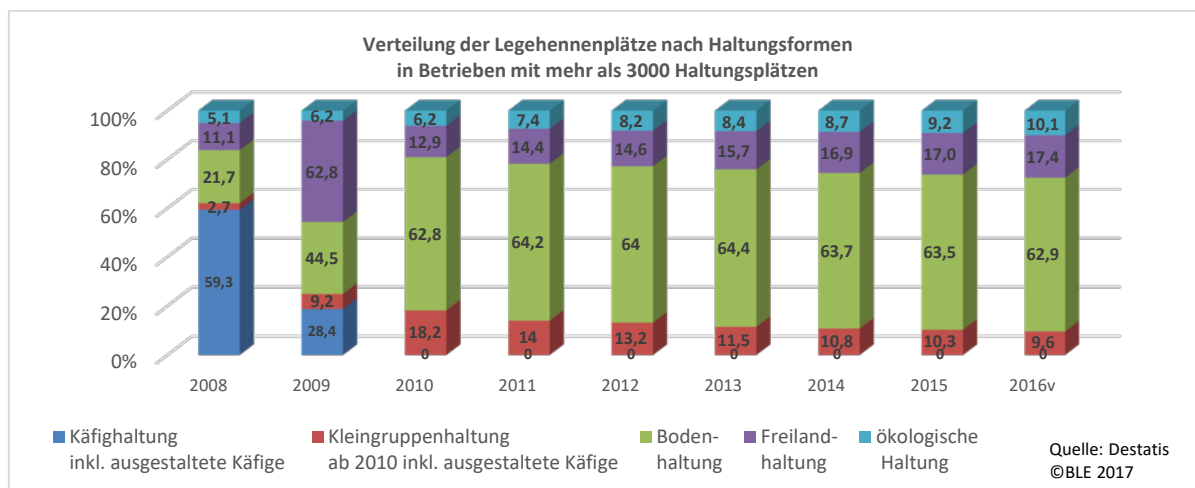
Kennzeichnend ist weiterhin die Dominanz der Großbetriebe. Die 90 Betriebe (5,3 %) mit Kapazitäten von 100 000 und mehr Tierplätzen stellen deutschlandweit 2016 ca. 38,3 % aller Haltungsplätze und 38 % Legehennen.

²⁷ Es kann keine Aussage getroffen werden, welche Produktionsstufe bzw.-richtung bedient wird. Die dynamische Entwicklung der Masthähnchen-Produktion in den letzten Jahren lässt auf einen großen Anteil dieser Produktionsrichtung am Bruteierhandel schließen

3.1.1.4.1 Entwicklung der Haltungsformen

Die Entwicklung der letzten Jahre war geprägt vom Verbot der konventionellen Käfighaltung in Deutschland, dem Wiederaufbau der inländischen Legehennenbestände mit dem Übergang zu alternativen Haltungsmethoden.²⁸

Abbildung 3: Entwicklung der Haltungsformen



Ende November 2016 ergibt sich dabei folgende prozentuale Bestandsverteilung: In der Bodenhaltung standen 62,2 % und in Freilandhaltung 18,5 % der Tiere. 10,7 % wurden ökologisch gehalten und nur noch 8,6 % waren in Kleingruppen untergebracht. In Deutschland hatten somit fast 30 % der Hennen Zugang zum Freiland.²⁹ Im Folgenden soll noch einmal die Entwicklung bis zum Ende des Jahres 2016 dargestellt werden.³⁰

Bodenhaltung

Mit einem Anteil von 62,9 % aller Plätze am 30.11.2016 war die Bodenhaltung weiterhin die dominierende Haltungsform für Legehennen in Deutschland. Die Haltungsplätze konnten im Jahr 2016 noch einmal ausgebaut werden.

Tabelle 2: Entwicklung der Bodenhaltung

	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015 ¹⁾	2016 ¹⁾
Anzahl Betriebe	569	604	705	782	812	835	864	939	1.011	1.019
Anteil	46,1%	50,8%	63,5%	68,7%	66,3%	65,4%	63,8%	62,7%	61,2%	59,6%
Haltungsplätze in 1 000	6 805	8 659	16 629	23 033	25 677	26 827	28.639	29.689	30.167	30.420
Anteil	17,0%	21,7%	44,5%	62,8%	64,2%	64,0%	64,4%	63,7%	63,2%	62,9%
Legehennen in 1 000	5 711	7 187	13 324	18 964	21 386	23 328	24.253	24.851	25.910	25.907
Anteil	17,5%	22,7%	49,6%	63,5%	62,9%	63,8%	63,1%	62,7%	63,6%	62,2%

¹⁾Stichtag 31.11. (da die Erfassung der Haltungsformen in den Vorjahren immer per 01.12. des Jahres erfolgte)

Anzahl der Betriebe 2015 nicht mit Vorjahren vergleichbar

Quelle: Destatis

²⁸ Hinsichtlich der Aufstallung von Legehennen unterscheidet man als Haltungsformen die Bodenhaltung, die Freilandhaltung und die ökologische Haltung. Zusammengefasst werden diese auch als alternative Haltungsformen bezeichnet. Weiterhin gibt es in Deutschland noch die Kleingruppenhaltung.

²⁹ Dieser Stichtag wurde gewählt, da bis zum Jahr 2014 nur einmal jährlich zum 1.12. eine Erfassung nach Haltungsformen erfolgte.

³⁰ Es wird darauf hingewiesen, dass alle folgenden Auswertungen zu Haltungsformen auf der Basis vorläufiger Daten (betrifft die Jahre 2015 und 2016) und mit o. g. Stichtagerfolgten, spätere veröffentlichte Zahlen des Stat. BA sind endgültige Durchschnittswerte

Der Ausbau verlief wie schon in den Vorjahren sehr schleppend. Ausschlaggebend war u. a. die Erlössituation am deutschen Eiermarkt. Aber auch restriktive baurechtliche Regelungen boten Erzeugern wenig Anreiz Kapazitätserweiterungen speziell von rentablen Anlagen mit mehr als 15 000 Haltungsplätzen zu realisieren.^{31/32} Hinzu kommen vermehrte Proteste von Tierschützern und Anwohnern gegen den Bau solcher Tierhaltungen.

Freilandhaltung

Der Ausbau der Haltungsplätze in der Freilandhaltung vollzog sich im Jahr 2016 ebenso progressiv wie schon ein Jahr zuvor. Mit jahresdurchschnittlich 1 % aller Haltungsplätze und 18,5 % aller eingestellten Legehennen wurde hier das Vorjahresergebnis wiederholt überschritten.

Tabelle 3: Entwicklung der Freilandhaltung

	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015 ¹⁾	2016v ¹⁾
Anzahl Betriebe	255	248	258	277	312	336	377	430	455	481
Anteil	20,7%	20,9%	23,2%	24,3%	25,5%	26,3%	27,8%	28,7%	27,5%	28,1%
Haltungsplätze in 1 000	4 376	4 452	4 297	4 729	5 775	6 133	6.972	7.877	8.112	8.431
Anteil	10,9%	11,1%	11,5%	12,9%	14,4%	14,6%	15,7%	16,9%	17,0%	17,4%
Legehennen in 1 000	3 478	3 917	3 859	4 266	4 969	5 412	6.129	6.941	7.323	7.702
Anteil	10,6%	12,4%	14,4%	14,3%	14,6%	14,8%	15,9%	17,5%	18,0%	18,5%

¹⁾Stichtag 31.11. (da die Erfassung der Haltungsformen in den Vorjahren immer per 01.12. des Jahres erfolgte)
Anzahl der Betriebe 2015 nicht mit Vorjahren vergleichbar

Quelle: Destatis

Auch der Ausbau von Kapazitäten in der Freilandhaltung unterliegt den vorab beschriebenen baurechtlichen Vorgaben. Allerdings scheinen die Erzeuger mit den in dieser Haltungsform produzierten Eiern dem Marktdruck, dem das Bodenhaltungssegment z. Zt. ausgesetzt ist, teilweise ausweichen zu können. Große Probleme bereiteten Freilandbetrieben jährliche Ausbrüche der Vogelgrippe, welche ab Februar des Jahres 2017 in einigen Regionen Deutschlands zu Vermarktungsverböten der Ware als „Freilandeier“ führten (siehe auch Abschnitt 4.1.1).

Fast 42 % aller Freilandhaltungen Deutschlands sind in Niedersachsen zu finden. Auch in Mecklenburg-Vorpommern ist die Konzentration überdurchschnittlich (ca. 15 %).

Ökologische Haltung

In den vergangenen Jahren verlief der Ausbau der Haltungsplätze in der ökologischen Haltung eher zögerlich aber stetig. Mittlerweile werden 10,1 % der gemeldeten Haltungsplätze dort Ende November 2016 registriert. Fast 11 % aller deutschlandweit aufgestellten Tiere wurden zu diesem Zeitpunkt öko-

³¹ <http://www.topagrar.com/News/Markt-Marktnwes-Eier-zu-Ostern-nicht-teurer/Dieter-Oltmann,-Geflügelwirtschaftsverband-Niedersachsen>

³² Nach § 35 Absatz 1 Nr. 4 BauGB (Baurecht im Außenbereich) sind Vorhaben zulässig, die wegen ihrer besonderen Anforderungen an die Umgebung, wegen ihrer nachteiligen Wirkungen auf die Umgebung oder wegen ihrer besonderen Zweckbestimmung nur im Außenbereich ausgeführt werden sollen, sofern öffentliche Belange nicht entgegenstehen. Die Neuregelung des Baugesetzbuchs knüpft diese (gewerbliche) Privilegierung nun an Obergrenzen, die sich aus den bestehenden Regelungen zur Umweltverträglichkeitsprüfung ergeben. Vorhaben ohne ausreichende Futtergrundlage, die diese Grenzen überschreiten (15 000 Hennen oder Truthühner, 30 000 Junghennen oder Mastgeflügel, 600 Rinder, 500 Kälber, 1 500 Mastschweine, 560 Sauen oder 4 500 Ferkel) sind danach im Außenbereich nicht mehr zulässig. Sonderausweisungen durch die Gemeinden sind möglich. Die Akzeptanz unter der Bevölkerung allerdings ist gering.

logisch gehalten. Erstmals standen in Deutschland weniger Hennen in Kleingruppen als in ökologisch ausgerichteten Betrieben (plus 864 000 Tiere).

Tabelle 4: Entwicklung der ökologischen Haltung

	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015 ¹⁾	2016v ¹⁾
Anzahl Betriebe	109	119	148	148	194	221	241	281	340	375
Anteil	8,8%	10,0%	13,3%	13,0%	15,8%	17,3%	17,8%	18,8%	20,6%	21,9%
Haltungsplätze in 1 000	1 776	2 042	2 348	2 260	2 953	3 435	3 729	4 044	4 542	4 897
Anteil	4,4%	5,1%	6,3%	6,2%	7,4%	8,2%	8,4%	8,7%	9,5%	10,1%
Legehennen in 1 000	1 583	1 734	2 092	1 936	2 486	2 908	3 265	3 363	4 076	4 451
Anteil	4,8%	5,5%	7,8%	6,5%	7,3%	8,0%	8,5%	8,5%	10,0%	10,7%

¹⁾Stichtag 31.11. (da die Erfassung der Haltungsformen in den Vorjahren immer per 01.12. des Jahres erfolgte)

Anzahl der Betriebe 2015 nicht mit Vorjahren vergleichbar

Quelle: Destatis

Rund 40 % aller ökologisch ausgerichteten Tierplätze sind in Niedersachsen und knapp 17 % in Mecklenburg-Vorpommern zu finden.

Die Faktoren, welche die Entwicklung dieser Haltungsform momentan beeinflussen, sind sehr komplex.³³ Trotzdem wurden im Jahr 2016 mehr Plätze in der Bioeier- als in der Freiland Eierproduktion errichtet. Ursache hierfür ist der gewachsene Bedarf an ökologisch erzeugten Eiern. Obwohl rund 1,3 Mrd. Bioeier mehr gelegt wurden (plus 12 %) war der Markt nahezu das ganze Jahr von knappen Angebotsverhältnissen gekennzeichnet. Erwähnenswert ist an dieser Stelle, dass Eier von Hühnern, welche unter ökologischen Gesichtspunkten gehalten werden, im Falle eines Aufstellungsgebotes beim Ausbruch der Aviären Influenza weiterhin als Bio-Eier vermarktet werden dürfen. Also anders als bei Freiland Eiern, die nach 12 Wochen Stallpflicht als Bodenhaltungsware zu deklarieren sind.

Kleingruppenhaltung

Auswertungen des Statistischen Bundesamtes zeigen, dass der Anteil der KGH seit der obligatorischen Umrüstung auf alternative Haltungsformen in Jahr 2010 anfangs zwar stetig abgenommen hat, sich aber immer noch auf einem relativ konstanten Niveau bewegt hat. Für das Jahr 2016 betrug dieses, bezogen auf die Haltungsplätze und vorläufigen Angaben zufolge 9,6 %.

Tabelle 5: Entwicklung der Kleingruppenhaltung

	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015 ¹⁾	2016v ¹⁾
Anzahl Betriebe	20	53	89	155	130	127	120	115	112	106
Anteil	1,6%	4,5%	8,0%	13,6%	10,6%	9,9%	8,9%	7,7%	6,8%	6,2%
Haltungsplätze in 1 000	610	1 091	3 453	6 682	5 592	5 511	5 113	5 029	4 899	4 646
Anteil	1,5%	2,7%	9,2%	18,2%	14,0%	13,2%	11,5%	10,8%	10,3%	9,6%
Legehennen in 1 000	.	.	.	4 695	5 136	4 905	4 791	4 480	3 455	3 587
Anteil				0,15%	15,1%	13,4%	12,5%	11,3%	8,5%	8,6%

¹⁾Stichtag 31.11. (da die Erfassung der Haltungsformen in den Vorjahren immer per 01.12. des Jahres erfolgte)

Anzahl der Betriebe 2015 nicht mit Vorjahren vergleichbar

Quelle: Destatis

³³ U. a. sollen das Nebeneinander von ökologischer und herkömmlicher Landwirtschaft am gleichen Ort verboten und Bestandsgrößen von maximal 12 000 Hennen je Stall vorgeschrieben werden. Nach derzeitigen Regelungen darf eine Herde aus maximal 3 000 Tieren bestehen. Allerdings können je Stall mehrere Herden gehalten werden, wenn sie in getrennten Abteilungen stehen.

Ende November des Jahres 2016 zählte man in Deutschland 4,65 Mio. Kleingruppenplätze, also nur rund 250 000 weniger als gut ein Jahr zuvor. Die Anzahl eingestallter Hennen lag leicht über Vorjahresniveau.³⁴ Dies ist augenscheinlich ein Indiz dafür, dass die Vermarktungsmöglichkeiten für Eier aus Kleingruppenhaltung unverändert gegeben sind. Geliefert wird vorrangig an die Eiprodukteindustrie zur Herstellung von Fertigprodukten sowie an Großverbraucher. Gerade Krankenhäuser, Großkantinen und Seniorenversorger bevorzugen diese Eier auf Grund ihrer Vorteile gegenüber denen aus anderen Haltungsformen. Unverzichtbare Eigenschaften wie ein einheitlicher hoher Hygienestatus bei einem verringerten Antibiotikaeinsatz in den Tierbeständen und geringe Einkaufspreise werden auch in naher Zukunft einen Absatzmarkt für die Eier aus dieser Haltungsform bieten.

Inwieweit einheimische Kleingruppeneier gegenüber denen aus Polen, Spanien oder Frankreich auf dem deutschen Markt weiter konkurrenzfähig sind, bleibt abzuwarten. Auch der Export erweist sich als zunehmend schwierig. Hauptabnehmerländer waren bisher Großbritannien und auch Tschechien. Drittlandexporte sind schwierig zu realisieren, da der Preisdruck aus der Ukraine und Brasilien immens hoch ist.³⁵ Und inwieweit eine seitens der deutschen Eierproduzenten geforderte Lebensmittel-Kennzeichnung, die ausweist ob in einem Produkt Eier aus Käfighaltung verarbeitet wurden, durchgesetzt wird und es auf Grund der fehlenden Akzeptanz beim Konsumenten zu einem weiteren Rückbau der Kapazitäten kommt, kann aus heutiger Sicht noch nicht beurteilt werden.³⁶

Ca. 93 % der Tiere werden in den Bundesländern Niedersachsen (60 %) Nordrhein-Westfalen und Bayern gehalten.

Eine Gesamtübersicht über die Zahl der Betriebe, deren Haltungsplätze, Legehennenbestände und Eiererzeugung nach den jeweiligen Haltungsformen und Größenklassen der Haltungsplätze des Jahres 2016 ist im Tabellenteil des Anhangs hinterlegt.³⁷

³⁴ Im Bundesland Bayern reduzierte sich der Tierbestand innerhalb des Jahres 2015 um über 1 Mio. Kleingruppenhennen. Ursache dafür waren die Vorwürfe gegen die Fa. Bayern Ei. Diese soll für die europaweiten Salmonellenausbrüche im Sommer 2014 verantwortlich gewesen sein. Als Konsequenz wurde im August 2015 allen drei niederbayerischen Standorte mit einem Verkaufsstopp für die dort produzierten Eier auferlegt. Die amtliche Statistik zeigt, dass die Tierplätze z. T. noch als verfügbar gemeldet werden, eine Neuebelegung aber fraglich ist, da in Deutschland künftig die Hennenhaltung in Kleingruppen gänzlich verboten werden soll.

³⁵ [http://www.deu-eier.de/Marktkommentar für KW 12/2015](http://www.deu-eier.de/Marktkommentar_für_KW_12/2015)

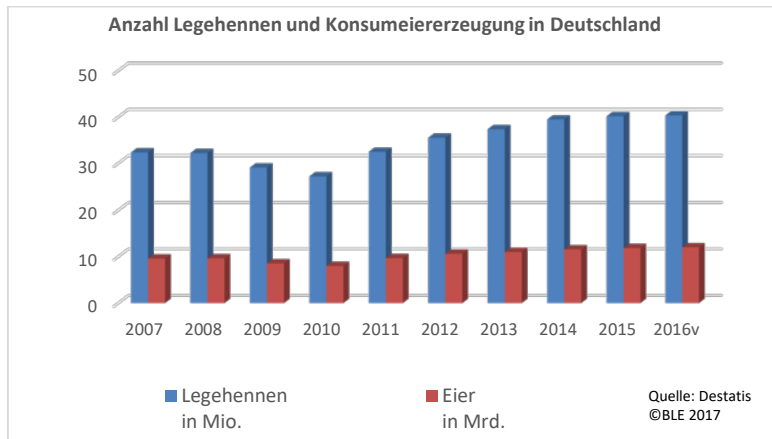
³⁶ Schon im März 2013 forderte der Bundesrat die Bundesregierung auf, sich für eine verpflichtende Herkunftskennzeichnung von Eiern und Eiprodukten, die zur Weiterverarbeitung an die Lebensmittelwirtschaft geliefert werden, einzusetzen. Hintergrund damals war die Tatsache, dass EU-weit immer noch Millionen Legehennen in konventionellen Käfigen gehalten wurden und Verarbeitungsprodukte, welche Eier aus diesen nicht tierschutzkonformen Haltungen enthielten, nach Deutschland gelangten. Im Mai 2014 setzte die Verbraucherschutzministerkonferenz diesen Punkt nochmals auf die Tagesordnung. Wiederholt gefordert wurde eine Streichung der Ausnahmeregelung bezüglich der Pflicht zur Kennzeichnung von Eiern im Erzeugerbetrieb, welche an die Lebensmittelindustrie geliefert werden (siehe auch Glossar des Berichtes, Vermarktungsnorm Eier). Die Bundesregierung ist gegen einen nationalen Alleingang Deutschlands. Auch die seit Dezember geltende Lebensmittelinformations-Verordnung schreibt keine zwingenden Angaben zu Haltungsformen von in Produkten verwendeten Eiern vor (siehe auch: <http://www.agrarheute.com/kennzeichnung-kaefig-eier> vom 16.05.2014).

³⁷ Einen Gesamtüberblick über statistisch erfasste Daten der Branche liefert die vom Statistischen Bundesamt veröffentlichte Fachserie 3 Reihe 4.2.3. (Geflügel) 2016 vom 27.03.2017

3.1.1.4.2 Legehennenbestände und Konsumeiererzeugung

Die Entwicklung der Konsumeiproduktion war gebunden an die Dynamik der Legehennenaufstallung der letzten Jahre. Im Jahr 2016 wurden in den meldepflichtigen Betrieben Deutschlands mit fast 12 Mrd. Stück so viel Eier produziert wie noch nie.

Abbildung 4: Eiererzeugung und Legehennenbestände in Deutschland nach Jahren



Während in 2016 durchschnittlich nur 0,5 % mehr Hennen in den Ställen standen, legte die Erzeugung um 1,4 % zu. Möglich war dies durch weiter gesteigerte Legeleistung je Huhn. 1,8 Eier legte jedes Huhn mehr als im Jahr 2015, insgesamt 294,2 Eier.³⁸

Aus heutiger Sicht ist festzustellen, dass sich die Konsumeiproduktion in Deutschland erstaunlich schnell von den Restriktionen, die sich aus den neuen Mindestanforderungen zum Schutz von Legehennen und dem daraus resultierenden Verbot der konventionellen Käfighaltung ergaben, erholt hat. Die deutsche Erzeugung verzeichnete im Jahr 2010 den absoluten Produktionstiefpunkt. Mit einem Bestand von mehr als 5 Mio. Hühnern weniger als vor der Umstellung und damit einem Minus von 1,62 Mrd. Eiern sahen Experten Deutschland merklich in eine zunehmende Abhängigkeit von Importen geraten. Das Jahr 2013 war gekennzeichnet durch einen äußerst dynamischen Bestandsausbau, der sich bis zum Jahresbeginn 2014 hinzog. Das Jahr 2015 kann als Konsolidierungsjahr bezeichnet werden. Da der globale gemeinschaftliche Eiermarkt heute mehr als gesättigt ist und in Deutschland die tierschutzbedingten Anforderungen an Legehennenhalter zunehmen (z. B. Verbot des Schnabelkürzens), verhalten sich die Eierproduzenten hierzulande weiter zurückhaltend.

3.1.1.4.3 Selbstversorgungsgrad

Betrug der Selbstversorgungsgrad im Jahr 2000 noch 75,1 %, so sank er zehn Jahre später angesichts stark rückläufiger Erzeugung auf ein Rekordtief von 58 %. Mit steigenden Produktionszahlen in der Folgezeit trat eine Erholung ein. Die letzten drei Jahre sind von einer minimal rückläufigen Tendenz

³⁸ Die Auswertung erfolgt basierend auf den Monatsmeldungen des Stat. Bundesamt. Im März veröffentlichte Korrekturen konnten in den Bericht nicht mehr eingearbeitet werden.

gekennzeichnet. Die BLE weist in ihrer Versorgungsbilanz für das Jahr 2016 einen vorläufigen Wert von 70,1 % aus.

Kurz gegenüber gestellt werden sollte hier der Selbstversorgungsgrad von BLE (Bruteier werden mit einbezogen) im Vergleich zu dem der Marktbeobachter MEG/AMI/EMA.

Tabelle 6: Gegenüberstellung SVG der BLE und anderer Marktanalytiker

Jahr	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016v
SVG lt. BLE in %	73,1	70,6	69,8	71,9	62,1	58	68,2	71,3	71,5	70,9	70,5	70,1
SVG lt. MEG/AMI in %	70,6	68,5	67,8	68,6	59,4	55,1	66	68,5	68,9	66,9	67,4	67,3

Quelle: BLE/MEG

3.1.1.4.4 Pro-Kopf-Verbrauch

Der Pro-Kopf-Verbrauch ist ein theoretischer Wert. Er wird nicht über das Haushaltspanel erhoben, sondern rechnerisch aus dem gesamten Nahrungsverbrauch an Eiern in Deutschland und der Bevölkerungszahl zum 30.6. eines Jahres ermittelt.

Tabelle 7: Pro-Kopf-Verbrauch von Eiern in Deutschland

Jahr	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016v
Pro-Kopf-Verbrauch in kg ¹⁾	12,7	13,1	13,3	12,9	13,2	13,4	13,4	13,6	14	14,1	14,1	14,5
Pro-Kopf-Verbrauch in Stück ¹⁾	208	212	213	212	214	218	217	220	224	232	232	235

¹⁾ Berechnungsgrundlage Daten Zensus 2011

Quelle: BLE

In den letzten Jahren ist eine stetige Zunahme erkennbar. Marktexperten gehen von einem größeren Verbrauch an Eiern in Eiprodukten und über Großverbraucher aus.

3.1.1.4.5 Regionale Schwerpunkte der Eierproduktion in Deutschland

Hinsichtlich der Legehennenhaltung und der daraus resultierenden Konsumeiproduktion sind innerhalb Deutschlands große regionale Unterschiede festzustellen.

Eindeutiges Haupterzeugerland ist **Niedersachsen**. Dort befinden sich nicht nur viele Zuchtbetriebe, sondern auch Deutschlands größte Eiproduzenten. Mehr als ein Drittel aller deutschen Legehennen, die älter als ein halbes Jahr sind, stehen in diesem Bundesland. In der Eiproduktion beläuft sich der Anteil per 31.12.2016 auf ca. 39 %.

Bezogen auf die nationale Versorgung mit Eiern können die Bundesländer Bayern, Nordrhein-Westfalen, Sachsen und Brandenburg zusammen nur rund 36 % abdecken.

Ca. 25 % der Konsumeiproduktion stammen aus dem restlichen Bundesgebiet. Wie sich jedes einzelne Bundesland aktuell in dieses Ranking einordnet, ist der folgenden Tabelle zu entnehmen.

Tabelle 8: Kennzahlen der Konsumeierzeugung nach Bundesländern im Jahr 2016 (vorläufig)

Bundesland	Betriebe	Haltungsplätze	Legehennen	Eierzeugung	Legeleistung	Auslastung
		in 1 000	in 1 000	in Mio	in Stück	in %
Niedersachsen	541	17.232	15.284	4.656	305	88,9
Nordrhein-Westfalen	257	5.706	4.754	1.346	284	84,2
Bayern	273	5.224	3.646	1.079	296	70,3
Sachsen	55	3.692	3.106	944	304	84,1
Brandenburg	46	3.694	2.943	860	292	80,0
Mecklenburg-Vorpommern	72	2.734	2.335	687	294	84,9
Baden-Württemberg	171	2.256	1.963	553	282	87,4
Thüringen	44	2.013	1.568	482	306	78,2
Sachsen-Anhalt	33	2.000	1.726	511	295	87,2
Schleswig-Holstein	64	1.418	1.250	367	294	88,4
Hessen	71	1.110	926	260	280	83,7
Rheinland-Pfalz	49	832	715	199	278	85,6
rechn. Jahresdurchschnittswerte; noch nicht endgültig			Quelle: Destatis			© BLE, Bonn 2017

Wie schon erläutert, ist die Verfügbarkeit und Kompatibilität regionaler Daten der Legehennenhaltung und Eierproduktion in Deutschland sehr eingeschränkt. Hinzu kommt, dass auf Grund der statistischen Geheimhaltung Daten für einzelne Länder nicht ausgewiesen werden dürfen (aber im Endergebnis immer enthalten sind). Es soll auch noch einmal darauf verwiesen werden, dass bewusst, entgegen vieler wissenschaftlicher Arbeiten, die Daten der Tierzählung nicht mit in die anschließende Regionalanalyse einfließen. Auch die nur auf Landesebene abrufbaren Zahlen des Legehennenbetriebsregisters bieten keine fundierte Analysebasis.³⁹

Schwerpunkt der Erörterung regionaler Besonderheiten soll das Land Niedersachsen sein. Um die Entwicklung der Legehennenhaltung und Konsumeierproduktion in allen Bundesländern genauer nachvollziehen zu können, sind im Anhang deren wichtigste Produktionskennzahlen der letzten Jahre dokumentiert. Im Folgenden wird kurz auf regionale Besonderheiten eingegangen.

Niedersachsen

Niedersachsen ist nicht nur das **Zentrum der Legehennenzucht**, sondern auch der **Konsumeierproduktion** Deutschlands. Sowohl die Zahl der gemeldeten Haltungsplätze als auch die der Legehennen erhöhte sich seit dem Jahr 2010 stetig. Allerdings zeigt die Entwicklung auch, dass die Steigerungsrate im vergangenen Jahr deutlich niedriger ausfiel als in den Jahren zuvor. Begründet sein könnte dies u. a. in den vorab beschriebenen gesetzlichen Restriktionen beim Neubau von Stallanlagen in den niedersächsischen Veredlungsgebieten sowie der allgemeinen Akzeptanz von Großanlagen zu Tierhaltung unter der Bevölkerung. Ob sich hier auch schon die ersten Auswirkungen des vom Landwirt-

³⁹ Hier melden Erzeuger mit mehr als 350 Hennen, die maximal zur Verfügung stehenden Haltungsplätze an die Landesbehörden.

schaftsministerium des Landes Niedersachsen ins Leben gerufenen Tierschutzplanes und der damit einhergehenden Tierwohlinitiative auf die Branche in diesem Bundesland zeigten, ist nicht geklärt.⁴⁰

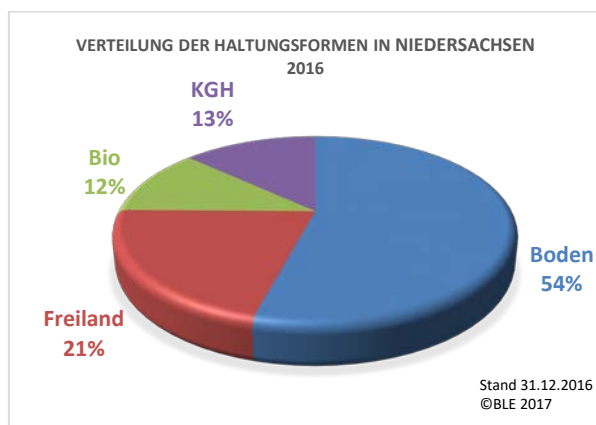
Tabelle 9: Kennzahlen der Konsumeierproduktion in Niedersachsen nach Jahren

Jahr	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2016	2016v
HP in 1 000	13 510	13 813	13 181	12 812	13 823	14 642	15 472	16 388	17 012	17 231
Legehennen in 1 000	11 263	10 962	8 982	8 515	11 535	12 921	13 597	14 464	15 048	15 284
Erzeugung in Mio.	3 431	3 372	2 691	2 554	3 517	3 941	4 093	4 307	4 500	4 656
Betriebe	384	381	355	345	393	431	465	483	528	541
Legeleistung in Stück	303,7	306,5	298,8	300,1	305	304,9	300,8	298,3	298,9	304,5

Quelle: Destatis

Hinsichtlich der Haltungsformen haben sich die niedersächsischen Eierzeuger breit gefächert aufgestellt. Zwar dominiert am Jahresende 2016 weiter die Bodenhaltung mit einem Anteil von 54,2 %, sie ist aber nicht so ausgebaut wie in vielen anderen Bundesländern. Die Anzahl der Kleingruppenplätze wurde in den letzten Jahren weiter reduziert. Allerdings stammten 65 % aller im Jahr 2016 in Deutschland in dieser Haltungsform produzierten Eier aus Niedersachsen. Eine starke Verarbeitungsindustrie bietet in dieser Region gute Vermarktungschancen für Eier aus Kleingruppenhaltung. Bio- und Freilandproduzenten erweiterten ihre Produktionskapazitäten dagegen. Wobei die ökologischen Haltungen (plus 218 000 Plätze) deutlich mehr ausgebaut wurden, als die klassische Freilandhaltung (plus 119 000 Plätze).

Abbildung 5: Haltungsplätze nach Haltungsformen in Niedersachsen



Niedersachsen ist gekennzeichnet durch eine ausgewogene Betriebsgrößenstruktur bezogen auf die gemeldeten Haltungsplätze. Durchschnittlich knapp 30 000 Plätze je Erzeuger wurden im Jahr 2016 erfasst. 277 Betriebe (48 %) mit Kapazitäten zwischen 10 000 und 30 000 Plätzen stellten gut 25 % der Tierplätze bereit.

⁴⁰ In seiner Publikation *Transformationsprozesse in Regionen mit intensiver Tierproduktion* erörtert Prof. H.-W. Windhorst Probleme und Möglichkeiten der Neuausrichtung der agrarindustriellen Produktion in Niedersachsen in Verbindung mit den zunehmenden politischen und gesellschaftlichen Forderungen nach mehr Umwelt- und Tierschutz. Er warnt deutlich vor einer Insellösung Niedersachsens, „denn ohne Einbindung der angestrebten Transformation der intensiven Tierproduktion in die Entscheidungen auf Bundes- und EU-Ebene sind ökonomische Nachteile für die dortigen Tierhalter zu erwarten“. In WING Beiträge zur Geflügelwirtschaft Heft 11 Januar 2016 der Universität Vechta

Niedersächsische Hennen legen deutlich mehr Eier als im Bundesland verbraucht werden. Betrachtet man allerdings zum einen die Nähe der bevölkerungsreichen Ballungsgebiete in Nordrhein-Westfalen sowie die, in der betrachteten Region selbst ansässigen Eiproduktwerke sowie Verarbeiter (z. B. Coppenrath & Wiese), so relativiert sich dieser Wert deutlich.

In den niedersächsischen Zentren der Konsumeierproduktion ist die vertikale Integration agrarindustrieller Unternehmen besonders stark ausgeprägt. Marktbeherrschend und für die oben genannte Organisationsform beispielgebend sowohl in der Region als auch für ganz Deutschland, sind die Firmengruppen um die „Deutsche Frühstücksei GmbH & Co. KG“ mit Sitz in Neuenkirchen-Vörden und die „Eifrisch-Vermarktungs-GmbH & Co. KG“ mit Sitz in Lohne. Mit der Fa. Wiesengold gehört mittlerweile auch einer der größten Bioeiproduzenten zur Firmengruppe.

Zum vertikalen Verbund des agrarindustriellen Unternehmens „Deutsches Frühstücksei GmbH“ gehören eigene Elterntierfarmen, eine Brüterei, zahlreiche Aufzuchtfarmen, eine eigene Futtermühle und Legehennenfarmen mit mehreren Millionen Tieren sowie ein eigenes Eiproduktwerk.^{41/42}

Weitere Bundesländer mit versorgungsrelevanter Konsumeierzeugung

Nordrhein-Westfalen

Im bevölkerungsreichsten Bundesland standen am 31. Dezember 2016 mit 4,75 Mio. Tieren fast 12 % aller deutschen Legehennen. Nach dem Käfigverbot wurden die Bestände dynamisch wieder aufgebaut, so dass im Jahr 2016 durchschnittlich ca. 60 % mehr Hennen in nordrhein-westfälischen Ställen gezählt wurden als noch 2009.

Tabelle 10: Kennzahlen der Konsumeierproduktion in Nordrhein-Westfalen nach Jahren

Jahr	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016v
HP in 1 000	3 685	3 653	3 583	3 517	3 972	4 491	4 908	5 272	5 505	5 706
Legehennen in 1 000	3 012	2 976	2 901	3 093	3 524	3 990	4 265	4 156	4 705	4 805
Erzeugung in Mio.	836,3	839,2	814,1	856,5	972,9	1 130	1 194	1 259	1 315	1 346

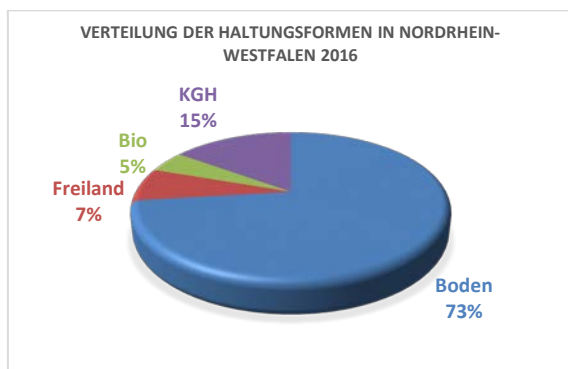
Quelle: Destatis

Betrachtet man die Situation am Jahresende 2016 so ist der Anteil der Plätze in der Bodenhaltung mit 73,1 % im Vergleich zum Bundesdurchschnitt relativ hoch. Die KGH verlor etwas an Bedeutung, hier wurden ca. 10 % weniger Tiere eingestallt als noch im Jahr 2015. Freiland und ökologische Haltung spielen mit insgesamt ca. 685 000 Plätzen und 550 000 Tieren eher eine untergeordnete, deutlich unter dem nationalen Durchschnitt liegende Rolle.

⁴¹ <http://www.deutsche-fruehstuecksei.de>

⁴² Vg. Foodwatch Report 2015 „Ich wollt ich wär“, kein Huhn“ - von Käfig bis Bio: über die Zustände in der Legehennenhaltung“, in welchem besonders die Strukturen des o. g. agrarindustriellen Unternehmens „Deutsche Frühstücksei“ eingehend analysiert werden

Abbildung 6: Haltungsplätze nach Haltungsformen in Nordrhein-Westfalen



Das Produktionsvolumen wird vorrangig in Betrieben mit mittleren Haltungskapazitäten realisiert. Im Jahr 2016 standen 37 % der Tiere in Betrieben mit bis zu 30 000 Plätzen. Durchschnittlich waren es ca. 21 000 Plätze mit 18 000 Tieren, die die Betriebe dem Stat. BA meldeten.

Lt. Daten des IT (Information und Technik) NRW, liegt der Schwerpunkt der nordrhein-westfälischen Eierzeugung im Regierungsbezirk Münster. Hier wurden im Jahr 2015 rund 43 % aller landesweit erzeugten Eier produziert. Es folgen die Regierungsbezirke Köln und Regierungsbezirk Detmold mit jeweils 17,6 bzw. 17,4 %.⁴³

Mit seinen rund 17,6 Mio. Einwohnern hat das Land einen relativ hohen Bedarf an Eiern, der nur zu gut einem Drittel aus eigener Produktion gedeckt werden kann. Der Rest wird hauptsächlich aus dem Oldenburger Münsterland und den Niederlanden bezogen.

Bayern

Auch hier war man bestrebt, nach dem Käfigverbot seine Position in Punkto Eiproduktion zu behaupten. Bis zum Jahr 2014 gelang dies den bayerischen Erzeugern recht gut, das Niveau des Jahres 2007 wurde damals um fast 54 % überschritten. Das Bild am Ende des Jahres 2016 ist ein anderes. Betrachtet man die in der amtlichen Statistik gemeldeten Haltungsplätze, so setzt sich die vorab beschriebene positive Tendenz zwar fort. Mit 5,2 Mio. hatte man dort noch einmal fast 200 000 Tierplätze mehr erfasst als noch ein Jahr zuvor. Legehennenzahl und besonders die Eierproduktion zeigen allerdings ein gänzlich anderes Bild. Standen am 1.1.2015 noch 4,23 Mio. Tiere in bayerischen Ställen, so waren es zwei Jahre später am 31.12.2016 nur noch 3,97 Mio. Tiere. Durchschnittlich waren im Jahr 2016 nur 70 % der Haltungskapazitäten ausgelastet (die KGH-Plätze nur 35 %). Die Eiererzeugung im Jahr 2016 lag 8,6 % unter Vorjahresniveau.

Tabelle 11: Kennzahlen der Konsumeierproduktion in Bayern nach Jahren

Jahr	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016v
HP in 1 000	3 553	3 605	3 611	3 524	3 717	3 916	4 028	4 687	5 032	5 224
Legehennen in 1 000	2 859	2 876	2 968	2 894	3 246	3 431	3 521	4 156	3 987	3 646
Erzeugung in Mio.	795,4	810,8	855	844,5	970,9	1 037	1 041	1 221	1 176	1 079

Quelle: Destatis

⁴³ <http://www.proplanta.de/Agrar-Nachrichten/Agrarwirtschaft/Fleißige Hennen> 2015,1,31 Milliarden Eier aus NRW/26.03.2016

Der Rückgang ist im Wesentlichen auf einen großen Eierzeuger zurückzuführen, der auf Grund behördlicher Auflagen nur eingeschränkt vermarktet.

Die statistische Geheimhaltung erschwert in diesem Bundesland die Auswertung hinsichtlich der Haltungformen zum Ende des Jahres 2016. In der Vergangenheit lag der Anteil Bodenhaltungen in Bayern mit knapp über 50 % deutlich unter Bundesdurchschnitt. Die ökologischen Haltungen spielten in Betrieben mit mehr als 3 000 Haltungsplätzen eine eher untergeordnete Rolle. Letztmalige recherchierbare Daten liegen für den Oktober 2016 vor. Hier standen 62,5 % der Tiere in Bodenhaltung, 16 % im Freiland und 9 % waren ökologisch aufgestellt. Auf die knapp 500 000 Tiere in den Kleingruppenhaltungen entfiel ein Anteil von 12,5 % (im Sommer 2015 waren es ca. noch 27 %).

Die Haltungskapazitätsstruktur in Bayern kennzeichnen eher kleinere Betriebe. Lt. Statistischem Bundesamt lieferten im Jahr 2016 Betriebe mit Tierplatzkapazitäten bis 30 000 Plätzen (91 %) rund 50 % der Eier. Durchschnittlich standen den Erzeugern je Betrieb 18 800 Haltungsplätzen zur Verfügung.

Der oben beschriebene Bestandsabbau hatte zudem Auswirkungen auf die regionale Verteilung der Konsumeierproduktion, stammte zuvor ca. die Hälfte der Eier aus Niederbayern, so dürfte sich dieser Anteil deutlich in Richtung Oberpfalz verschoben haben.

Sachsen

Sachsen ist im Osten Deutschlands das Bundesland in dem die Eierproduktion am stärksten ausgeprägt ist. Hier hat das Verbot der klassischen Käfighaltung allerdings deutliche Spuren hinterlassen. Der Wiederaufbau der Bestände erfolgte bis heute sehr zögerlich. Im Jahr 2015 wurden dann erstmalig seit Jahren sowohl Haltungskapazitäten als auch Tierbestände reduziert, welche im Folgejahr nicht wieder aufgestockt wurden. Den Produktionsrückgang des Jahres 2015 konnte man in 2016 fast kompensieren, man produzierte 2,4 % mehr Eier und legte auch bei der Legeleistung wieder zu. Überdurchschnittliche 304 Eier je Henne wurden ermittelt.

Die eindeutig dominierende Haltungform in Sachsen ist mit ca. 86 % die Bodenhaltung. Die Erzeugung von Bioeiern konnte sich nahezu überhaupt nicht durchsetzen. Auch im Jahr 2015 sind hier, trotz gestiegener Nachfrage nach Bioware, keine nennenswerten Kapazitätserweiterungen realisiert worden. Freilandhaltungen sind mit 9 % ebenso wesentlich schlechter ausgebaut als im Bundesdurchschnitt.

Im Jahr 2016 wurden ca. 85 % der Eier in den 6 Großbetrieben mit mehr als 100 000 Haltungsplätzen gelegt.

Brandenburg

Das Land Brandenburg war zu DDR-Zeiten ein wichtiges Zentrum der Konsumeierproduktion, vorrangig um die angrenzende Hauptstadt Berlin zu versorgen.

Heute zeigen sich in diesem Bundesland die Auswirkungen der derzeitigen Marktlage am deutlichsten. Die Jahre nach dem Verbot der konventionellen Käfige waren gekennzeichnet durch eine umfassende Expansion der Haltungskapazitäten. Zum 1. Dezember 2013 standen rund 1,3 Mio. Haltungsplätze für rund 800 000 Hennen mehr zur Verfügung als noch 2010. Seit dem Jahr 2014 zeigte nahezu kein

Brandenburger Erzeuger den Mut zu Kapazitätserweiterungen. Es wurden entgegen der Entwicklung im Rest des Landes Bestände sogar abgebaut. Am 31.12.2016 waren die Haltungsplätze in den Betrieben mit Bodenhaltung zwar wieder etwas besser belegt als ein Jahr zuvor (82 % statt 75 %). Allerdings wurden im Dezember 2016 rund 300 000 Plätze weniger gemeldet. Im Jahresdurchschnitt war hier ein Rückgang von 5 % zu verzeichnen. Die Tierbestände und Eiererzeugung gingen um ca. 1,5 % zurück. Ein Grund für den Rückgang der Legehennenbestände in Brandenburg ist die Bestandsgröße der Betriebe in Verbindung mit der Marktlage. Rechnerisch hält jeder Bodenhaltungsbetrieb ca. 138 700 Legehennen. Die Großbetriebe setzten die Eier im Wesentlichen über den Discounterhandel ab. Nach Aussage von Vertretern der Geflügelwirtschaft deckten auch im Jahr 2016 die erzielten Erlöse nicht die Produktionskosten. Zudem stehen die Erzeuger im Wettbewerb mit Anbietern aus Polen. Abgeschriebene Anlagen zur Legehennenhaltung wurden und werden zu profitableren Hähnchen-Mastställen umgebaut.

Die Konsumeierzeugung in Brandenburg wird hauptsächlich durch zwei Großbetriebe dominiert. So konzentriert sich die Legehennenhaltung hier auf die Landkreise Dahme-Spree und Spree-Neiße.

Um die Entwicklung der Legehennenhaltung und Konsumeierproduktion in allen Bundesländern genauer nachvollziehen zu können, sind im Anhang des Berichtes deren wichtigste Produktionskennzahlen der letzten Jahre im Abschnitt 2 dokumentiert.

Folgende Tabelle liefert einen Überblick darüber, inwieweit die Erzeugung der Bundesländer den jeweiligen Gesamteierbedarf rechnerisch abdeckt.

Tabelle 12: Konsumeiersversorgung und -bedarf nach Bundesländern 2016

Bundesland	Einwohner am 31.12.15 in Mio.	Konsumeier- produktion in Mio. Stück	durchschnitt- licher Bedarf ³⁾ in Mio. Stück	Prod.-überschuss bzw. -defizit in Mio. Stück	erzeugte Eier je Einwohner in Stück
Baden-Württemberg	10,88	553	2557	-2.004	51
Bayern	12,84	1079	3017	-1.938	84
Brandenburg + Berlin¹⁾	4,49	860	1055	-195	192
Hessen	6,18	260	1452	-1.192	42
Mecklenburg-Vorpommern + Berlin¹⁾	3,13	687	736	-49	219
Niedersachsen + HH + Bremen	9,6	4.656	2256	2.400	485
Nordrhein-Westfalen	17,87	1.346	4199	-2.853	75
Rheinland-Pfalz + Saarland²⁾	5,05	199	1187	-988	39
Sachsen	4,09	944	961	-17	231
Sachsen-Anhalt	2,25	511	529	-18	227
Schleswig-Holstein	2,86	367	672	-305	128
Thüringen	2,17	482	510	-28	222
Niedersachsen + HH + Bremen+ NRW	26,47	6002	6220	-166	227

¹⁾ Berlin (2,0 Mio. EW bei BB und 1,52 Mio. EW bei MVP)

²⁾ Eierproduktion des Saarlandes wurde nicht mit einbezogen

³⁾ 235 Eier je Einwohner und Jahr, von denen ca. 120 Stück als Schaleier im Handel bezogen werden

3.1.1.5 Vermarktung und Verwendung

3.1.1.5.1 Packstellen

Die Eierpackstellen sind ein wichtiger Teil der Erzeugungskette von Eiern. Hier werden täglich Eier sortiert, kontrolliert, gekennzeichnet, verpackt und zum Weitertransport gelagert.

Die allgemeine amtliche Statistik stellt dafür nahezu überhaupt kein Informationsmaterial zur Verfügung. Auch andere verwertbare regionale Daten zu Umschlagsmengen der Packstellen fehlen.

3.1.1.5.2 Marktsegmente

In Deutschland wurden im Jahr 2016 laut vorläufiger Versorgungsbilanz erstmals mehr als 19 Mrd. Eier zu Nahrungszwecken verwendet. Von dieser Summe wurden allerdings auch verschiedene Eiprodukte als Industrieier verwendet oder auch der technischen Verwendung zugeführt. Des Weiteren wird ein geringer Teil der unter herkömmlichen Bedingungen produzierten Eier auch in der pharmazeutischen Industrie benötigt.

Tabelle 13: Nahrungsverbrauch an Eiern in Deutschland nach Jahren

Jahr	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016v
Verbrauch in Mio. Stück	17 220	17 213	17 091	17 216	17 512	17 376	17 694	18 084	18 772	18 918	19 276

Quelle: BLE

Amtliche statistische Daten zum Konsum bzw. zur Verwendung von Eiern in Deutschland liegen nicht vor. Diese Daten können der Konsumforschung entnommen werden. Produktionsdaten und Wirtschaftsinformationen können beispielsweise bei der MEG (Marktinfo Eier und Geflügel GmbH) angefragt werden.

3.1.1.5.3 Entwicklung der Eierpreise und Bruttogewinnmargen im Jahr 2016

Im Januar 2016 erhöhten sich, initiiert durch den Discounter Aldi, die Preise für Eier des Haupthandelssegmentes Bodenhaltungware im Vergleich zum Vorjahr um ca. 11 %, erreichten allerdings nicht das Niveau des Jahres 2013⁴⁴. Da die mit dem Handel geschlossenen Kontrakte eine einjährige Laufzeit beinhalteten, blieb das Preisniveau für den Verbraucher dort bis in das Jahr 2017 stabil. Bedingt durch das Überangebot auf Grund der Aufstallungspflicht eines Großteils der Freilandhennen kann allerdings zu Beginn des Jahres 2017 von einem Preiseinbruch für frei gehandelte Bodenhaltungseier ausgegangen werden.

Die Preise für Freiland- bzw. Bioeier zogen 2016 nicht so stark an. Allerdings war hier zu Beginn des Jahres 2017 eine deutliche Entwicklung nach oben zu erkennen. Besonders ausgeprägt war diese bei Bioeiern. Käufer von Freilandware, welche der Handel in den ersten Monaten des Jahres 2017 nur noch begrenzt anbieten konnte, griffen verstärkt zu ökologisch erzeugten Eiern.

⁴⁴ Berechnung des Preisanstiegs basiert auf einer eigenen Erhebung

3.1.1.5.4 Eiprodukte

Eiprodukte spielen dank ihrer guten funktionellen und geschmacklichen Eigenschaften eine wichtige Rolle in zahlreichen Speisen. Geänderte Verzehrsgewohnheiten weg vom Fleisch hin zu vegetarischer Kost und die wachsende Rolle von Convenience-Produkten lassen sie in ihrer Bedeutung weiterwachsen. Marktexperten sehen eine Abhängigkeit zwischen vermehrter Vollbeschäftigung bzw. steigenden Einkommen und zunehmendem Außerhausverzehr bzw. dem Konsum von Fertigprodukten. Somit wird von einer Verschiebung weg vom Schaleneiverbrauch hin zur vermehrten Verwendung von Eiprodukten ausgegangen.

Durch hygienische und verarbeitungstechnische Vorteile werden Eiprodukte von Großverbrauchern bevorzugt. Sie sind transportunempfindlicher als Eier und bieten für Verarbeiter die Möglichkeit, die Produktzusammensetzung dem Bedarf und Verwendungszweck anzupassen. Auch die Lagerung ist vorteilhafter. Die technischen Verwendungsmöglichkeiten sind ebenfalls nicht zu unterschätzen.

Auch in der Eiprodukteindustrie ist der vertikal organisierte Verband der „Deutsche Frühstücksei“ dominierend. Mit dem Großverarbeiter „Ovobest Eiprodukte GmbH & Co. KG“, dem größten Eiproduktwerk Deutschlands und der „AEP Handelsgesellschaft GmbH & Co. KG“, beide in Neukirchen-Vörden, stellen sie einen großen Anteil der inländischen Verarbeitungskapazitäten. Daneben gibt es mit der „Eipro Vermarktungs GmbH & Co. KG“ in Lohne einen weiteren großen Verarbeitungsbetrieb in dieser Region (gehört zur „Ei-Frisch und damit auch zur „Deutsche Frühstücksei“).

3.1.2 Außenhandel

3.1.2.1 Außenhandel mit Schaleneiern

Betrachtet man die Entwicklung der deutschen Im- und Exporte, so ist eine starke Abhängigkeit von der Chronologie des Verbots der klassischen Käfighaltung in Deutschland selbst, als auch bei den EU-Handelspartnern zu erkennen. Mit dem frühzeitigen Ausstieg nahmen die Eiimporte Deutschlands 2009 merklich zu und erreichten 2010 ihren Höhepunkt. Mit Abschluss dieses Umstellungsprozesses und dem Aufbau der Hennenbestände im Jahr 2011 sank der Importbedarf. Erstmalig wieder mehr nachgefragt waren ausländische Eier im Jahr 2014. In diesem Jahr wuchs die einheimische Konsumei-erzeugung deutlich langsamer (0,7 %) als das Jahr zuvor (2,8 %) und auch danach (1,8 %). Auf Grund eines verhaltenen Produktionszuwachse im vergangenen Jahr und einer erhöhten Nachfrage nach Eiern im Land, ist der Importbedarf vorläufigen Angaben zufolge im Jahr 2016 wieder gestiegen.

Tabelle 14: Einfuhren Schaleneier

Jahr	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016v ⁴⁵
Einfuhren in Mio. Stück	6 046	6 038	7 509	8 271	6 667	6 146	6 133	7 176	6.864	7.320

Quelle: Destatis/BLE

Hauptlieferland waren die Niederlande. Von daher stammten im Jahr 2016 ca. 70 % aller nach Deutschland importierten Eier. Allerdings sank die Bedeutung der Niederlande als wichtigster Eierlieferant in den letzten zwei Jahren leicht, denn mit stark zunehmender Tendenz drängten polnischer Eier auf den deutschen Markt. Im Jahr 2016 wurden so viele Eier aus dem östlichen Nachbarland importiert wie noch nie. Mittlerweile deckten Einfuhren aus Polen vorläufigen Angaben zufolge fast 21 % des deutschen Importbedarfs. Polnische Hühner stehen vornehmlich in ausgestalteten Käfigen. Der Markt für darin produzierte Eier hierzulande beschränkt sich auf die verarbeitende Industrie und Großverbraucher.

Einfuhren aus anderen EU-Mitgliedstaaten und Drittländern sind nahezu zu vernachlässigen.

Der sich schon gegen Ende des Jahres 2014 andeutende leicht rückläufige Bedarf an deutschen Eiern in anderen Ländern bestätigte sich im Endergebnis des Jahrs 2015 (minus 8,6 %). Geschätzte vorläufige Angaben weisen für 2016 allerdings wiederum eine Steigerung der Ausfuhren um ca. 10 % aus.

Tabelle 15: Ausfuhren Schaleneier

Jahr	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016v ⁴⁵
Ausfuhren in Mio. Stück	1 770	1 740	1 799	1 809	2 095	1 939	1 846	2 273	2 077	2 390

Quelle: Destatis/BLE

Auch hinsichtlich des Exportes von Schaleneiern sind die Niederlande Deutschlands wichtigster und konstanter Handelspartner. 2015 wurden fast 1,2 Mrd. Eier dorthin exportiert (ca. 4,8 Mrd. Eier wur-

⁴⁵ Es handelt sich um Schätzungen, basierend auf statistisch bearbeiteten vorläufigen Meldungen.

den dagegen importiert). Gegen Ende des Jahres 2016 verzeichneten die Ausfuhren in die Niederlande vorläufigen Angaben zufolge ein deutliches Plus von fast 17 % im Vergleich zum Vorjahresniveau. Die Exporte ins westliche Nachbarland scheinen ein Rekordniveau zu erreichen (endgültige Daten liegen noch nicht vor).

Ein weiterer bedeutender, in den letzten Jahren immer weiter ausgebauter Absatzmarkt für deutsche Eier bot sich in Großbritannien. Seit dem Jahr 2014 wachsen die Ausfuhren dorthin stetig. Der Anteil am Gesamtimportvolumen bewegt sich bei ca. 6 %. Mittlerweile sind nicht nur deutsche Kleingruppeneier auf der Insel begehrt. Auch Eier aus alternativen Haltungsformen werden auf Grund vermehrter Kundenakzeptanz verstärkt geordert. Da sich große Handels- bzw. Fastfood-Ketten auch in Großbritannien zur Verwendung käfigfreier Eier bekennen, sind auch deutsche Bodenhaltungseier sehr gefragt.

Nennenswerte Handelspartner Deutschlands sind zudem Österreich und Polen, wenngleich die Exporte dorthin deutlich rückläufig sind. Außerhalb der EU bildete im Jahr 2015 die Schweiz den größten Abnehmer für deutsche Eier (Anteil knapp 4 %). Trotz erstarkter inländischer Produktion in der Schweiz und dem Fakt, dass das Land insbesondere beim Schaleneikonsum auf eigene Ware setzt, ist der Bedarf an Eiern dort gestiegen.⁴⁶

Es ist davon auszugehen, dass die oben dargestellten Handelsbeziehungen in den Folgejahren weiter einer gewissen Dynamik unterliegen werden. Aber auch langfristig wird der deutsche Eiermarkt traditionell auf Importe angewiesen bleiben.

3.1.2.2 Außenhandel mit Eiprodukten

Einfuhr: Deutschland importierte lt. seiner Versorgungsbilanz im Jahr 2015 rund 2 034 Mio. Stück bzw. 152 200 t Eiprodukte (Schaleneiwert)⁴⁷. Marktexperten gehen für das Jahr 2016 von etwas höheren Gesamtmengen aus. Die vorläufigen Außenhandelsdaten bestätigen dies. Hauptimportland sind, wie bei Schaleneiern, auch hier die Niederlande.

Tabelle 16: Außenhandel mit Eiprodukten (Schaleneiwert) - Einfuhren

Jahr	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014v	2015	2016v
Einfuhren in Mio. Stück	1.935	1.735	1.979	2.055	2.068	2.095	2038	1.991	2.034	2.180

Quelle: Destatis

Betrachtet man die einzelnen Fraktionen, so sind innerhalb dieser immer wieder jährliche Verschiebungen im Handelsvolumen zu erkennen. Deutliche Zuwächse verzeichneten im Jahr 2016 der Import von Vollei flüssig oder gefroren (plus 7 % bzw. 3 t) und Eigelb flüssig (13,2 % bzw. 4 t). Weiterhin hervorzuheben ist der signifikante Rückgang beim Import von flüssigem und gefrorenem Eialbumin. Von dieser Eiweißfraktion wurden im Jahr 2016 gegenüber dem Vorjahr 2,7 t bzw. fast 40 % weniger

⁴⁶ <http://www.ami-informiert.de/ami-onlinedienste/markt-aktuell-eier/nachrichten/Schweiz: Bioeierproduktion deutlich gestiegen/10.3.2017>

⁴⁷ die eingeführten Produkte werden hier umgerechnet auf die theoretisch notwendige Anzahl von ganzen Schaleneiern, die zur Herstellung der jeweiligen Fraktion notwendig ist

importiert. Auch der Export von Eialbumin ging um ca. 10 % zurück. Eine mögliche Ursache könnten gesunkene Preise auf dem globalen Markt sein.

Ausfuhr: Im Jahr 2015 wurden Eiprodukte im Umfang von 695 Mio. Stück bzw. rund 43 100 Tonnen (Schaleneiwert) exportiert. Hauptexportziel war der europäische Kontinent. Nach vorläufigen Außenhandelsdaten sind die Exportmengen in 2016 gegenüber dem Vorjahr um ca. 15 % gestiegen.

Tabelle 17: Außenhandel mit Eiprodukten (Schaleneiwert) - Ausfuhren

Jahr	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014v	2015	2016v
Ausfuhren in Mio. Stück	677	679	691	657	722	730	707	679	695	800

Quelle: Destatis

3.2 EU und Welt

3.2.1 EU

Die Entwicklung der Legehennenbestände und Konsumeierproduktion in Europa der letzten Jahre wurde maßgeblich durch das Verbot der klassischen Käfighaltung geprägt. War diese in einigen Ländern wie Deutschland, Österreich, Schweden oder Dänemark schon ab dem 01.01.2010 rechtskräftig, wurde es in einem Großteil Europas bis zum 01.01.2012 herausgezögert. Die Folge war eine sehr diametrale Entwicklung von Beständen und Produktion einzelner Länder in den Jahren 2009 bis 2012. Auch in den Jahren danach erfolgt der EU-weite Bestandsaufbau nur sehr zögernd.

Die EU-Kommission stellt aktuell kein Datenmaterial zur Verfügung, welches eine fundierte Analyse der aktuellen Entwicklung des gemeinschaftlichen Gesamtlegehennenbestandes zur Konsumeierproduktion ermöglicht. Einzig die Darstellung der EU-weit eingestellten Küken kann einen Rückschluss erlauben. Allerdings ist hier eine Plausibilität zu an anderer Stelle ausgewiesenen bzw. prognostizierten Produktionsmengen nicht immer gegeben.

Die von der FAO veröffentlichten Daten sind veraltet und meist nicht plausibel.⁴⁸

3.2.1.1 Konsumeiererzeugung in der EU

Insgesamt erwartet die EU-Kommission ausgehend von den Einschätzungen nationaler Marktexperten für das Jahr 2016 eine EU-Konsumeierproduktion von 6,75 Mio. t, das wären 1,2 % mehr als noch im Jahr 2015. Für das Jahr 2017 prognostiziert man ein schwächeres Wachstum.

Tabelle 18: Entwicklung der EU Konsumeierproduktion

	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017
Total Eggs	7 297	7 333	7 256	7 341	7 375	7 427	7 496	7 547
Eggs for Consumption	6 462	6 433	6 240	6 509	6 509	6 672	6 754	6 794
Hatching eggs	835	900	1 016	812	867	755	742	753
% of hatching eggs on total eggs	11.4%	12.3%	14.0%	11.1%	11.8%	10.2%	9.9%	10.0%

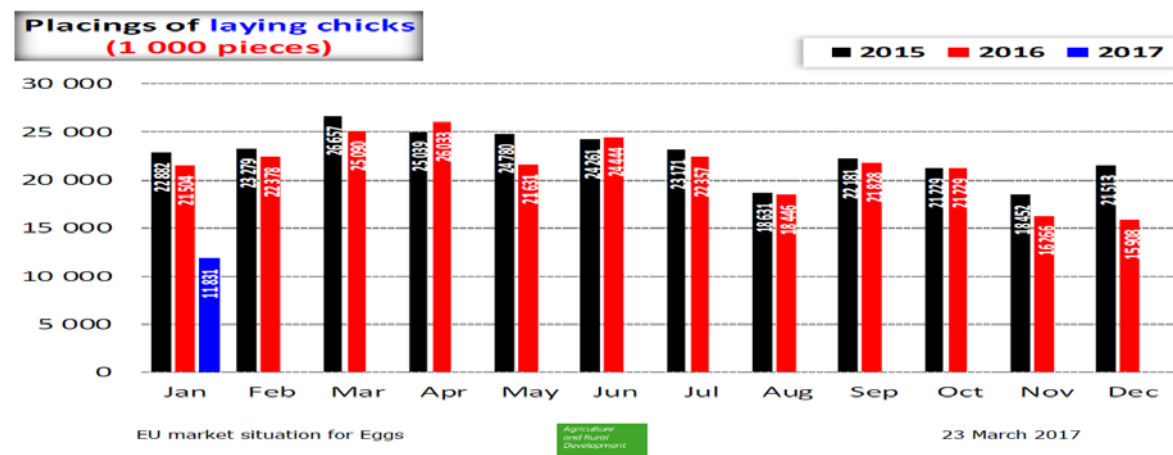
Quelle: EU-Kommission

Betrachtet man die Statistik der Kükeneinstellungen, so zeigt sich für das Jahr 2017 eine nicht so optimistische Tendenz.⁴⁹

⁴⁸ Im Anhang sind die von der FAO publizierten Daten zu Legehennenbeständen und produzierten Mengen Konsumeier des Jahres 2014 für ausgewählte europäische Länder hinterlegt. Eine Berechnung der daraus ermittelten Legeleistung macht deutlich, dass hier einige Ländermeldungen zu hinterfragen sind.

⁴⁹ Ebenda.

Abbildung 7: Kükeneinstellungen in der EU



Quelle: EU-Kommission

3.2.1.2 Konsumeierproduktion ausgewählter Länder

Da für den deutschen Markt die Entwicklung der Konsumeierzeugung in den Niederlanden und Polen von Bedeutung ist, soll im Folgenden besonders auf diese Länder eingegangen werden. Aus beiden zusammen kamen im Jahr 2016 ca. 90 % der importierten Schaleier.

Aus den **Niederlanden** meldeten Marktexperten einen Rückgang der Konsumeierzeugung von ca. 1 % auf 638 000 t im Jahr 2016. Zwar schlüpften in niederländischen Brütereien 2016 weitaus mehr Küken der Legeerichtung (plus 15 %), eingestallt im Land selbst wurden aber im Vergleich zum Vorjahr deutlich weniger (minus 6 %). Begründet werden könnte diese Verschiebung in einem veränderten Außenhandel mit Küken sowie erhöhten Verlusten in dieser Produktionsstufe. Für das Jahr 2017 wird eine minimale Steigerung von 0,3 % vorausgesagt.⁵⁰

Inwieweit sich die Ausbrüche der Vogelgrippe, welche seit November in den Niederlanden zu verzeichnen waren, auf die Konsumeierproduktion des Landes auswirkten, kann an dieser Stelle noch nicht beschrieben werden.

Für Deutschland ist **Polen** in den letzten Jahren zu einem wichtigen Außenhandelspartner für Schaleier geworden. Im östlichen Nachbarland wurde das Niveau bei den Kükeneinstellungen des Jahres 2015 im Folgejahr leicht (plus 1,7 %) überschritten.⁵¹ Dies spiegelt sich auch im prognostizierten vorläufigen Ergebnis der Konsumeierzeugung des Jahres 2016 wider, welches mit 540 000 t ein Plus von rund 2,7 % aufzeigt. Für 2017 sagten Marktexperten ein nochmaliges Wachstum um 2,8 % voraus.⁵²

In Polen ist die Haltung in ausgestalteten Käfigen vorherrschend. Somit beliefern polnische Eierproduzenten maßgeblich die eiverarbeitende Industrie in Deutschland.

⁵⁰ [http://www.ami-informiert.de/ami-onlinedienste/markt-aktuell-eier//nachrichten/EU-Eierproduktion über Vorjahr/1.10.2016](http://www.ami-informiert.de/ami-onlinedienste/markt-aktuell-eier//nachrichten/EU-Eierproduktion%20über%20Vorjahr/1.10.2016)

⁵¹ [http://www.ami-informiert.de/ami-onlinedienste/markt-aktuell-eier/statistiken/Brütereistatistik Legesektor in der EU](http://www.ami-informiert.de/ami-onlinedienste/markt-aktuell-eier/statistiken/Brütereistatistik%20Legesektor%20in%20der%20EU)

⁵² [http://www.ami-informiert.de/ami-onlinedienste/markt-aktuell-eier//nachrichten/EU-Eierproduktion über Vorjahr/1.10.2016](http://www.ami-informiert.de/ami-onlinedienste/markt-aktuell-eier//nachrichten/EU-Eierproduktion%20über%20Vorjahr/1.10.2016)

Trotz leicht rückläufigen Produktionsmengen bleibt **Frankreich** das Haupterzeugerland der EU im Jahr 2016. Mit 874 000 t wird das Vorjahresergebnis um 3,7 % unterschritten. Leicht positiver ist der Ausblick in das Jahr 2017. Auf Grund gestiegener Bruteiereinlage der Legerassen in den ersten zehn Monaten des Jahres 2016 (plus 4 %) und einer erhöhten Zahl an Kükeneinstellungen (5,4 %) ist mit einem leichten Produktionszuwachs bei Konsumeiern zu rechnen.

Kurz eingegangen werden soll an dieser Stelle noch auf das **Vereinigte Königreich**, das mit seinem Referendum gegen den Verbleib in der EU in Zukunft den innergemeinschaftlichen Markt beeinflussen könnte, denn das Land kann als Nettoimporteur von Eiern betrachtet werden. Im Jahr 2015 standen den Exporten von 2 350 t Schaleneiern Importe von 16 411 t gegenüber (Eurostat). Der Selbstversorgungsgrad liegt nur bei 84 %.⁵³ Wichtige Importpartner sind die Niederlande (23 %), Dänemark und Spanien (jeweils 18 %). Aus Deutschland bezog das Vereinigte Königreich 1 726 t Schaleneier, was 11 % der britischen Gesamteinfuhren an Eiern aus der EU entsprach.⁵⁴ Die EU-Kommission weist für Großbritannien in den letzten zwei Jahren eine kontinuierlich steigende Konsumeierproduktion aus. Im Jahr 2016 wurden dort ca. 4 % mehr Eier gelegt als noch ein Jahr zuvor. Auch für 2017 wird noch einmal eine Steigerung um knapp 1 % auf 684 t prognostiziert.

3.2.1.3 Versorgungsbilanz der EU

Die EU hat im Jahr 2016 ihre Eigenversorgung mit Eiern nach vorläufigen Angaben konsolidiert. Der Pro-Kopf-Verbrauch ist weiter angestiegen. Die aktuell verfügbare Versorgungsbilanz Eier der EU ist in der folgenden Tabelle abgebildet.⁵⁵

Tabelle 19: Versorgungsbilanz der EU

Versorgungsbilanz Eier der EU				
in 1.000 t	2014	2015	2016	± % Vj.
Bruttoeigenerzeugung	7.375	7.578	7.713	+ 1,8
Import von Eiern und Eiprodukten	16	21	25	+ 20,0
Export von Eiern und Eiprodukten	309	368	412	+ 12,0
Gesamtverbrauch	7.082	7.231	7.326	+ 1,3
Bruteier, Verluste, indust. Nutzung	867	908	916	+ 0,9
Verbrauch Konsumeier	6.216	6.323	6.410	+ 1,4
Verbrauch (kg / Kopf)	12,3	12,4	12,6	+ 1,2
Selbstversorgung (in %)	104,1	104,8	105,3	-

Quelle: EU-Kommission. Angaben teils vorläufig oder geschätzt.

Abweichungen zu vorherigen Veröffentlichungen.

⁵³ http://www.ami-informiert.de/ami-onlinedienste/markt-aktuell-eier/nachrichten/Der_drohende_Brexit_-_Mögliche_Auswirkungen/

⁵⁴ ebenda

⁵⁵ http://www.ami-informiert.de/ami-onlinedienste/markt-aktuell-eier/nachrichten/EU:_Ausweitung_der_Eierproduktion_bestätigt/1.7.2017

3.2.1.4 Selbstversorgungsgrad ausgewählter EU Länder

Die Mitgliedstaaten der EU weisen unterschiedliche Selbstversorgungsgrade auf (s. Tabelle 20). Durch einen stark ausgeprägten Überschuss in der Versorgung mit Eiern zeichnen sich die Niederlande aus (auch hier liegt kein aktuelles Datenmaterial vor). Die Niederlande sind das Hauptexportland in Europa. Deutschland als bevölkerungsreichstes Land in Europa bildet hinsichtlich der Eigenversorgung mit Eiern das Schlusslicht. Mit einem momentanen SVG von 70,1 % wird es auch in Zukunft auf Importe angewiesen sein.

Tabelle 20 Selbstversorgungsgrad ausgewählter EU-Länder

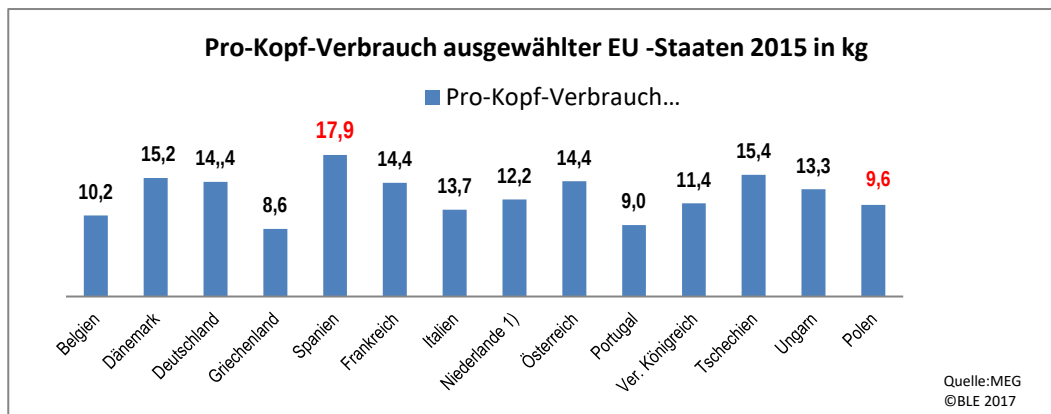
Mitgliedsstaat	2011	2012	2013	2014	2015*
	Selbstversorgungsgrad in Prozent				
Niederlande	324	307	308	.	.
Polen	127	120	125	122	125
Spanien	114	110	116	117	118
Portugal	104	106	107	108	107
Italien	102	101	100	102	101
Frankreich	83	91	99	99	98
Dänemark	94	95	95	95	95
Schweden	92	91	93	92	93
Tschechien	83	85	86	85	84
Österreich	82	83	81	84	84
Vereinigtes Königreich	82	82	82	83	84
Deutschland	68	71	72	71	70

*Zahlen für 2015 vorläufig; Quellen: Eurostat, Stand Okt. 2015; BLE © 2017

3.2.1.5 Pro-Kopf-Verbrauch ausgewählter EU Länder

Der Pro-Kopf-Verbrauch ausgewählter EU-Länder ist in der folgenden Grafik dargestellt.⁵⁶

Abbildung 8: Pro-Kopf-Verbrauch an Eiern in ausgewählten EU-Staaten

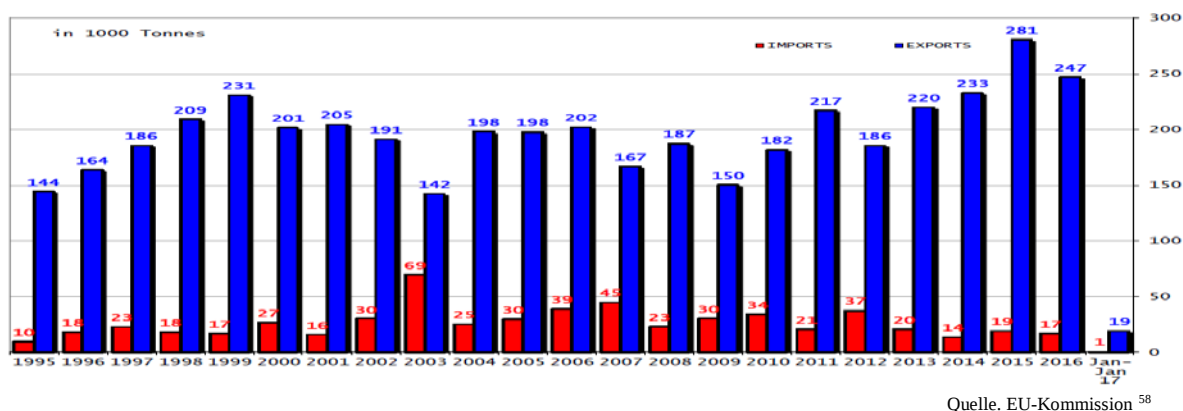


Wie mehrfach beschrieben, handelt es sich hier um einen rechnerischen Wert, welchem der bilanzmäßig ausgewiesene Nahrungsverbrauch des jeweiligen Landes zu Grunde liegt. Er spiegelt nicht die tatsächlichen Verzehrsgewohnheiten in den einzelnen Ländern wieder.⁵⁷

3.2.1.6 Außenhandel der EU

Die Handelsbilanz der EU des Jahres 2015 ist gekennzeichnet durch eine deutliche Dominanz der Exporte.

Abbildung 9: EU Handelsbilanz für Eier



Mit der allgemeinen Produktionskonsolidierung innerhalb der EU hatte sich auch das Exportvolumen von Schaleneiern und Eiprodukten (ohne Bruteier; umgerechnet in Schaleneiäquivalent) stetig erhöht.

⁵⁶ AMI/Markt Bilanz Eier und Geflügel 2016

⁵⁷ Es ist relativ unwahrscheinlich, dass die Verbräuche an Eiern innerhalb Europas so stark variieren wie es die abgebildeten Werte von Spanien und Polen vermuten lassen, so dass hier die Berechnungsgrundlagen zu hinterfragen wären.

⁵⁸ EU Market Situation for Eggs /23.03.2017

Der überproportionale Anstieg der EU-Exporte im Jahr 2015 resultiert aus der Nachfrage in den USA. Auf Grund der Vogelgrippeausbrüche war dort die Eiererzeugung drastisch eingebrochen.

Im Jahr 2016 konsolidierte sich die US-amerikanische Eiererzeugung. Der europäische Markt war als Bezugsquelle unattraktiv.

Im Jahr 2016 nahmen die Exporte der EU nach Japan, dem Hauptabnehmer von EU-Eiern um 37 % ab. Marktexperten erklären dies mit der Umstellung der dortigen Produktrezepturen durch die Verteuerung der Eiweiße in 2015. Zudem deckte Japan seinen Bedarf vermehrt in den USA.⁵⁹

Die Schweiz blieb weiter ein konstanter Abnehmer von Eiern aus der Gemeinschaft. 16 % aller Exporte flossen in das Alpenland.

Tabelle 21: EU-Exporte von Schaleneiern und Eiprodukten

	2013		2014		2015		2016	
	tonnes	%	tonnes	%	tonnes	%	tonnes	%
Japan	64 522	29%	78 765	34%	73 487	26%	46 086	19%
U.A.Emirates	9 508	4%	8 204	4%	12 958	5%	17 424	7%
Switzerland	45 160	21%	41 483	18%	41 257	15%	40 371	16%
Taiwan	3 411	2%	3 445	1%	4 082	1%	6 569	3%
Thailand	5 913	3%	4 939	2%	5 147	2%	5 728	2%
Russia	10 577	5%	7 659	3%	3 854	1%	5 447	2%
Israel	929	0%	3 532	2%	11 750	4%	12 530	5%
Sierra Leone	937	0%	1 911	1%	3 362	1%	5 166	2%
USA	92	0%	2 983	1%	49 557	18%	18 923	8%
South Korea	3 646	2%	2 661	1%	3 455	1%	5 162	2%
Hong Kong	314	0%	2 641	1%	4 171	1%	6 742	3%
Others	74 673	34%	74 636	32%	67 566	24%	76 799	31%
Extra-EU	219 683		232 859		280 647		246 947	
% change			+ 6%		+ 21%		- 12%	

Quelle: EU-Kommission

Nur ca. 5 % der EU-Bruttoeigenerzeugung wurden 2016 in Drittländer exportiert. Der weltweite Ausbau der Legehennenbestände dürfte in den kommenden Jahren dem Exportvolumen der EU besonders an Schaleneiern möglicherweise Grenzen setzen. Dynamisch aufgebaute Bestände z. B. in Brasilien, der Türkei und Indien, wo Eier wesentlich kostengünstiger produziert werden können, lassen den europäischen Eiermarkt unter Druck geraten. Allerdings zeigt das Jahr 2015, wie schnell vorab gegebene Prognosen durch unerwartete Großereignisse revidiert werden müssen und Warenströme sich ändern.

Auf Grund von Einfuhrzöllen und in der EU geltender spezieller Kennzeichnungs-, Qualitäts- und Vermarktungsvorschriften spielt die Einfuhr von Schaleneiern aus Drittländern nahezu keine Rolle. Das Importvolumen der EU beträgt nur ca. 0,3 % der Gemeinschaftsproduktion.

⁵⁹ <http://www.ami-informiert.de/ami-onlinedienste/markt-aktuell-eier/nachrichten/>

Tabelle 22: EU-Importe von Eiern und Eiprodukten

	2013		2014		2015		2016	
	tonnes	%	tonnes	%	tonnes	%	tonnes	%
USA	6 857	33.6%	4 156	30.5%	2 745	14.2%	3 448	20.1%
Ukraine	0	0.0%	163	1.2%	3 665	19.0%	8 043	46.9%
Argentina	5 797	28.4%	1 433	10.5%	3 232	16.7%	1 864	10.9%
India	3 855	18.9%	5 606	41.1%	5 743	29.7%	764	4.5%
China	11	0.1%	7	0.0%	231	1.2%	247	1.4%
Switzerland	566	2.8%	720	5.3%	584	3.0%	427	2.5%
Others	3 291	0.2%	1 542	0.0%	3 104	0.0%	2 344	0.0%
Extra-EU	20 378		13 626		19 304		17 137	
% change			- 33%		+ 42%		- 11%	

Quelle: EU-Kommission

Die erhöhten Einfuhren an Schaleneiern und Eiprodukten in 2013 waren durch das begrenzte Angebot auf dem europäischen Markt in diesem Jahr bedingt. Im Jahr darauf pendelte das Importvolumen wieder deutlich zurück. 2015 verzeichnete man allerdings wieder eine Steigerung um fast 42 % (maßgeblichen Anteil daran hatten sehr preisgünstige indische Vollei- und Eigelbimporte). Nach vorläufigen Angaben sind die EU-Importe im Jahr 2016 wieder um rund 11 % zurückgegangen. Behauptet haben sich auf dem gemeinschaftlichen Markt ukrainische Eier. Über 8 000 t wurden von dort eingeführt, was knapp der Hälfte des EU-Import-Volumens ausmachte. Indische Importe waren im Jahr 2016 nahezu zu vernachlässigen. Die importierte Drittlandware bediente hauptsächlich die verarbeitende Industrie.

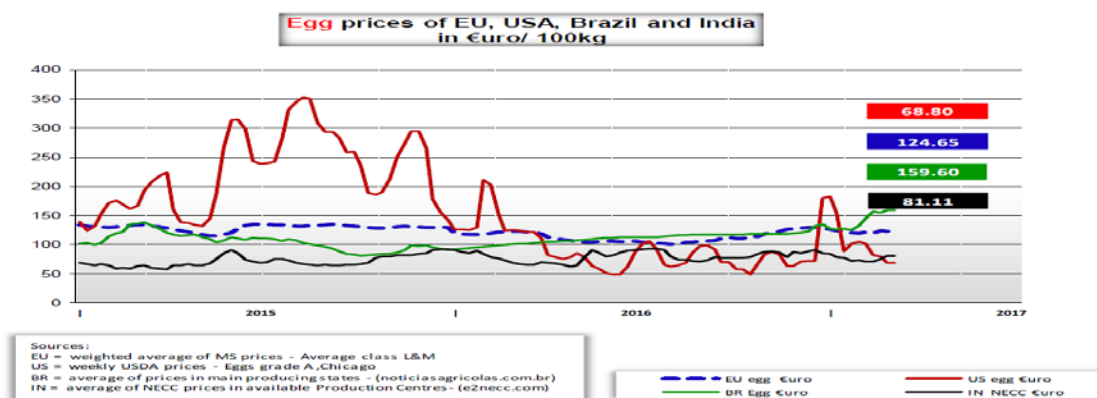
Derzeit schützen Exportzölle den europäischen Markt vor billiger Ware, welche meist aus weniger tiergerechten Haltungssystemen stammt. „Die hohen Standards in der europäischen Eierzeugung bedeuten signifikant höhere Erzeugerkosten als in Drittländern, in denen Legehennen noch standardmäßig in den EU-weit seit 2012 in verbotenen Käfigen gehalten werden. Die Erzeugerkosten liegen einer Studie⁶⁰ zufolge um bis zu 29 % unter dem europäischen Level.“⁶¹ Zudem kommt die Studie zu dem Ergebnis, dass bei einer Senkung der Importzölle um 50 % oder einem 10 % niedrigeren Wechselkurs alle betrachteten Drittländer (Ukraine, USA, Argentinien und Indien) erhebliche Wettbewerbsvorteile gegenüber den europäischen Erzeugern gewinnen würden. Bedeutung hat dieser Fakt besonders hinsichtlich der aktuellen Verhandlungen zu bilateralen Handelsabkommen einzelner Nicht-EU-Länder.

Dass es auf Grund von Seuchengeschehen bzw. unvorhergesehenen klimatischen Veränderungen immer wieder zu Erzeugerpreisverschiebungen kommen kann, zeigen die Preisentwicklungen in den USA im Jahr 2015 bzw. in Brasilien im Jahr 2016.

⁶⁰ Peter van Horne, Agrarökonom, sozialökonomisches Forschungsinstitut LEI der Universität Wageningen, Studie zur Wettbewerbsfähigkeit der europäischen Eiwirtschaft, im Auftrag der EUWEP (European Union of Wholesale Eggs, Egg Products, Poultry and Game), des europäischen Handelsverbandes für Eierpackstellen, Eierhändler und die verarbeitende Industrie

⁶¹ http://www.zdg-online.de/presse/Wettbewerbsfähigkeit_der_europäischen_Eierwirtschaft:

Abbildung 10: Preisvergleich bei Eiern EU, USA, Brasilien



Quelle: EU-Kommission

3.2.2 Weltmarkt

Die Welteierproduktion steigt seit Jahren stetig. Die enormen Zuwachsraten der 90er Jahre von bis zu 40 Prozent wurden allerdings in den letzten Jahren deutlich abgebremst. Züchtungsmethoden und Haltebedingungen sind mittlerweile so weit optimiert, dass eine Produktionssteigerung fast ausschließlich über die Aufstockung der Hennenbestände realisiert wird. Vor dem Hintergrund eines weiteren Wachstums der Weltbevölkerung ist auch in Zukunft von kontinuierlich steigenden Zuwachsraten auszugehen, damit gerade in Afrika und Asien eine ausreichende Versorgung der Menschen mit wertvollem Eiweiß gewährleistet werden kann.

Der durchschnittliche weltweite Pro-Kopf-Verbrauch liegt momentan bei ca. 150 Eiern im Jahr.⁶² Auf einzelne, landesspezifische Pro-Kopf-Verbräuche wird an entsprechender Stelle eingegangen.

3.2.2.1 Legehennenbestände

Vor dem Hintergrund, dass die von der FAO ausgewiesenen Daten über die weltweit insgesamt gehaltenen Hühner für einzelne Länder z. T. eine sehr unterschiedliche Datenbasis haben, soll an dieser Stelle auf eine detaillierte Bestandsanalyse verzichtet werden.⁶³ Schwierig erweist sich aus diesem Grund auch ein Abgleich zwischen der Entwicklung der Legehennenbestände und der Eiererzeugung. In der nachfolgenden Tabelle sind die Legehennenbestände ausgewählter Länder dargestellt.

Fast 100 % der außerhalb Europas gehaltenen Legehennen stehen in klassischen, in der EU mittlerweile nicht mehr zugelassenen Käfigen. Allerdings sind in der Vergangenheit vereinzelt Initiativen in eini-

⁶² <http://www.thepoultrysite.com/poultrynews>

Hier handelt es sich im Allgemeinen um einen rechnerisch ermittelten Wert, da nur in sehr wenigen Ländern der tatsächliche Verzehr ermittelt wird (siehe auch Erläuterungen zum Pro-Kopf-Verbrauchsermittlung Deutschland). Gerade in Entwicklungsländern ist von einer hohen Fehlerquote auszugehen, da z. B. Außenhandelsbewegungen als auch mögliche Verluste durch Verderb oder Verfütterung an Tiere nicht berücksichtigt werden.

⁶³ Einige Länder melden nur die reinen Bestände zur Konsumeierzeugung, andere erfassen auch die zur Bestandsreproduktion notwendigen weiblichen Elterntiere, z. T. werden auch Mast- und Legetiere insgesamt ausgewiesen werden. Zudem beruht ein Großteil des veröffentlichten Datenpools auf Schätzungen. Gerade in Entwicklungsländern, wo Hinterhofhaltungen einen großen Beitrag zur Versorgung der Bevölkerung leisten, stehen meist sehr veraltete bzw. widersprüchliche Daten zur Verfügung. Ständige Korrekturen durch die FAO erschweren die Analyse von Entwicklungstendenzen zusätzlich.

gen Ländern wie den USA, Kanada und Australien zu erkennen, den Wünschen der Verbraucher nach mehr Tierschutz zu entsprechen.⁶⁴

Tabelle 23 Legehennenbestände in ausgewählten EU-Ländern

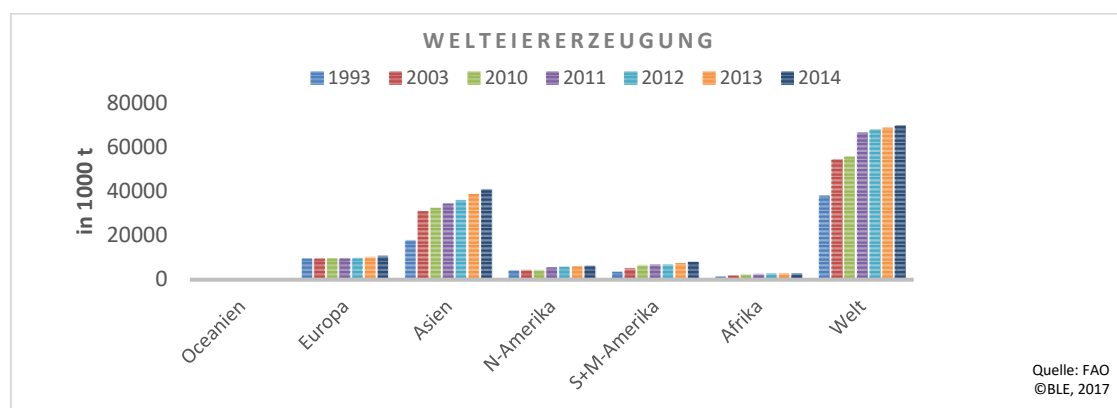
	2014	2015	Veränderung in % zum VJ	2016	Veränderung in % zum VJ
Niederlande	46.570.093	47.684.421	+2,34	46.212.320	-3,19
Deutschland	44.200.000	44.800.000	+1,34	45.100.000	+0,67
Polen	45.712.000	49.536.000	+7,72	...	...

Daten für Deutschland 2016 vorläufig als Jahresdurchschnittsbestände ohne Elterntierbestände; für Polen sind noch keine aktuellen Daten verfügbar; Quelle: Statistics Netherlands, Central Statistical Office Poland, BLE

3.2.2.2 Konsumeierzeugung

Die Weltjahresproduktion an Eiern betrug 2014 (neuere Daten liegen noch nicht vor) nach Angaben der FAO rund 69,8 Mio. Tonnen⁶⁵. Sie lag damit um 2 % über dem Vorjahresniveau.

Abbildung 11: Welteierzeugung nach Kontinenten



Großen Anteil an der dominierenden Stellung Asiens hat China. Mit einer Erzeugung von ca. 24,9 Mio. t bzw. einem Anteil von knapp 36 % steht es unangefochten an der Spitze der Welteierproduktion. Mit großem Abstand folgen die EU-27 mit rund 7 Mio. t (ca. 10 %) und die USA mit knapp 6 Mio. t, was einen Anteil von 8,6 % an der Weltjahresproduktion im Jahr 2014 bedeutete.

⁶⁴ Im Jahr 2015 kündigen große Lebensmittelkonzerne und Fastfoodketten wie z. B. Unilever, Mondelez, McDonald, Burger King und Subways an, schrittweise auf Käfigeier zu verzichten und in seinen Produkten nur noch Freiland- bzw. Bodenhaltungseier zu verwenden. Auch Länder wie Brasilien, die verstärkt Eier für den Weltmarkt produzieren, folgen dem neuen Markttrend und investieren in alternative Haltungsformen der Konsumeierzeugung.

⁶⁵ In dieser Zahl enthalten sind z. T. aber auch Bruteier, deren Anteil ca. 5 % beträgt. Dementsprechend schwierig ist auch hier Datenanalyse. Nationale Statistiken unterscheiden sich zudem oft von denen, die von der FAO veröffentlicht. Andere beruhen auf reinen Schätzungen der FAO. Auch die Aktualität der Daten, die für eine Branchenanalyse zur Verfügung stehen, ist sehr kritisch zu sehen. <http://www.fao.org/faostat/en/#data> per 27.1.2017;

Tabelle 24: FAO-Daten zur Erzeugung von Hühnereiern in ausgewählten Drittländern

in 1.000 t	2009	2010	2011	2012	2013	2014
China	23.634	23.820	24.232	24.659	24.787	24.943
USA	5.425	5.489	5.512	5.588	5.777	5.974
Indien	3.230	3.378	3.466	3.655	3.835	3.966
Mexiko	2.360	2.381	2.459	2.318	2.516	2.567
Japan	2.508	2.515	2.483	2.507	2.522	2.502
Russland	2.195	2.261	2.284	2.334	2.284	2.314
Brasilien	1.922	1.948	2.037	2.084	2.172	2.241
Weltproduktion	62.897	64.162	65.367	66.294	68.393	69.791

Für die Jahre 2015 und 2016 können die globalen Veränderungen auf Grund fehlender Daten noch nicht analysiert werden. Marktexperten gehen aber von einem weltweiten, allerdings im Vergleich zum Vorjahr verhaltenen Produktionszuwachs aus.

Besonders dynamisch entwickelte sich die Konsumeiererzeugung in den vergangenen Jahren in der Türkei und Indonesien. Aber auch im Iran, Pakistan und Thailand wurden die Bestände überdurchschnittlich aufgestockt und die Produktion erhöht.⁶⁶

Auf Grund der wachsenden Nachfrage nach tierischen Produkten und preiswertem, qualitativ hochwertigem Eiweiß in den Entwicklungsländern wird davon ausgegangen, dass die Konsumeierproduktion dort künftig in ganz anderen Proportionen wachsen wird als im Rest der Welt. Als entscheidenden Wachstumsfaktor betrachten Experten die Verbesserung der Kaufkraft der Verbraucher unterer und mittlerer Einkommensschichten dort. In Europa wird dagegen mittelfristig von einer Stagnation der Eiererzeugung ausgegangen.

Weltweit gibt es sehr große Differenzen sowohl in den Strukturen der Eierzeugung als auch in den jeweiligen Pro-Kopf-Verbräuchen. Die Ursachen für die länderspezifischen Unterschiede liegen in der wirtschaftlichen Entwicklung einzelner Länder, aber auch in speziellen Traditionen und Verzehrsgewohnheiten. Spitzenreiter im Pro-Kopf-Verbrauch ist Mexiko (ca. 360). Es folgen Malaysia mit 342 Eiern pro Person und Jahr und Japan mit 329. Eine entsprechende Übersicht ist im Anhang im Abschnitt Europa und Welt hinterlegt.⁶⁷

Auch hinsichtlich der bevorzugten Eierfarbe gibt es weltweite Unterschiede. Traditionen, religiöse oder psychologische Gründe sind die Ursache.

3.2.2.3 Konsumeiererzeugung einzelner Kontinente

3.2.2.3.1 Konsumeiererzeugung in Asien

In **China** werden weltweit die meisten Eier erzeugt. Seit 2015 stagniert die Erzeugung allerdings nahezu. Experten rechnen damit, dass der Anteil Chinas an der Welteiererzeugung weiter deutlich abnimmt, da die züchterischen Ressourcen weitgehend ausgeschöpft sind. Zum anderen reglementieren zunehmend geforderte Umweltschutzmaßnahmen überdurchschnittliche Expansionen.⁶⁸

⁶⁶ Inwieweit dies auf die Ausweitung der Mastgeflügelproduktion und der damit einhergehenden Aufstockung der Elterntierbestände zurückzuführen ist (in vereinzelter Länderdaten ist die Bruteiererzeugung mit enthalten), kann an dieser Stelle nicht eindeutig erklärt werden.

⁶⁷ http://www.wingvechta.de/news/mexikaner_essen_ein_ei_am_tag/22.03.16

⁶⁸ http://www.researchandmarkets.com/research/report/on/China's_Poultry_Raising_Industry_and_egg_market_2010-2019

Die Eierproduktion konzentriert sich vornehmlich auf den futterreichen Norden des Landes und die Küstenregion. Deren Produktion beläuft sich auf über 80 % der nationalen Gesamtsumme. Eine leichte Verschiebung in die südlichen Gebiete ist erkennbar.⁶⁹

Der chinesische Pro-Kopf-Verbrauch ist mit 300 Eiern im Jahr sehr hoch.⁷⁰ Viele chinesische traditionelle Gerichte werden auf der Basis von Eiern oder Eiprodukten hergestellt. Die FAO prognostizierte bis zum Jahr 2030 eine Zunahme auf ca. 330 Eier pro Kopf.⁷¹ Inwieweit sich diese offensive Prognose, trotz der vielschichtigen Probleme der chinesischen Geflügelproduktion wie explodierender Futtermittelkosten, vermehrte Ausbrüchen der Vogelgrippe und strengerer staatlicher Umweltvorschriften bewahrheiten wird, bleibt abzuwarten.

China beteiligte sich in der Vergangenheit in relativ geringem Umfang am Welteierhandel, d. h. die meisten Eier wurden im Land verbraucht. Das lag vor allem an den relativ hohen Produktionskosten im Land selbst. Gegenüber anderen Erzeugerländern war man wenig konkurrenzfähig.⁷² Erst in den letzten Jahren, mit Intensivierung der Produktion, werden Eier und Eiprodukte vermehrt nach Japan, Südostasien und Russland geliefert. Hohe Weltmarktpreise stimulieren auch die chinesischen Erzeuger zunehmend, ihre Ware allerdings vornehmlich in Nachbarländern und -regionen abzusetzen. Einer Ausdehnung der Eiereinfuhren stehen aber oft strenge Quarantänenvorschriften im Weg.⁷³

Weitere asiatische Länder; in denen die Eierzeugung ausgeprägt ist, sind Indien und Japan.

Indien rangiert hinter China und den USA auf Platz 3 der eierproduzierenden Länder. Der Einfluss des Landes auf den Weltmarkt steigt stetig. Das Potential ist groß, verfügt Indien doch über 18 % der Weltbevölkerung, produziert aber nur 6 % des weltweiten Aufkommens. Indien hat seine Eierproduktion in den letzten Jahren enorm ausgebaut. Seit der Jahrtausendwende hat das Land seine Produktion verdoppelt. Letzten Angaben zufolge beläuft sich diese auf 83 Mrd. Eier.⁷⁴ Sie findet fast ausschließlich in Käfigen statt. Der Markt bevorzugt vornehmlich weiße Eier (ca. 90 %).⁷⁵

Regional konzentriert sich die Produktion auf die zwei Bundesstaaten Andhra Pradesh und Tamil Nadu im Südosten des Landes.

Die indischen Eierpreise unterliegen großen Schwankungen. In den Sommermonaten ist dabei erfahrungsgemäß ein Rückgang zu verzeichnen. Ab September nehmen sie auf Grund der Tatsache, dass wieder vermehrt gekocht wird, zu. Im Dezember und Januar werden meist Höchstpreise erzielt.⁷⁶

Durchschnittlich verzehrt jeder Inder 63 Eier im Jahr 2016.⁷⁷ In den großen Städten liegt der Verbrauch allerdings bei ca. 170 Stück. Fast 75 % der Eier werden durch die Bevölkerung in den Ballungszentren konsumiert.⁷⁸ Auf Grund steigender Bevölkerungszahl und der vermehrten Nachfrage

⁶⁹ [http://www.ccagr.com/content/view/117/184/China's Poultry Industry /](http://www.ccagr.com/content/view/117/184/China's_Poultry_Industry/)

⁷⁰ Agrarmärkte 2013 / Eier und Geflügel

⁷¹ [http://www.fao.org/World Agriculture: Towards 2015/2030. An FAO perspective](http://www.fao.org/World_Agriculture:_Towards_2015/2030._An_FAO_perspective)

⁷² [http://www.thepoultrysite.com/news / Call for More Attention to Environment in China's Agricultural Modernisation](http://www.thepoultrysite.com/news/_Call_for_More_Attention_to_Environment_in_China's_Agricultural_Modernisation)

⁷³ [http://www.ccagr.com/content/view/117/184/China's Poultry Industry /](http://www.ccagr.com/content/view/117/184/China's_Poultry_Industry/)

⁷⁴ <http://www.thepoultrysite.com/poultrynews/35930/indian-broiler-production-projected-to-increase-in-2016/>

⁷⁵ http://www.wing-vechta.de/news/mexikaner_essen_ein_ei_am_tag/

⁷⁶ <http://www.poultrybazaar.net/poultryrates/daily-rates/egg-rates/>

⁷⁷ [http://www.poultvet.com/.../poultry_india Telangana CM spells out big hopes for Indian poultry sector](http://www.poultvet.com/.../poultry_india_Telangana_CM_spells_out_big_hopes_for_Indian_poultry_sector)

⁷⁸ [http://www.academicjournals.org/An analysis of price trends and its behavioral patterns of the Indian poultry market with reference to egg](http://www.academicjournals.org/An_analysis_of_price_trends_and_its_behavioral_patterns_of_the_Indian_poultry_market_with_reference_to_egg)

nach qualitativ höherwertigem, kostengünstigerem Protein und momentan moderaten Futtermittel-Weltmarktpreisen wird von einem weiteren Wachstum ausgegangen. Das Verbot des Verzehrs von Rindfleisch im Bundesstaat Maharashtra seit dem Frühjahr 2015 wird möglicherweise die Nachfrage nach alternativen Eiweißquellen und somit auch nach Eiern verstärkt haben.⁷⁹ Regierungs- und Forschungsprogramme (neue Geflügelrassen) unterstützen diese Entwicklung.

Die Rolle Indiens als Handelspartner der EU hat sich im Jahr 2016 im Vergleich zum Vorjahr stark verändert. Die Importe schrumpften auf ca. ein Achtel. Bezogen wird vorrangig niedrigpreisige, getrocknete Ware für die Verarbeitungsindustrie.

Japan sticht mit einem sehr hohen Pro-Kopf-Verbrauch heraus. Er liegt bei ca. 19 kg im Jahr.⁸⁰ Das Produktionsniveau in den letzten Jahren zeichnete sich durch eine relative Konstanz aus. Die weltweit kontinuierliche Steigerung der Erzeugung von Konsumeiern wurde hier gebremst durch die Reaktor-katastrophe von Fukushima im Jahr 2011. Zudem dezimierten immer wieder Ausbrüche der Vogelgrippe die Bestände. Der Selbstversorgungsgrad Japans liegt bei 96 %. Japan importierte vor allem Eiweiß zur Herstellung von Surimi (zerkleinerter haltbarer Fisch) und künstlichen Schrimps.⁸¹ Aus der EU wird hochwertiges getrocknetes Eialbumin importiert. Ein weiterer Hauptlieferant für Eiweiß waren auch die USA. Schon im Jahr 2014 hatten sich die Lieferungen von dort verteuert, da Amerika in den letzten Jahren immer weniger eigelbhaltige Produkte verbrauchte, womit auch das Angebot an Eiweiß zurück ging.⁸² Die Auswirkungen der massiven Vogelgrippeausbrüche und dem damit verbundenen Einbruch der US-amerikanischen Eiererzeugung im Jahr 2015 verstärkten die Verknappung. In Japan reagierte man mit Rezepturumstellungen. Die Folge war ein massiver Rückgang der japanischen Importe an Eiprodukten aus Europa in diesem Jahr. Nach der Konsolidierung der US-amerikanischen Eiererzeugung im Jahr 2016 importiert man vermehrt wieder Eiprodukte von dort.

Nicht zu vernachlässigen in der Bewertung der Konsumeiererzeugung Asiens ist **Indonesien**. Hier wurde die Produktion immens ausgeweitet. Allerdings sind die durch die FAO ausgewiesenen Daten sehr widersprüchlich.

3.2.2.3.2 Konsumeiererzeugung in Nord- und Südamerika

Betrachtet man den nord- und südamerikanischen Kontinent insgesamt, so nimmt dieser nach China Position zwei hinsichtlich der weltweit erzeugten Eier ein. Leider stehen auch für einzelne Länder dieser Region (bis auf die USA und Kanada) keinerlei aktuelle Daten zur Verfügung.

Weltweit von Bedeutung ist die Eierzeugung in den **USA**. In den letzten Jahren wiesen die produzierten Mengen leichte Zuwachsraten aus. Allerdings führte der Ausbruch der Aviären Influenza im Januar 2015 zu einem schweren Einbruch der Schaleneierproduktion dort. Die Legehennenbestände

⁷⁹ <http://www.stern.de/genuss/essen/indien--in-mumbai-ist-der-verzehr-von-rindfleisch-verboten->

⁸⁰ Agrarmärkte 2014 / Eier und Geflügel

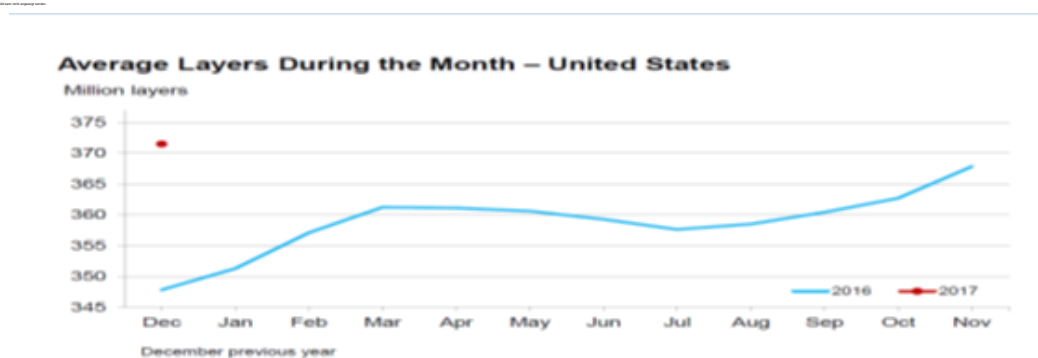
⁸¹ <http://www.ami-informiert.de/ami-onlinedienste/markt-aktuell-eier/nachrichten.html>

⁸² <http://www.ami-informiert.de/ami-onlinedienste/markt-aktuell-eier/nachrichten.html>

insgesamt (inkl. Bruteiererzeugung) schrumpften Mitte des Jahres 2015 um über 35 Mio. auf 328,7 Mio. Tiere. Besonders betroffen vom Ausbruch der Vogelgrippe waren die Legehennenbestände im Bundesstaat Iowa. Die Bestände im Dezember 2015 lagen dort noch um 37 % unter Vorjahresniveau. Die Legehennen des Landes produzierten vom Dezember 2014 bis zum November 2015 insgesamt fast 10 % weniger Konsumeier als im Vorjahreszeitraum.

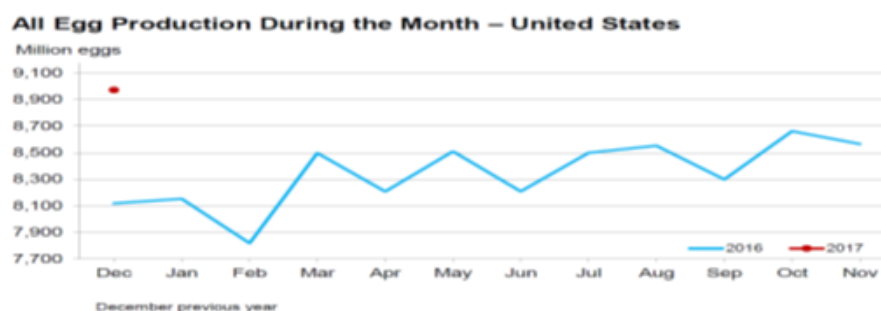
Das Jahr 2016 war gekennzeichnet durch einen intensiven Bestandsaufbau, welcher durch hohe Anforderungen an Biosicherheitsmaßnahmen begleitet wurde. Im Dezember 2016 hat sich die Branche erholt. Mit durchschnittlich 314 Mio. Legehennen standen im Januar 2017 sogar rund 3 % mehr Tiere zur Konsumeiererzeugung in den Ställen als zwei Jahre zuvor.

Abbildung 12: Entwicklung der Legehennenbestände in den USA im Jahr 2016



Die Zahl der im Dezember 2016 produzierten Eier übertraf das Niveau vor dem Seuchenausbruch zum Ende des Jahres 2014 sogar um fast 4 %.⁸³

Abbildung 13: Entwicklung der Konsumeiererzeugung in den USA im Jahr 2016



In den USA ist die Käfighaltung die vorherrschende Aufstallungsform. Allerdings sind auch hier Tendenzen zu alternativen Haltungssystemen erkennbar. Standen im Jahr 2014 nur 5,6 % der Tiere in alternativen Haltungsformen, so waren es im September zwei Jahre darauf schon 12,5 % (37,6 Mio. Hennen; 14,1 Mio. davon unter ökologischen Bedingungen). Marktexperten gehen allerdings davon aus, dass die zukünftige Entwicklung der Haltungsformen der Legehennenhaltung in den USA weni-

⁸³ <http://usda.mannlib.cornell.edu/MannUsda/viewDocumentInfo.do?documentID=1028>

ger von Gesetzesaktivitäten wie in der EU bestimmt wird, sondern von der Entscheidung einiger marktbestimmender Schnellrestaurants, Hotelketten oder Lebensmittelherstellern, nur noch Eier aus alternativen Haltungsformen einzusetzen oder zu listen.

Dominiert wird der Prozess der Eierzeugung durch Agrarkonzerne. Derzeit gibt es nach Angaben des AEB (American Egg Board) 60 Produzenten mit mehr als 1 Mio. (83 %) und 17 Unternehmen mit mehr als 5 Mio. Tieren. Von den Ende 2015 in den USA gehaltenen 281 Mio. Legehennen entfielen fast 40 % auf die sechs führenden Unternehmen des Landes. Alle marktbeherrschenden Großunternehmen erweitern derzeit die „Cage free“ Produktion.

Der durchschnittliche US-Amerikaner verbrauchte im Jahr 2016 ca. 267 Eier. Auch für die kommenden Jahre prognostizierte die USDA eine positive Entwicklung des Pro-Kopf-Verbrauchs.⁸⁴ Bevorzugt werden in den USA weiße und kleinere Eier als in Deutschland. Deshalb werden in den USA vermehrt Rassen gehalten, welche in einer Legeperiode von 72 Wochen rund 10 Eier mehr legen als eine vergleichbare Rasse in Deutschland. In den USA errechnet sich die Wirtschaftlichkeit der Produktion maßgeblich über das Verhältnis Futteraufwand je Ei.⁸⁵ Auch in den USA werden fast 53 % der Eier über den Einzelhandel verkauft.⁸⁶

In **Kanada** wuchs die Konsumeiproduktion in den letzten Jahren sehr langsam. Interessant ist hier, dass die Produktion einer staatlichen Regulation unterliegt. Über die Canadian Egg Marketing werden den Provinzen Produktionsquoten zugewiesen, die sich nach dem inländischen Bedarf richten.⁸⁷ Die meisten Eiererzeuger fand man im Jahr 2015 im Bundesstaat Ontario (ca. 36,5 %) gefolgt von Quebec (19,2 %). Die durchschnittliche kanadische Herdengröße betrug im selben Jahr ca. 20 800 Hühner, wobei auch Farmen registriert sind, die mehr als 400 000 Tiere halten. Die durchschnittliche Legeleistung betrug 305 Eier je Henne im Jahr. In diesem Zeitraum wurden 201 Eiersortierstationen und 14 Ei-Verarbeitungsbetriebe staatlich registriert. Ca. 73 % der im Land verwendeten Eier werden als Schaleier im Handel bzw. Großhandel verkauft.

Der Verzehr von Eiern stieg in den letzten Jahren kontinuierlich an. In den letzten fünf Jahren erhöhte sich der Verzehr an Eiern und Eiprodukten jährlich um durchschnittlich 3,2 %. Mit 233 Eiern pro Person lag er 2015 um 3,6 % höher als ein Jahr zuvor. Hier spielt eindeutig die Umstellung der Ernährungsgewohnheiten der Nordamerikaner eine Rolle.

Z. Zt. stehen noch 90 % der Hennen in Kanada in Käfigen. Ein Umdenken hat aber auch hier begonnen. So geht man davon aus, dass in 8 Jahren bereits 50 % der Hennen in alternativen Systemen stehen und in ca. 20 Jahren könnte in Kanada die Umrüstung vollständig abgeschlossen sein.⁸⁸

Die Abschottung vom Weltmarkt scheint man im Jahr 2014 ein wenig gelockert zu haben. Allerdings werden die Importe immer noch kontingentiert.

⁸⁴ <http://www.aeb.org/farmers-and-marketers/industry-overview>

⁸⁵ <http://www.lw-heute.de/zweinutzunhshuhn/Legehennenzucht-vor-neuen-Herausforderungen>

⁸⁶ <http://www.aeb.org/farmers-and-marketers/ftip/egg-handling>

⁸⁷ <http://www.thepoultrysite.com/poultrynews>, und Agrarmärkte 2013 / Eier und Geflügel

⁸⁸ <http://www.thepoultrysite.com/poultrynews/36558/canadian-egg-farmers-transition-away-from-conventional-hen-housing/16.2.16>

Mexiko zeichnete sich in den letzten Jahren angesichts der schnellen Bevölkerungsentwicklung und der wachsenden Kaufkraft einer breiten Mittelschicht durch eine fast stetig progressive Entwicklung auf hohem Niveau aus.⁸⁹ Zuwachsraten von fast 40 % kennzeichneten die Entwicklung seit der Jahrtausendwende bis heute. Rückschläge gab es im Jahr 2007 durch einen starken Werteverlust des Pesos und einem damit verbundenen Rückgang der allgemeinen Kaufkraft der Verbraucher sowie im Sommer 2012 durch den Ausbruch der hochpathogenen Vogelgrippe. Fast 24 Mio. Legehennen fielen dieser zum Opfer. Mittlerweile sind die Bestände wiederaufgebaut. Für das Jahr 2015 wurde eine Produktion von 2,64 Mio. Tonnen dokumentiert. Für das Folgejahr wird mit einer Steigerung von fast 3 % gerechnet.⁹⁰

Die Hauptzentren der mexikanischen Eierproduktion liegen in den Bundesstaaten Jalisco (55 %) und Puebla (15 %). Produziert wird fast ausschließlich in Käfigen. Allerdings sind auch in dem mittelamerikanischen Land seit dem Jahr 2016 verstärkt Tendenzen erkennbar, den Kundenwünschen nach mehr Tierschutz und Nachhaltigkeit bei der Eierzeugung gerecht zu werden. Unternehmen wie Sodexo, die Compass Group (weltgrößter Catering Konzern) und Alsea (u. a. Starbucks und Burger King) einer der größten Restaurantbetreiber in Mexiko und Südamerika wollen bis zum Jahr 2020 bzw. 2022 ausschließlich „Cage-Free Eggs“ also Eier aus Bodenhaltung verwenden.⁹¹

Heute wird für das Land wieder ein Selbstversorgungsgrad von nahezu 100 % publiziert.⁹²

Mexiko ist Weltspitze im Pro-Kopf-Verbrauch. Vorläufigen Angaben zufolge konsumierte jeder Mexikaner 22,3 kg im Jahr 2015 bzw. nahezu ein Ei pro Tag.⁹³

Im Jahr 2016 registrierte die OIE eine Vielzahl an Ausbrüchen der hochpathogenen Variante des Vogelgrippeerregers H7N3 im Land. Rund 3,7 Mio. Hühnervögel mussten getötet werden.⁹⁴

Den siebten Platz im Länderranking der eierproduzierenden Länder nimmt **Brasilien** ein. Auf Grund der sehr guten Futterressourcen - besonders Soja und Mais stehen hier reichlich zur Verfügung - und der daraus resultierenden weltweit niedrigsten Produktionskosten, könnte der Erzeugung in diesem Land in Zukunft eine noch größere Bedeutung zukommen. Die Produktion wächst vor allem durch die Anwendung industrieller Produktionsmethoden und die Einhaltung strenger Hygienestandards stetig. Im Jahr 2015 erreichte die brasilianische Produktion von Eiern die Marke von 39 Milliarden Stück. Das waren rund 6 % mehr als noch ein Jahr zuvor (siehe folgende Abbildung). Davon entfielen nur etwa 1 % auf den Export, 99 % bleiben auf dem heimischen Markt.⁹⁵

⁸⁹ [http://www.uni-vechta.de/Mexiko's Aufstieg zu einem der führenden Eier produzierenden Staaten der Welt pdf Heft 72](http://www.uni-vechta.de/Mexiko's%20Aufstieg%20zu%20einem%20der%20fuehrenden%20Eier%20produzierenden%20Staaten%20der%20Welt.pdf)

⁹⁰ <http://www.una.org.mx/index.php/component/content/article/2-uncategorised/19-indicadores-economicos>

⁹¹ <http://www.thepoultrysite.com/poultrynews/37892/another-restaurant-chain-switches-to-cagefree-eggs-in-mexico/>

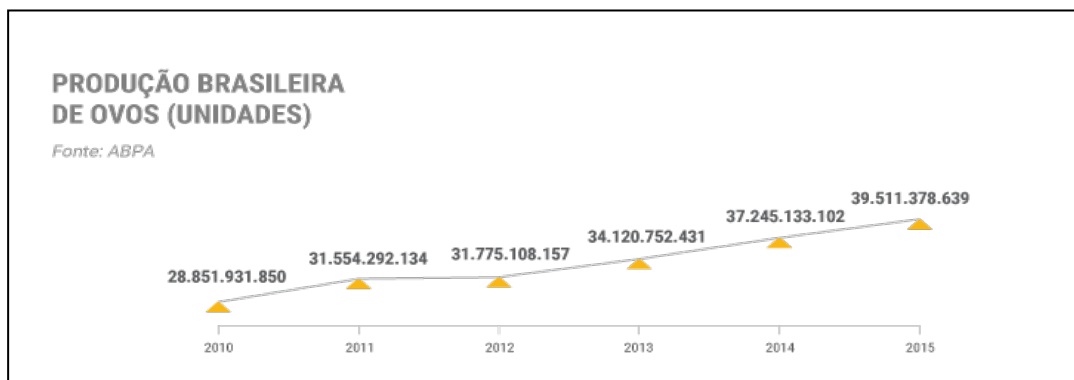
⁹² <http://www.una.org.mx/english/index.php/component/content/article/2-uncategorised/19-indicadores-economicos>

⁹³ <http://www.una.org.mx/index.php/component/content/article/2-uncategorised/19-indicadores-economicos>

⁹⁴ <http://www.oie.int/en/animal-health-in-the-world/update-on-avian-influenza/2016/>

⁹⁵ <http://brazilianegg.com.br/pt/egg-industry/overview>

Abbildung 14: Eiererzeugung in Brasilien



Auch in der brasilianischen Tierhaltung scheinen die Themen Nachhaltigkeit und Tierschutz vermehrt in den Fokus sowohl der Verbraucher als auch des Lebensmitteleinzelhandels zu rücken. Einige Verarbeiter von Eiern wie z. B. Mayonnaisehersteller wollen bis zum Jahr 2020 vollständig auf den Einsatz von Käfigeiern verzichten. So erfuhr die Erzeugung von „Cage-Free Egg Production“ in den letzten Jahren einen deutlichen Aufschwung.⁹⁶ Das Land versucht sich auch hinsichtlich der Produktqualität den verschiedenen Märkten zu öffnen. Allerdings hatten die Wirtschaftskrise und die hohen Maispreise in der ersten Hälfte des Jahres 2016, welche für die brasilianischen Produzenten von tierischem Protein verheerende Folgen gehabt haben, auch gravierende Auswirkungen auf die Erzeugerpreise für Eier im Land. Mit 159,6 Euro/100kg lagen sie im März des Jahres um 90 % über den US-amerikanischen und 50 % über den indischen Eierpreisen. Auch europäische Eier wurden zu diesem Zeitpunkt deutlich preiswerter angeboten (124,65 Euro/100kg).⁹⁷

Alle anderen Länder des Kontinents spielen im Rahmen der globalen Konsumeiererzeugung eine eher untergeordnete Rolle.

3.2.2.3.3 Konsumeiererzeugung in Drittländern Europas

Zunehmend an Bedeutung für die globale Produktion von Konsumeiern und Eiprodukten gewinnt die **Türkei**. In den letzten 10 Jahren wurde die Eiererzeugung hier äußerst dynamisch entwickelt. Mittlerweile ist die Türkei der zehntgrößte Eierproduzent weltweit. Kontinuierlich wurden die Bestandszahlen an Legehennen erhöht. Voraussetzung dafür waren die Errichtung neuer Stallanlagen, die Umsetzung strengerer Hygienerichtlinien sowie die Verbesserung der Versorgung der Bestände mit hochwertigem Futter. Die Zahl der Legehennen ist auf fast 95 Mio. Tiere im Jahr 2014 gewachsen (59 Mio. im Jahr 2006). In der Türkei dominiert die Käfighaltung (99,5 %). Nur ca. 73 % davon sind in marktorientierten Betrieben eingestellt. Die Produktion von Eiern in privaten Hinterhofhaltungen hat somit eine große Bedeutung für das Land. Die Eierproduktion hat sich im Jahr 2014 auf 1,18 Mio. t erhöht.

⁹⁶ <http://www.thepoultrysite.com/poultrynews/36029/brazil-to-encourage-cagefree-egg-production/>

⁹⁷ EU Market Situation for Eggs /20.03.2017

Der Pro-Kopf-Verbrauch ist auf 200 Eier im Jahr 2015 angestiegen. Inzwischen hat die Türkei einen Selbstversorgungsgrad von 119 % erreicht.⁹⁸ Dies hatte zur Folge, dass das Exportvolumen der Türkei an Schaleneiern und Eiprodukten kontinuierlich anwuchs. Das Land rangiert nach den Niederlanden an zweiter Stelle unter den Exportländern weltweit. Hauptabnehmer sind Südafrika, Saudi-Arabien, VAE und sogar Japan. Aber auch EU-Länder bilden einen interessanten Absatzmarkt. Eine Ausrichtung an die in der EU geltenden Haltungsbedingungen bildet hierzu die Basis. Deshalb wurden in den vergangenen Jahren über 2 Mio. Haltungsplätze mit ausgestalteten Käfigen errichtet. Zusammen mit der Bekämpfung der immer noch zu hohen Salmonellenkontamination der Eier ist dies eine wichtige Voraussetzung, um auf den europäischen Märkten in Erscheinung zu treten. Den Fokus legt die Türkei auf den Ausbau einer leistungsfähigen Eiprodukteindustrie.

Ein großes Entwicklungspotential besteht auch weiterhin in **Russland**. Dort brach die Erzeugung in den 90er Jahren drastisch ein. Die Züchtung wurde vernachlässigt, die Futterversorgung in Qualität und Quantität war unzureichend. Seit der Jahrtausendwende stieg die Produktion. Umfangreiche Modernisierungen bzw. Neubauten von großen Legehennenbetrieben mit bis zu 3 Mio. Hennen fast ausschließlich in Käfighaltung sowie staatliche Beihilfen trugen zur Konsolidierung der russischen Eiererzeugung bei.⁹⁹ Die FAO weist für das Jahr 2014 für das Land eine Produktionsmenge von rund 41 Mrd. Eiern aus. Das Niveau des Jahres 1993 wird damit immer noch um fast 3 % unterschritten. Produktionszentren findet man im bevölkerungsreichen Westen und in der Nähe östlicher Großstädte. Russlands Produktionsstrukturen gelten immer noch als relativ stark zersplittert. Der Anteil von marktbeherrschenden Großunternehmen ist relativ gering.¹⁰⁰ Dem allgemeinen Trend folgend verringert sich der Anteil Kleinerzeuger im Land. Deren Beitrag an der Sicherstellung der Versorgung besonders für die ländliche Bevölkerung (ca. 20 %) ist allerdings nicht zu vernachlässigen. Russland hat seine Versorgung mit Eiern aus eigener Erzeugung fast vollständig gesichert.

Die Angaben zum Pro-Kopf-Verbrauch schwanken stark. Die österreichische AMA¹⁰¹ beziffert ihn auf seiner Informationsplattform mit ca. 220 Eiern.¹⁰² Lohmann Tierzucht geht von 297 Eiern aus, die jeder russische Einwohner durchschnittlich im Jahr 2013 aß, bis zum Jahr 2020 wird hier sogar eine Steigerung auf 315 Stück erwartet.¹⁰³

In der Vergangenheit stellte vor allem die Futtermittelversorgung russische Tierproduzenten vor große Probleme. Gerade in Gebieten mit intensivem Getreideanbau ist der Körnerexport eine starke Konkurrenz zur Futterbereitstellung. Auch die Qualität der Rohware bereitete den Landwirten immer wieder

⁹⁸ <http://www.ami-informiert.de/ami-onlinedienste/markt-aktuell-eier/nachrichten/Türkei:Legehennenhaltungausgeweitet>

⁹⁹ Agrarmärkte 2013 / Eier und Geflügel

¹⁰⁰ <http://www.wattagnet.com/articles/27305-top-8-russian-egg-companies-face-strong-competition>

¹⁰¹ AMA - Agrarmarkt Austria Marketing GesmbH.

¹⁰² <http://www.ama-marketing.at/produktgruppen/eier/ama-eiforum/>

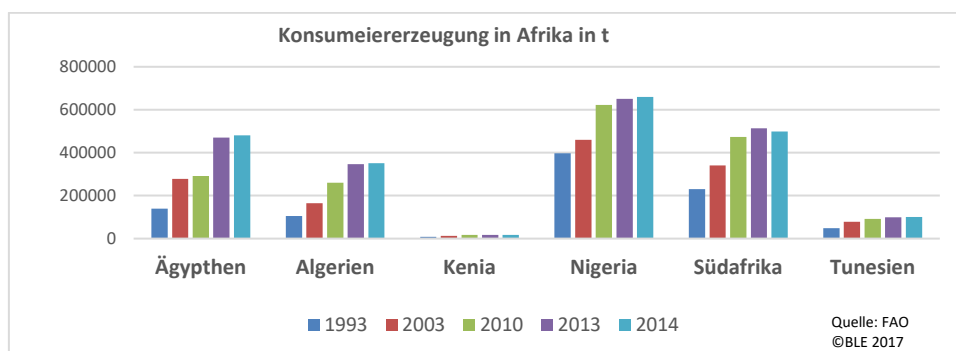
¹⁰³ <http://www.ltz.de/en/news/poultry-news.php> 2/2013 Russia. a booming poultry market/Norbert Mischke

Probleme. Hinzu kommt, dass die am russischen Markt zu erzielenden Erzeugerpreise relativ konstant sind, d. h. unabhängig von den jeweiligen Betriebsmittelkosten. Hohe Weltmarktpreise für Soja können sich somit ruinös auf das Betriebsergebnis auswirken.¹⁰⁴ Zudem mangelte es in der Vergangenheit in Russland an Brütereien, die große Chargen an Bruteinlagen realisieren können, da die Brut- und Junghennenaufzucht in den letzten Jahren in Russland nicht so im Fokus standen wie die reine Konsumeierzeugung.¹⁰⁵ Inwieweit dieses Ungleichgewicht heute noch existiert, ist nicht bekannt. Weiter geltende Importverbote für Nahrungsmittel bieten den einheimischen Produzenten allerdings momentan weiterhin gute Entwicklungsmöglichkeiten hin zu einer hochentwickelten Tierproduktion.

3.2.2.3.4 Konsumeierzeugung in Afrika und Ozeanien

In **Afrika** ist die Produktion von Eiern in den vergangenen Jahren stetig gewachsen. Seit der Jahrtausendwende hat sich die Erzeugung fast verdoppelt. Auch die Konsumption legte zu, wenn auch schwächer. Dies ist zum einen auf den Ausbau der eigenen Kapazitäten zurückzuführen. Allerdings drängen auch nicht-afrikanische Länder mit niedrigen Produktionskosten wie Brasilien auf den dortigen Eiermarkt und konkurrieren mit den einheimischen Eierproduzenten. Aber das Entwicklungspotential für die Konsumeierproduktion ist hoch. Afrika hat heute einen Anteil an der Weltbevölkerung von ca. 16 %. Im Jahr 2050 geht die FAO von einem Anteil von 25 % aus. Der Kontinent trägt heute aber nicht einmal 5 % zur Welteierzeugung bei. Der jährliche Durchschnittsverbrauch an Eiern beträgt hier ca. 2,5 kg (ca. 40 Eier). Noch sind die Produktionsbedingungen weit vom europäischen Standard entfernt. Produziert wird zum großen Teil in kleinen Farmen. Oftmals beträgt die Legeleistung nur 30 Eier im Jahr. Die Sterblichkeitsrate ist hoch. Gerade aus diesem Grund gehen Züchter davon aus, dass die Anzahl der größeren Farmen mit besserem Herdenmanagement in den kommenden Jahren wachsen könnte. Zentren der afrikanischen Konsumeierzeugung sind die sechs Länder - Nigeria, Südafrika, Ägypten, Algerien, Tunesien und Kenia. Ihr Anteil an der gesamtafrikanischen Produktion nimmt kontinuierlich zu. Er betrug im Jahr 2014 fast 70 % (nach FAO).

Abbildung 15: Konsumeierzeugung in Afrika



¹⁰⁴ <http://www.ltz.de/en/news/poultry-news.php> 2/2013 Russia. a booming poultry market/Norbert Mischke

¹⁰⁵ <http://www.ltz.de/en/news/poultry-news.php> 2/2013 Russia. a booming poultry market/Norbert Mischke

Sehr unterschiedlich ist auch der ausgewiesene Pro-Kopf-Verbrauch in den einzelnen Ländern. Verzehrt rechnerisch jeder Einwohner in Libyen, Südafrika, Marokko, Tunesien und Algerien zwischen 100 und 150 Eiern im Jahr, sind es in Äthiopien, Tansania und Uganda nicht einmal 20 Stück¹⁰⁶. In diesen Ländern stehen die Hühner sehr stark in direkter Nahrungskonkurrenz zum Menschen, da für deren Fütterung stets Ackerland belegt werden muss, das auch alternativ genutzt werden könnte.¹⁰⁷ Bis auf einige Länder der Region Zentralafrika und den meisten Ländern im Süden des Kontinents hat auch die Fa. Lohmann Tierzucht seine Elterntiere mittlerweile auf diesem Kontinent angesiedelt.¹⁰⁸ In Afrika ist auf Grund der historisch gewachsenen Ernährungsgewohnheiten sowie der zunehmenden Beliebtheit von Hähnchenfleisch besonders bei der jungen Generation mehr das Zweinutzungshuhn gefragt.

In **Ozeanien** wurden im Jahr 2014 insgesamt rund 305 Mio. t Eier produziert. Hauptproduktionsländer sind hier Australien (76 %) und Neuseeland (18 %). Der Außenhandel Ozeaniens ist nahezu zu vernachlässigen.

In **Australien** stand 2012 die Mehrzahl der Hühner in Käfigen (68 %), 25 % der Tiere wurde im Freiland gehalten. Allerdings rückt die Freilandhaltung auf Grund zunehmender Verbraucherwünsche immer mehr in den Fokus politischer als auch wissenschaftlicher Aktivitäten.¹⁰⁹

Australien hat sehr strenge Importbestimmungen. Es dürfen keine Küken importiert werden, nur Bruteier mit einer maximalen Menge von 3 000 Stück. 98 % der Hennen legen braune Eier.¹¹⁰

Neuseeland hat unter Berücksichtigung diverser Übergangsfristen den Ausstieg aus der konventionellen Käfighaltung gesetzlich geregelt. Bis 2022 dürfen Tierhalter keine dieser Käfige mehr besitzen. Jede Legehenne hat dann Anspruch auf 750 cm².¹¹¹ Zudem regelt das Land sehr strikt seine Importaktivitäten. So unterliegt die Einfuhr von Bruteiern strikten Sanktionen.

3.2.2.4 Top Eierproduzenten der Welt und in Europa

In der folgenden Grafik¹¹² sind die weltweit führenden Unternehmen der Konsumeierherzeugung des Jahres 2015 dargestellt. Das im Mai 2016 gegründete US-amerikanische Lebensmittelunternehmen Versova Holdings L.L.C. konnte im Jahr 2016 in dieses Ranking einsteigen. Unter seiner Verwaltung arbeiten diverse, vorrangig in IOWA ansässige, selbständige Eierproduzenten. Ende des Jahres 2016 wies das Unternehmen einen Bestand von 17 Mio. Legehennen aus.¹¹³

¹⁰⁶ ebenda

¹⁰⁷ Brot oder Trog – Futtermittel, Flächenkonkurrenz und Ernährungssicherheit, Studien des Diakonisches Werk der EKD e.V. für die Aktion „Brot für die Welt“

¹⁰⁸ Poultry News/Lohmann Tierzucht

¹⁰⁹ <http://www.thepoultrysite.com/poultrynews/35938/what-are-free-range-eggs-australia-launches-consultation/>

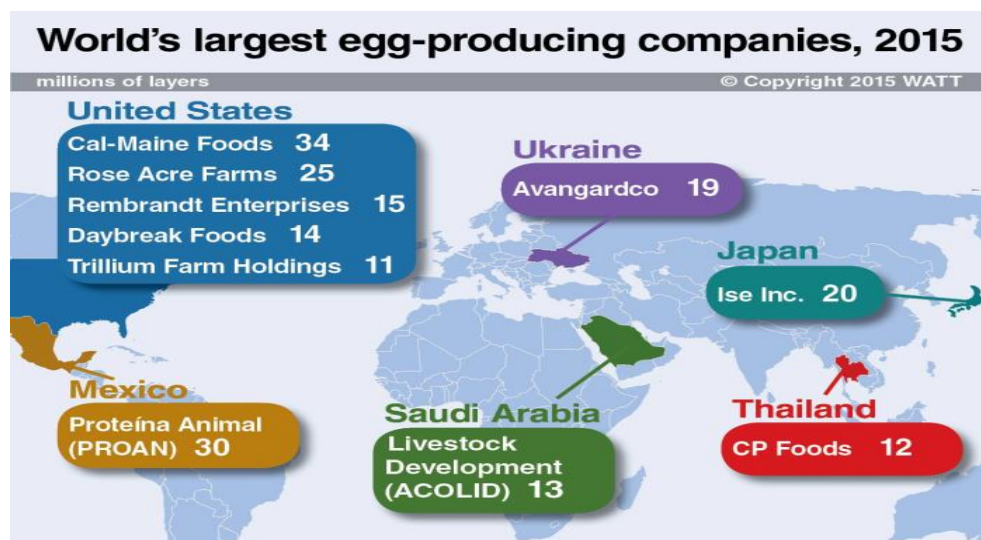
¹¹⁰ <http://www.thepoultrysite.com/articles/3119/global-poultry-trends-2013-hen-egg-production-in-africa-and-oceanic>

¹¹¹ http://www.wing-vechta.de/news/archiv_2012/nz_kaefigverbot.html

¹¹² <http://www.wattagnet.com/articles/27212-infographic-worlds-largest-egg-producing-companies-2015>

¹¹³ <http://www.wattagnet.com/articles/29477-the-top-20-us-egg-producers>

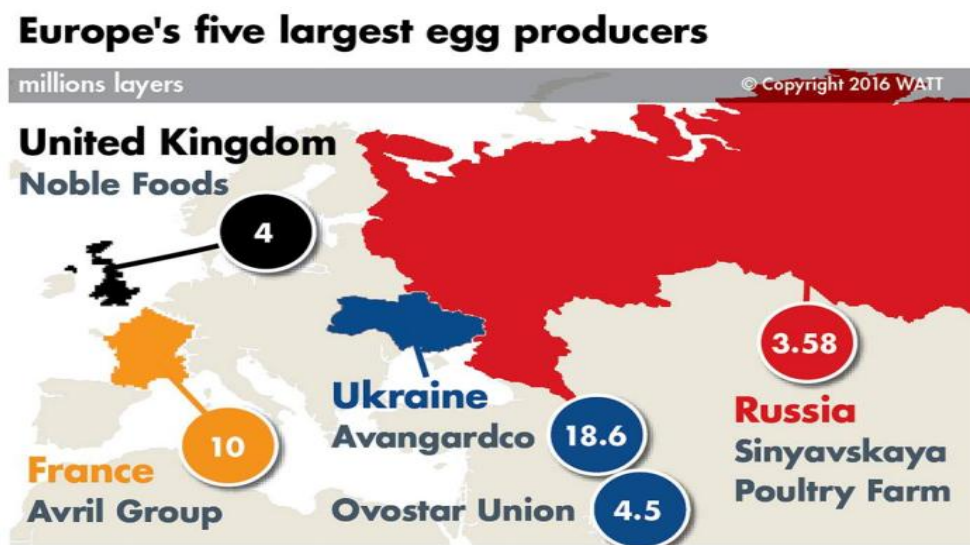
Abbildung 16: Top Eierproduzenten der Welt



Quelle: <http://www.wattagnet.com/articles/27212-infographic-worlds-largest-egg-producing-companies-2015>

Inwieweit sich Europas Konsumeierproduzenten, alles agrar-industrielle Großunternehmen, in das globale Ranking einordnen, zeigt die folgende Darstellung.¹¹⁴

Abbildung 17: Top Eierproduzenten Europas



Quelle: <http://www.wattagnet.com/articles/25398-the---largest-poultry-egg-producers-in-europe>

¹¹⁴ <http://www.wattagnet.com/articles/25398-the---largest-poultry-egg-producers-in-europe>

3.2.2.5 Herausforderungen der kommenden Jahre

Vor welcher globalen Herausforderung die Konsumeierzeugung in weiten Teilen der Welt, maßgeblich in den Entwicklungsländern, heute tatsächlich steht, sei durch die Worte eines nigerianischen Teilnehmers an einer Konferenz der International Egg Commission beschrieben:

„Ich bin immer wieder überrascht, mit welcher Intensität sie sich in der EU über Fragen des Tierwohlergehens von Legehennen auseinandersetzen. Das sind doch offensichtlich Probleme, über die zu diskutieren sie sich nur leisten können, weil sie in Ländern des Überflusses leben. In meinem Land und in vielen anderen afrikanischen Ländern haben wir ganz andere Probleme, nämlich die der Versorgung der Menschen mit Nahrungsmitteln. Und wenn wir diese Probleme nicht lösen können, wird es vermehrt zu Unruhen kommen und die Menschen werden sich auf den Weg machen in die Teile der Welt, in denen Nahrungsmittel im Überfluss erzeugt werden.“¹¹⁵

Am Ende der Ausführungen zur Darstellung der weltweiten Eierzeugung sei nochmals erwähnt, dass das zur Analyse zur Verfügung stehende aktuelle Datenmaterial zum einen äußerst begrenzt und zum anderen sehr widersprüchlich ist. Sehr kritisch zu betrachten ist hier vor allen die FAO mit ihrer Informationspolitik.

Eine wissenschaftlich aufgearbeitete Dokumentation zur globalen Situation der Konsumeierzeugung bietet das Wissenschafts- und Informationszentrum Nachhaltige Geflügelwirtschaft (WING), Universität Vechta, mit den Dokumentationen „Länderstudien zur Dynamik in der Geflügelwirtschaft“ (Heft 8 vom Juni 2015) sowie „Die Rolle der Entwicklungs- und Schwellenländer in der Eier- und Fleischerzeugung“ (Heft 9 vom Oktober 2015) unter Federführung von Herrn Prof. Hans-Wilhelm Windhorst.

¹¹⁵ Prof. Hans-Wilhelm Windhorst, Universität Vechta, „Transformationsprozesse in Regionen intensiver Tierproduktion“, WING Beiträge zur Geflügelwirtschaft, Heft 11, Januar 2016

4 Besondere Entwicklungen 2016

4.1 Ausbrüche der aviären Influenza

Auch im Jahr 2015 registrierte die World Organisation for Animal Health (OIE) weltweit zahlreiche Ausbrüche der hochpathogenen Aviären Influenza (AI). Ausgehend vom ursprünglich aus Asien stammenden H5N1 Virus haben sich mittlerweile verschiedene H5 Virenarten in vielen Teilen der Welt ausgebreitet. Bei einzelnen Arten wurde die Übertragung auf den Menschen nachgewiesen. In 30 bis 80 % der Fälle kann dies zum Tod führen. Deshalb ist das Risiko, globale Grippewellen auszulösen, nicht zu unterschätzen. Wertvolle eiweißreiche Nahrungsmittel müssen vorsorglich in den betroffenen Gebieten vernichtet werden. Damit gefährdet sie zudem die Existenzgrundlage der Geflügelfleisch- und Eiererzeuger und schwächt internationale Handelsbeziehungen. Besonders deutlich wurde dies 2015, als im Sommer in den USA über 40 Mio. Legehennen getötet werden mussten. Schlagartig fehlten weltweit mehrere Milliarden Eier, die Preise in den USA explodierten, Nahrungsmittelproduzenten stellten ihre Rezepturen um, die USA orderte weltweit Eier.

Auf Grund der Brisanz soll aber im Folgenden vorrangig das Geschehen und seine Auswirkungen in Deutschland betrachtet werden.

4.1.1 Ausbrüche in Deutschland

Im November 2016 wurde am Plöner See in Schleswig Holstein an mehreren Tieren das H5N8-Virus diagnostiziert.¹¹⁶ Dies war der Beginn eines Seuchengeschehens welches durch eine besondere Aggressivität des Virustyps und ein in Deutschland noch nie erreichtes Ausmaß gekennzeichnet war und immer noch ist. Nahezu alle Bundesländer waren betroffen. Entsprechende Maßnahmen wurden eingeleitet. Diese umfassten u. a. die Einrichtung eines Sperrgebietes mit einem Radius von einem Kilometer um das Seuchengehöft, d. h. Geflügel durfte in dieses Gebiet weder hinein- noch herausgebracht werden. Zudem reagierte man mit einem fast flächendeckenden Aufstellungsgebot, das bedeutete, alle das Freiland nutzenden Vogeltiere mussten im Stall verbleiben. Ziel war es, den Kontakt zwischen Wildvögeln und dem Nutzgeflügel weitestgehend zu unterbinden.

Hierin sieht das Friedrich-Loeffler-Institut (FLI) die maßgebliche Ursache für diese größte, jemals dokumentierte Serie von Ausbrüchen der Aviären Influenza in Deutschland. Wildvögel, die den hochpathogenen H5N8-Erreger tragen, scheiden diesen über ihren Kot aus. Die Infektion kann dann über einen direkten oder indirekten Kontakt (infiziertes Trinkwasser, kontaminiertes Einstreu, Stallpersonal mit infizierter Kleidung, Fahrzeuge etc.) zwischen Wildvogel und Nutztier erfolgen. Einen Eintrag über Futter oder Tiefkühlgeflügel aus Asien schließt das FLI auf Grund der Möglichkeit der genetischen Rückverfolgung des Virusweges von Asien über Russland nach Mitteleuropa aus. Durch die

¹¹⁶ [http://www.oie.int/en/animal-health-in-the-world/update-on-avian-influenza/2017/Stand 23.03.2017](http://www.oie.int/en/animal-health-in-the-world/update-on-avian-influenza/2017/Stand%2023.03.2017)

Zunahme der Nutztierhaltung in Asien erhöht sich dort die potentielle Zahl der Wirtstiere und damit die Möglichkeit der Weitergabe des Virus an dort überwinternde Zugvögel.¹¹⁷

Kontrovers diskutiert die von den Vereinten Nationen ins Leben gerufene Task Force diesen Fakt.¹¹⁸ Sie warnt davor, die Aufmerksamkeit einseitig auf Wildvögel zu lenken und andere Übertragungswege zu vernachlässigen. Kernpunkte ihrer Stellungnahme sind vielmehr, dass es zum einen keine Hinweise auf eine Spezies Wildvogel gibt, die in der Lage ist, den H5N8 HPAI über lange Strecken zu transportieren, ohne gleichzeitig dabei zu verenden. Dagegen stehen hochpathogene Ausbrüche der Aviären Influenza (HPAI) mit einer intensiven Geflügelproduktion im Zusammenhang. Über deren Handels- und Vermarktungssysteme werden die Viren durch Geflügel, Geflügelprodukte und andere Gegenstände übertragen.¹¹⁹

Per 27.03.2017 ergibt sich in Deutschland folgendes Bild. Die OIE dokumentiert in ihrem veröffentlichten Report rund 11 500 verendete und 1 013 700 insgesamt getötete Tiere.¹²⁰ In dieser Zahl enthalten sind alle infizierten und unmittelbaren Kontaktherden. Maßgeblich betroffen waren die Putenbestände. Längere Aufstellungsdauer, Misteintrag während der Haltung und besondere Anforderungen an die Lüftung und Temperatur erhöhen hier die Gefahr. Im geflügelreichen Landkreis Cloppenburg konzentrierte sich das Seuchengeschehen besonders stark, ca. 400 000 Puten waren hier bis Mitte März 2017 betroffen. Das FLI kommt zu dem Schluss, dass besonders die dort im März aufgetretenen Ausbrüche nicht durch Wildvogeleintrag sondern durch eine Ausbreitung zwischen einzelnen Betrieben erfolgte.¹²¹

Große Lege- bzw. Junghennenbestände mussten in Nordrhein-Westfalen (ca. 370 000 Tiere) und Mecklenburg-Vorpommern (106 000 Tiere) getötet werden. Einen Gesamtüberblick vermitteln die geografischen Darstellung im Anhang (Abschnitt 4 „Besonderheiten“).

Die letztmalig benannte Schadensgröße für das landesweite Seuchengeschehen wird für die deutsche Geflügelwirtschaft auf 40 Mio. Euro beziffert. Für die Verbraucher erwartet der Zentralverband der deutschen Geflügelwirtschaft (ZDG) keine nennenswerten Einschränkungen. Ausnahmen könnte hier der Freiland- und Bioeiermarkt sein.¹²² In vielen Bundesländern dauerte die vorab beschriebene Stallpflicht bis Februar oder länger an. Entsprechend gesetzlicher Vorgaben dürfen Freilandbetriebe ihre Tiere nur 12 Wochen in den ausgewiesenen Risikogebieten trotz Stallpflicht in den Ställen halten, um deren Eier später noch als Freilandeier verkaufen zu können.¹²³ Dauert die Aufstallungspflicht länger, können sie die Eier nur noch als Bodenhaltungsware vermarkten. Ein Ei aus Bodenhaltung erlöst im

¹¹⁷ <https://www.topagrar.com/news/Home-top-News-Keine-Entwarnung-bei-der-Vogelgrippe/23.03.2017>

¹¹⁸ Die Wissenschaftliche Arbeitsgruppe zu Vogelgrippe und Wildvögeln (Scientific Task Force on Avian Influenza and Wild Birds) wurde bereits 2005 vom Umweltprogramm der Vereinten Nationen (UNEP), der Konvention zu wildlebenden wandernden Tierarten (CMS) und der Welt-Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation (FAO) ins Leben gerufen. <https://www.nabu.de/news/2016/12/21774.html>

¹¹⁹ www.niederlausitzer-rassetaubenverein.de/Aktuell/20.12.2016

¹²⁰ <http://www.oie.int/en/animal-health-in-the-world/update-on-avian-influenza/2017/Stand.23.03.2017>

¹²¹ Presseinformation FLI 06/17 Eintragsquellen für Geflügelpest

¹²² <http://www.n-tv.de/wirtschaft/Verband-Es-gibt-Engpaesse-bei-Bio-Eiern/16.03.2017>

¹²³ Die Anforderungen zur Vermarktung von Eiern als Eier aus Freilandhaltung sind in Anhang II der Verordnung (EU) Nr. 589/2008 beschrieben. Im Falle einer veterinärrechtlichen Beschränkung dieser Haltungsbedingungen zum Schutz der Gesundheit von Mensch und Tier dürfen Eier für die Dauer der Beschränkung, in keinem Fall aber länger als zwölf Wochen, weiterhin als „Eier aus Freilandhaltung“ vermarktet werden, obgleich die Haltungsbedingungen gemäß Artikel 4 der Richtlinie 1999/74/EG (EU-Legehennenhaltungsrichtlinie) vorübergehend nicht eingehalten werden.

Schnitt zwei bis drei Cent weniger. Enorme wirtschaftliche Verluste sind möglicherweise vorprogrammiert, denn Tierseuchenkassen zahlen nur einen finanziellen Ausgleich für Tiere, die auf behördliche Anweisungen gekeult wurden.¹²⁴ Eier aus ökologischer Landwirtschaft betraf dies nicht. Laut der EU-Verordnung für ökologischen Landbau dürfen Bio-Eier auch weiterhin als "bio" vermarktet werden, wenn eine Stallpflicht länger als 12 Wochen andauert, solange es sich um eine offizielle Anordnung handelt.¹²⁵ Allerdings griffen Verbraucher, die sonst Freiland Eier kauften, verstärkt zu Bioware, wodurch es dort z. T. zu Engpässen kam. Das Überangebot an Bodenhaltungsware führte zum allgemeinen Preisabfall in diesem Segment, so dass auch klassische Bodenhaltungsproduzenten z. T. weniger Erlösen.

Inwieweit Brütereien oder Zuchtbetriebe vom Seuchengeschehen betroffen waren ist nicht bekannt. Auf Grund von Verbringungsverboten aus Sperrzonen bzw. allgemeinen Exportbeschränkungen für Deutschland wäre für diese ein Absatz von Bruteiern bzw. Tieren nicht möglich.

4.1.2 Ausbrüche weltweit

Die globale Situation zur Ausbreitung der AI kann am besten durch die folgende, von der OIE veröffentlichte, Tabelle beschrieben werden.¹²⁶

Tabelle 25: Ausbreitung der Vogelgrippe nach Kontinenten

Region	Count of countries affected by ongoing outbreaks	Percentage of countries within the Region	List of countries	Difference regarding last report	List of Strains	Aggregated count of poultry destroyed for ongoing outbreaks	Number of poultry destroyed since the last report (28/02/2017)
Africa	4	7%	Uganda, Egypt, Niger, Nigeria.	↓ -1	H5, H5N1, H5N8	5 056	0
Americas	1	3%	United States of America	0	H5N2, H7N9	73 300	73 300
Asia and the Pacific	9	25%	Bangladesh, China, Chinese Taipei, India, Korea (Rep. of), Lao, Malaysia, Nepal, Vietnam	↑ 2	H5N1, H5N2, H5N6, H5N8, H7N9	1 883 976	262 488
Europe	24	45 %	Austria, Bosnia and Herzegovina, Bulgaria, Czech Republic, France, Germany, Greece, Croatia, Hungary, Italy, Macedonia (former Yugoslav Rep. of), Montenegro, Netherlands, Poland, Romania, Russian Federation, Serbia, Slovakia, Slovenia, Spain, Sweden, Switzerland, Ukraine & United Kingdom.	↓ -1	H5, H5N5, H5N6, H5N8	4 892 990	1 007 919
Middle East	1	5%	Israel	0	H5N8	0	0
Total	40	22%	N/A	N/A	N/A	6 855 322	1 343 707

¹²⁴ Leslie Brook, Marcel Kleifeld, Jessica Kuschnik, Geflügelbauern drohen große Verluste, Rheinische Post 25.11.2014

¹²⁵ <https://www.verbraucherzentrale-niedersachsen.de/link1811935A.html>

¹²⁶ [http://www.oie.int/en/animal-health-in-the-world/OIE Situation Report for Avian Influenza/13.03.2017](http://www.oie.int/en/animal-health-in-the-world/OIE%20Situation%20Report%20for%20Avian%20Influenza/13.03.2017)

Auffällig ist die massive Verbreitung in Europa, fast 5 Mio. Tiere starben hier. Nahezu jedes Land war bzw. ist hier betroffen. In der Folge soll kurz auf die beiden wichtigsten Handelspartner Deutschlands beim Import von Schaleneiern eingegangen werden. Mit einem Selbstversorgungsgrad von 70,1 % ist Deutschland in erheblichem Maße auf Eiereinfuhren aus den Niederlanden und Polen angewiesen.

Auch in den **Niederlanden** dokumentierte die OIE seit November 2016 Ausbrüche der AI, wenngleich nicht so aggressiv wie in Deutschland. Insgesamt starben ca. 3 700 Tiere, 213 800 mussten gekeult werden, darunter ca. 100 000 Legehennen.¹²⁷ Auch Zuchttiere waren betroffen. Letztmalige Ausbrüche in großen Nutztierbeständen wurden in den Niederlanden allerdings im Dezember 2016 registriert. Wie in Deutschland wurde damals ein landesweites Aufstallungsgebot verhängt, welches in manchen Regionen mehr als 12 Wochen andauerte. Die Produktion von Freilandeiern war somit auch in den Niederlanden eingeschränkt (siehe Abschnitt 4.1.1). Gravierende Auswirkungen auf den deutschen Eiermarkt hatte dies nicht, da im Handelssegment Freiland der Anteil an Eiern, welche mit „NL“ gepintet sind, nur ca. 17 % beträgt.

In **Polen** fielen der hochansteckenden Geflügelkrankheit in etwa so viele Tiere zum Opfer wie in Deutschland. In ihrem Report vom 23.03.2017 beziffert die OIE diese auf 56 000 verendete und 1 Mio. getötete Tiere.¹²⁸ Auffällig war, dass es im östlichen Nachbarstaat erst Mitte Dezember 2016, einen Monat nach dem Erstnachweis des Erregers Anfang November, zu Großbestandstötungen kam. Zudem dokumentiert die OIE im polnischen Seuchenverlaufsprotokoll, anders als für Deutschland und die Niederlande, nicht die betroffenen Nutztierarten. Somit kann keine Aussage getroffen werden, inwieweit die Konsumeierproduktion Polens beeinträchtigt ist. Polnische Hennen stehen vorrangig im ausgestalteten Käfig. Bei dieser Haltungsform ist anzunehmen, dass die potentielle Gefahr des Erregereintrags im Vergleich zu den alternativen Formen der Haltung geringer ist. Über Handelsbeschränkungen beim Import polnischer Geflügelprodukte in andere Länder ist nichts bekannt.

Besonders gravierende Tierverluste durch die Aviäre Influenza hatten lt. OIE u. a. auch Ungarn (insgesamt 2,1 Mio. Tiere), Frankreich (insgesamt über 1,3 Mio. Tiere) und Russland (insgesamt über 1,2 Mio. Tiere) zu verzeichnen.

Auch auf dem **asiatischen Kontinent** wurden im Jahr 2016 und zu Beginn 2017 Ausbrüche der Vogelgrippe gemeldet. Sie konzentrieren sich maßgeblich auf die Länder China, Indien, Japan und Korea. In kurzer Zeit gewachsene Bestände, hohe Besatzdichten, die klimatischen Bedingungen aber möglicherweise auch die nicht immer konsequent eingehaltenen Maßnahmen zur Biosicherheit in den Tierbeständen begünstigen hier das Auftreten dieser Tierseuche. Medien berichten von über 32 Mio. toten Hühnern in Korea (die OIE dokumentiert nur 5 Mio.) und einen Rückgang der Eierproduktion um 13 % im Land. Die südkoreanische Regierung hatte angesichts der drastisch gestiegenen Eierpreise

¹²⁷ [http://www.oie.int/en/animal-health-in-the-world/update-on-avian-influenza/2017/Stand 23.03.2017](http://www.oie.int/en/animal-health-in-the-world/update-on-avian-influenza/2017/Stand%2023.03.2017)

¹²⁸ [http://www.oie.int/en/animal-health-in-the-world/update-on-avian-influenza/2017/Stand 23.03.2017](http://www.oie.int/en/animal-health-in-the-world/update-on-avian-influenza/2017/Stand%2023.03.2017)

als Folge der Vogelgrippe den Import von Eiern und Eiprodukten aus den USA beschlossen. Auch Küken wurden importiert.¹²⁹

Nahezu verschont blieb der nord- und südamerikanische Kontinent. Einzig in Mexiko verzeichnete die OIE starke Verluste bei Nutztieren (3,9 Mio.).¹³⁰

4.2 Sonstige branchenrelevante Schwerpunkte

4.2.1 Stand zum Schnabelkürzen

In Niedersachsen ist die Einstellung von schnabelgekürzten Junghennen ab dem 01.01.2017 rechtskräftig verboten. Für alle anderen Bundesländer gilt Gleiches auf der Grundlage einer freiwilligen Vereinbarung zwischen Politik und Wirtschaft (Zentralverband der deutschen Geflügelwirtschaft und Bundesverband Deutsches Ei). Der Verein für kontrollierte alternative Tierhaltungsformen (KAT – siehe Begriffe im Anhang) hat ebenfalls das Verbot des Schnabelkürzens bei Legehennen auf freiwilliger Basis in die KAT-Leitfäden aufgenommen. Aber erst ab 1. September 2018 sei es seitens des Vereines eine zwingende Anforderung, um Eier in den Handel zu bringen. Inwieweit also im übrigen Bundesgebiet diese tierschutzrechtliche Auflage z. Zt. tatsächlich umgesetzt wird, ist nicht bekannt. Weitere detaillierte Ausführungen zu diesem Thema sind dem Vorbericht zu entnehmen

4.2.2 Stand zum Verbot des Tötens männlicher Küken

Das Land Nordrhein-Westfalen untersagte als erstes Bundesland Deutschlands das Töten männlicher Eintagsküken. Diese fallen in Brütereien als unerwünschtes Nebenprodukt bei der Produktion der Millionen Hennen an, die später unter den verschiedensten Haltungsbedingungen Eier legen. Das Töten erfolgt entweder durch Vergasung oder durch Schreddern.¹³¹ Anschließend werden die toten Tiere zu Tierfutter verarbeitet. Obwohl das Tierschutzgesetz die Tötung von Küken untersagt¹³², ist es in ganz Europa zur gängigen Praxis geworden. Gegen das Verbot hatten nordrhein-westfälische Brütereien geklagt, dieser Klage wurde stattgegeben. Immer noch sei aus juristischer Sicht das Töten der männlichen Küken kein Gesetzesverstoß. Die Bundesregierung lehnt die Forderung des Bundesrates ab, das Töten männlicher Eintagsküken gesetzlich zu verbieten. Das Töten sei jahrelange Praxis in den Brütereien, ein Bewusstseinswandel macht daraus keine Straftat. Bei einem Verbot ohne praktikable Alternative bestünde zudem die Gefahr, dass die Brütereien ihr Geschäft lediglich ins Ausland verlagern. Dort hätte man auf Fragen des Tierwohls dann jedoch keinen Einfluss mehr. Gleichzeitig würde man sich damit abhängig vom Import machen.¹³³

¹²⁹ <http://orf.at/stories/2376320/2376322/> Sechs Mio. Eier „notimportiert“

¹³⁰ [http://www.oie.int/en/animal-health-in-the-world/update-on-avian-influenza/2017/Stand 23.03.2017](http://www.oie.int/en/animal-health-in-the-world/update-on-avian-influenza/2017/Stand%2023.03.2017)

¹³¹ In Deutschland werden fast alle männlichen Küken in deutschen Brütereien mittels CO₂-Begasung getötet und landen dann als nicht unwesentlicher Bestandteil im Tierfutter u. a. für Fische aufzuchten und Zoos, dessen Ersatzbeschaffung derzeit nicht diskutiert wird.

¹³² Tierschutzgesetz (TierschG), Abschnitt 1, §1 (Grundsatz)

¹³³ <http://www.raiffeisen.com/news/artikel/bundesregierung lehnt gesetzliches Verbot des kükentötens ab/15.11.15>

Auf Grund ethischer Bedenken wird die massenhafte Vernichtung der männlichen bisher nicht mastgeeigneten Jungtiere zunehmend in der Öffentlichkeit und auch auf politischer Ebene kritisiert.¹³⁴ In Niedersachsen sollen nach Ankündigung des dortigen Ministers die Brütereien ab Ende 2017 die männlichen Tiere nicht mehr schreddern dürfen. Ob dann seitens der mächtigen niedersächsischen Brütereien eine Klagewelle folgt, ist abhängig davon, welche praxisreifen Alternativen vorhanden sind. Favorisiert und mit hohen Forschungsgeldern durch die Bundesregierung unterstützt wird z. Zt. die Geschlechtsfrüherkennung im Brutei mittels Nah-Infrarot-Raman-Spektroskopie, zu welcher ein Forschungsprojekt an der Universität in Leipzig läuft. Bis Ende 2016 sollte ein Geräte-Prototyp entwickelt werden, der in der Agrarindustrie eingesetzt werden kann. Es ermöglicht die Geschlechtererkennung im nur drei Tage bebrüteten Ei.¹³⁵ „Wann die derzeit in der Entwicklung befindlichen Verfahren zur Geschlechtsbestimmung im Ei praxisreif sein werden, kann zum jetzigen Zeitpunkt niemand seriös vorhersagen...“. Avisiert ist momentan der Sommer 2017. Voraussetzungen dafür sind eine „möglichst hohe Genauigkeit von 95 Prozent oder mehr bei der Geschlechtsbestimmung, eine ausreichende Geschwindigkeit mit einer Kapazität von beispielsweise 100 000 Eiern pro Tag und eine allenfalls geringfügig verminderte Schlupfrate der weiblichen Eier durch das vorherige Öffnen zum Zwecke der Geschlechtsbestimmung. Und schließlich müsse es noch lieferfähige Hersteller geben, die diese Technik für den bundesweiten Einsatz zu einem bestimmten Stichtag anbieten können“.¹³⁶

Inwieweit auch kleinere und mittlere Betriebe diese kostenintensive Methode nutzen können, ist ebenso fraglich. Zudem kritisieren Tierschützer den Fakt, dass mit dem Ei ein schon schmerzempfindlicher Embryo aussortiert wird.¹³⁷

Auch das hessische Agrarministerium hat in Kooperation mit einer großen Brüterei in Dieburg eine Verfügung erstellt, die die Kükentötung untersagt, sobald die Geschlechtsbestimmung im Ei seriell möglich und im Großbetrieb einsetzbar ist.¹³⁸

Ein weiterer Lösungsansatz um der Forderung nach mehr Tierwohl gerecht zu werden, ist Produktionsumstellung auf ein Zweinutzungshuhn. Einige ökologisch produzierende Betriebe praktizieren mittlerweile die Mast der männlichen Tiere.¹³⁹ Ein rentabler Lösungsweg für alle Betriebsstrukturen und Haltungsformen ist hier allerdings noch nicht gefunden worden. Zudem fehlt es derzeit noch an der Akzeptanz der Verbraucher für die teureren männlichen Hähnchenfleischprodukte. Auch die Eierpreise des Zweinutzungshuhnes müssten steigen, damit die Nachteile aus der Brudermast ausgeglichen werden. Besonders Biobetriebe erproben Alternativen (es ist es auch den ökologisch ausgerichteten Eierproduzenten nicht untersagt, die männlichen Jungtiere auszusortieren).

¹³⁴ [http://www.Wing-vechta.de/themen/verwendung der eintagskueken in thailaendischer Gefluegelindustrie](http://www.Wing-vechta.de/themen/verwendung%20der%20eintagskueken%20in%20thailaendischer%20Gefluegelindustrie)

¹³⁵ <http://www.zv.uni-leipzig.de/service/presse/presse/nachrichten> - Erfolgreiche Forschung zum Ausstieg aus der Kükentötung - Prototyp zur Geschlechtsbestimmung im Ei bis Ende 2016

¹³⁶ Pressemitteilung des ZDG / ZDG mahnt zu Realismus beim Ausstieg aus dem Kükentöten: Berlin, 30. März 2017.

¹³⁷ [http://www.taz.de/Rettung für Bruder Hahn](http://www.taz.de/Rettung%20f%C3%BCr%20Bruder%20Hahn)

¹³⁸ <http://www.fnp.de/nachrichten/wirtschaft/Wie-lange-duerfen-Kueken-noch-geschreddert-werden/23.03.2016>

¹³⁹ Der Beitrag zur Geflügelfleischerzeugung würde, gleiche Mastleistung der Bruderküken vorausgesetzt, allerdings maximal 5 Prozent betragen. Denn fast 20-mal mehr Mastküken als männliche Legehennenküken schlüpfen deutschlandweit in den Brütereien. – Dr. Matthias Schmutz in „Mit dem Zweinutzungshuhn Geld verdienen - Legehennenzucht vor neuen Herausforderungen“ unter <http://www.lw-heute.de>

Lohmann Tierzucht ist ebenso in diesen Prozess involviert. Der Weltmarktführer in der Geflügelzucht brachte mit seiner Zweinutzungsrasse „Lohmann Dual“ ein Kreuzungsprodukt aus Mast- und Legelinien auf den Markt. Allerdings setzt die Züchtung auf Kombinationseignung eine zielgerichtete züchterische Bearbeitung in den Ausgangslinien voraus. Dies bedarf mehrerer Generationen Zuchtarbeit. Noch sind die Ergebnisse nicht geeignet für eine Massenvermarktung, da das weibliche Zweinutzungshuhn rund 250 Eier im Jahr legt also gut 50 weniger als die vergleichbare Standardrasse. Diese Hühner benötigen 50 Prozent mehr Futter, zudem ist die wirtschaftliche Haltungsdauer wesentlich kürzer als die einer normalen Legehenne, wodurch das Ei rund 30 Prozent teurer wird.¹⁴⁰ Für den Legehennen-Mastbruder bleibt ein Minus von 1,20 Euro. Züchtungstechnische Aspekte scheinen einer Wirtschaftlichkeit Grenzen gesetzt. „Eine züchterische Lösung, wo Männliche und Weibliche für sich wirtschaftlich sind, die gibt es nicht.“¹⁴¹

Als Alternative sehen Züchtungswissenschaftler somit z. Zt. einzig die Aufzucht der männlichen mastungeeigneten Brüder der Hochleistungshennen. Hier würde dann eine effektive Eierproduktion die Aufzucht der männlichen Tiere subventionieren.¹⁴² Der Lebensmitteleinzelhandel, u. a. REWE, bot zeitweise im Frühjahr 2016 Bio-Eier aus dieser Nischen-Produktionsform an. Sechs Stück zum Preis von 2,79 Euro, d. h. pro Ei ca. 13 Cent mehr als ein herkömmlich produziertes Bio-Ei. Das teurere Hähnchenfleisch findet man allerdings heute nur sehr selten im Einzelhandel. Probleme sehen Praktiker aber nicht nur auf der Ebene der Eier- bzw. Fleischproduktion, sondern auch auf der Schiene der Vermarktung. Die fleischverarbeitende Industrie ist momentan auf die geringen Schlachtgewichte der männlichen Tiere nicht eingestellt. Neue Schlachtlinien wären notwendig. Ob der Verbraucher diese fleischlosen Tiere aber kauft, ist fraglich, was ein Investitionsinteresse der fleischverarbeitenden Industrie wiederum bremst.

An das Ende dieses Punktes sollen noch einmal die Erläuterungen von Prof. H. W. Windhorst in seinen Betrachtungen zur intensiven Tierproduktion gestellt werden. „...zweifelsohne sind Fragen eines ethischen vertretbaren Umgangs mit Nutztieren zumindest in unserem Kulturkreis von großer Bedeutung. Wir dürfen aber nicht in den Fehler verfallen zu glauben, dass in anderen Kulturen diese Fragen von ebenso großer Bedeutung sind und man unseren mitteleuropäischen Vorstellungen folgen wird. Die Konsequenz ist, dass wir mit Produkten, die nach unseren Rechtsnormen erzeugt werden, auf den dortigen Märkten wegen der deutlich höheren Preise nicht wettbewerbsfähig sind. Hier müssen andere Wege des Marktzuganges gefunden werden, sei es mit hochwertigeren Produkten für bestimmte Käuferschichten oder durch Exportsubventionierung.“¹⁴³

¹⁴⁰ [http://www.taz.de/Rettung für Bruder Hahn](http://www.taz.de/Rettung_für_Bruder_Hahn)

¹⁴¹ <http://www.lw-heute.de/zweinutzungshuhn-geld-verdienen>

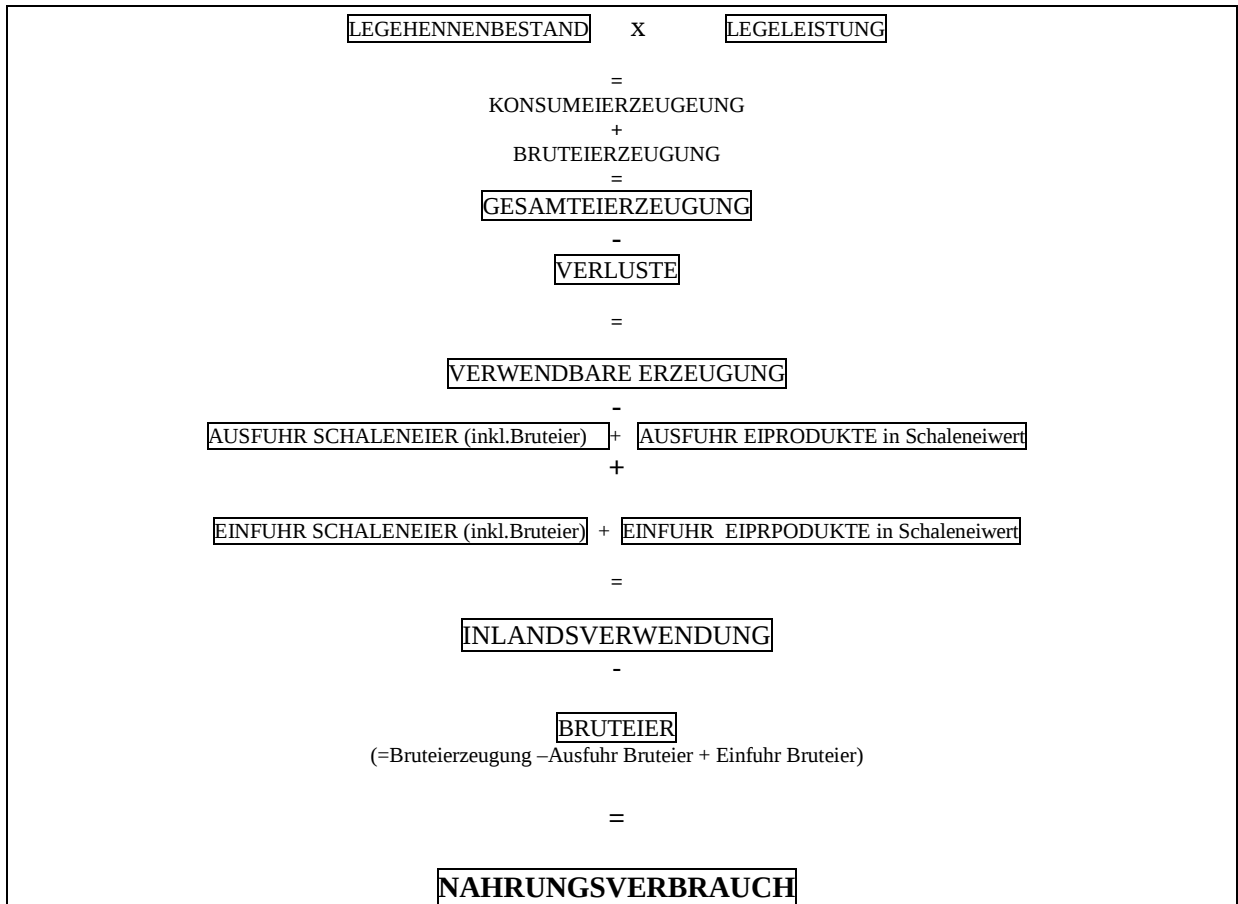
¹⁴² ebenda

¹⁴³ Prof. Hans-Wilhelm Windhorst, Universität Vechta, „Transformationsprozesse in Regionen intensiver Tierproduktion“, WING Beiträge zur Geflügelwirtschaft, Heft 11, Januar 2016

5 Tabellenanhang

5.1 Abschnitt 1: Methodik und Bilanz

Übersicht 1: Schema zur Erstellung der Versorgungsbilanz Eier



Übersicht 2: Versorgungsbilanz Eier (BLE)

Stand: 09.03.2017

Bilanzposten	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016v
Mill. Stück							
Bestand an Legehennen ¹⁾	33,4	39,2	41,4	43,2	44,2	44,8	45,1
Legeleistung je Henne in Stück	291,9	295,3	295,8	291,5	287,0	288,4	290,4
Konsumeiererzeugung	9.750	11.574	12.246	12.593	12.685	12.920	13.097
Bruteiererzeugung	933	1.044	1.189	1.222	1.229	1.247	1.248
Gesamteiererzeugung	10.683	12.618	13.435	13.815	13.914	14.167	14.345
Verluste	98	116	122	126	127	129	131
Verwendbare Erzeugung	10.586	12.502	13.313	13.689	13.788	14.038	14.214
Bestandsveränderung	0	0	0	0	0	0	0
Einfuhr Schaleneier	8.428	6.799	6.256	6.243	7.291	7.005	7.460
dar. Bruteier	157	132	110	110	115	141	140
Einfuhr Eiprodukte (Schaleneiwert)	2.055	2.068	2.095	2.038	1.991	2.034	2.180
Ausfuhr Schaleneier	2.011	2.289	2.246	2.191	2.632	2.468	2.800
dar. Bruteier	201	194	307	345	359	391	410
Ausfuhr Eiprodukte (Schaleneiwert)	657	722	730	707	679	695	800
Inlandsverwendung	18.401	18.357	18.687	19.071	19.758	19.915	20.254
Bruteier	889	981	992	987	986	997	978
Nahrungsverbrauch	17.512	17.376	17.694	18.084	18.772	18.918	19.276
dgl. je Kopf in Stück ²⁾	218	217	220	224	232	232	235
1.000 Tonnen							
Konsumeiererzeugung ³⁾	604,5	717,6	759,3	780,8	786,5	801,1	812,0
Bruteiererzeugung ³⁾	57,8	64,7	73,7	75,8	76,2	77,3	77,4
Gesamteiererzeugung ³⁾	662,3	782,3	833,0	856,5	862,7	878,4	889,4
Verluste ³⁾	6,0	7,8	8,3	8,6	8,6	8,8	8,9
Verwendbare Erzeugung ³⁾	656,3	774,5	824,6	847,9	854,1	869,6	880,5
Bestandsveränderung	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Einfuhr Schaleneier	510,0	420,1	383,8	384,1	425,8	430,8	462,5
dar. Bruteier	10,4	8,9	7,3	7,4	7,5	9,1	8,7
Einfuhr Eiprodukte (Schaleneiwert)	127,4	128,2	129,9	126,3	123,4	126,1	135,2
Ausfuhr Schaleneier	121,5	141,8	137,0	128,8	155,9	152,2	173,6
dar. Bruteier	12,9	12,6	19,5	22,2	22,6	24,7	25,4
Ausfuhr Eiprodukte (Schaleneiwert)	40,7	44,8	45,3	43,8	42,1	43,1	49,6
Inlandsverwendung	1131,5	1136,2	1156,0	1185,8	1205,3	1231,2	1.255,8
Bruteier	55,3	61,1	61,4	60,9	61,1	61,7	60,6
Nahrungsverbrauch	1076,1	1075,1	1094,6	1124,8	1144,1	1169,5	1.195,1
kg je Kopf ²⁾	13,4	13,4	13,6	14,0	14,1	14,4	14,5
Selbstversorgungsgrad	58,0	68,2	71,3	71,5	70,9	70,6	70,1
Bevölkerung (Mill.) ^{2) 4)}	80,284	80,233	80,399	80,586	80,822	81,459	82,176

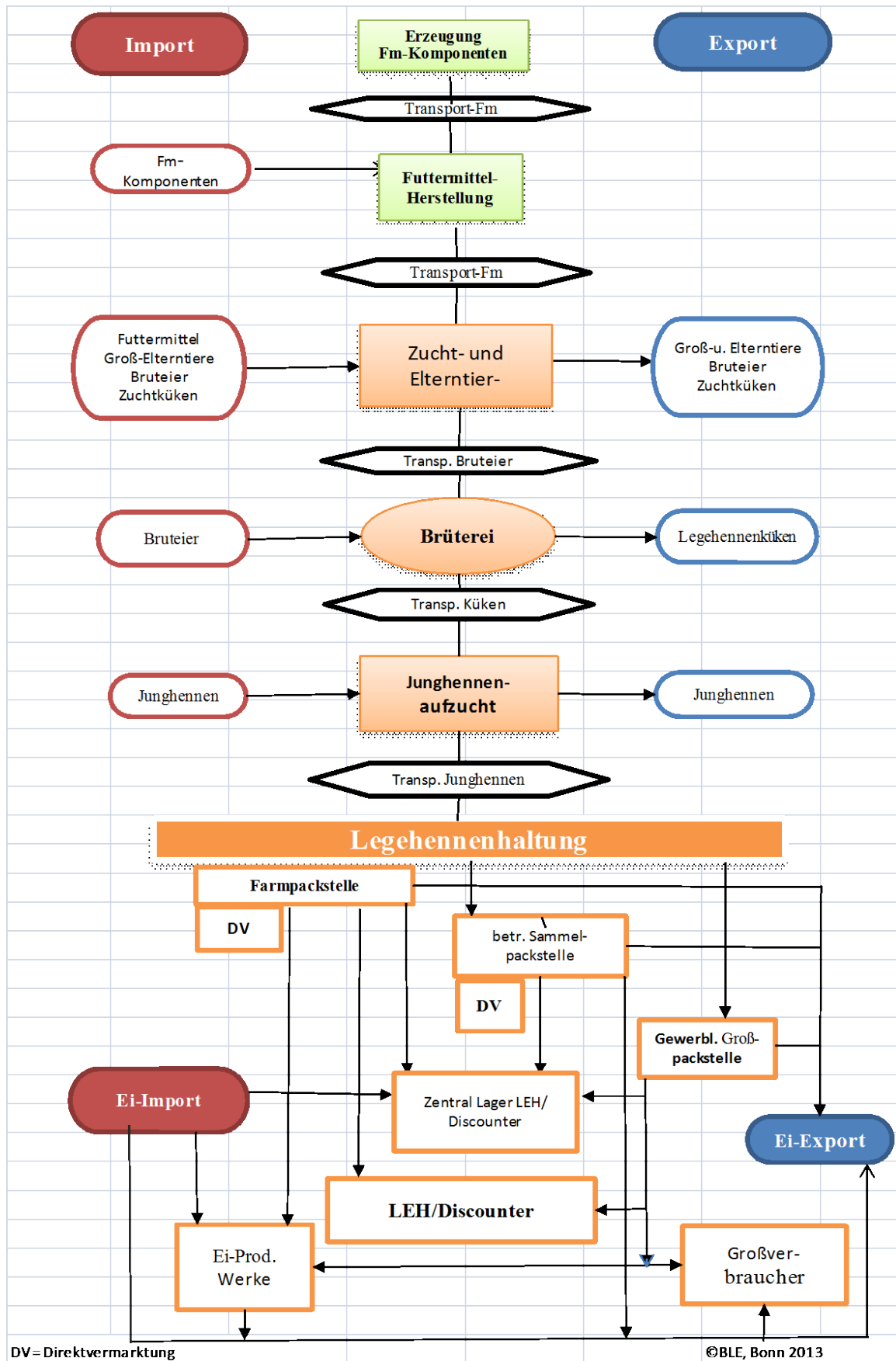
¹⁾ ohne Elterntierbestände

²⁾ Berechnungsgrundlage Daten Zensus 2011

³⁾ ab dem Jahr 2000 mit Eigewicht von 62g gerechnet

⁴⁾ 2016v: Stand 31.12.2015

Übersicht 3: Wertschöpfungskette der Konsumeierzeugung



5.2 Abschnitt 2: Legehennenhaltung und Eiererzeugung in Deutschland

Übersicht 4: Betriebe in Deutschland nach Haltungsformen und Haltungskapazitäten

6 Betriebe mit Legehennenhaltung, Eiererzeugung und Legeleistung nach Haltungsformen und Größenklassen der Hennenhaltungsplätze im Berichtsjahr 2016 ^{1,2}

Deutschland							
Haltungsformen ... Größenklassen der Hennenhaltungsplätze ³ von ... bis unter ...	Betriebe ⁴	Hennenhaltungs- plätze ⁵	Legehennen ⁶	Erzeugte Eier ^{7,8}	Legeleistung		Auslastung der Haltungs- kapazität
		Durchschnittsbestand			Eier je Legehenne	Eier je Legehenne am Tag	
	im Berichtsjahr						
Anzahl			1 000 Stück	Anzahl		%	
1	2	3	4	5	6	7	
Insgesamt							
unter 5 000	333	1 110 802	898 606	250 698	279,0	0,76	80,9
5 000 - 10 000	388	2 614 945	2 177 188	606 643	278,6	0,76	83,3
10 000 - 30 000	639	10 608 310	9 275 627	2 657 216	286,5	0,78	87,4
30 000 - 50 000	197	7 387 700	6 406 726	1 897 545	296,2	0,81	86,7
50 000 - 100 000	112	7 776 452	6 601 198	1 958 813	296,7	0,81	84,9
100 000 - 200 000	59	8 036 483	6 991 158	2 148 199	307,3	0,84	87,0
200 000 und mehr	31	10 414 977	8 047 837	2 459 572	305,6	0,84	77,3
Zusammen	1 759	47 949 670	40 398 341	11 978 685	296,5	0,81	84,3
Und zwar: ⁹							
Bodenhaltung							
unter 5 000	264	829 200	667 203	187 315	280,7	0,77	80,5
5 000 - 10 000	258	1 758 964	1 437 507	397 353	276,4	0,76	81,7
10 000 - 30 000	310	5 053 419	4 242 792	1 180 078	278,1	0,76	84,0
30 000 - 50 000	81	3 021 210	2 572 046	753 064	292,8	0,80	85,1
50 000 - 100 000	84	5 738 955	4 854 316	1 451 801	299,1	0,82	84,6
100 000 - 200 000	47	6 259 545	5 439 594	1 688 714	310,4	0,85	86,9
200 000 und mehr	21	7 453 831	6 264 104	1 917 617	306,1	0,84	84,0
Zusammen	1 065	30 115 124	25 477 562	7 575 941	297,4	0,81	84,6
Freilandhaltung							
unter 5 000	141	.	.	.	292,6	0,80	83,6
5 000 - 10 000	86	566 117	490 956	141 122	287,4	0,79	86,7
10 000 - 30 000	180	3 130 261	2 808 387	832 655	296,5	0,81	89,7
30 000 - 50 000	83	3 116 643	2 800 521	852 219	304,3	0,83	89,9
50 000 - 100 000	15	996 973	882 432	251 729	285,3	0,78	88,5
100 000 - 200 000	1	.	.	.	255,3	0,70	90,3
200 000 und mehr	-	-	-	-	-	-	-
Zusammen	506	8 255 827	7 361 850	2 185 408	296,9	0,81	89,2
Kleingruppenhaltung und ausgestaltete Käfige							
unter 5 000	42	.	.	.	275,8	0,75	81,1
5 000 - 10 000	22	162 679	138 621	38 651	278,8	0,76	85,2
10 000 - 30 000	25	417 700	357 048	97 770	273,8	0,75	85,5
30 000 - 50 000	2	.	.	.	284,0	0,78	97,2
50 000 - 100 000	13	856 717	705 071	206 970	293,5	0,80	82,3
100 000 - 200 000	5	711 131	625 684	186 757	298,5	0,82	88,0
200 000 und mehr	8	2 483 694	1 361 541	431 538	316,9	0,87	54,8
Zusammen	117	4 827 590	3 358 378	1 009 267	300,5	0,82	69,6
Ökologische Erzeugung							
unter 5 000	72	.	.	.	274,3	0,75	85,9
5 000 - 10 000	101	633 728	569 399	157 243	276,2	0,75	89,8
10 000 - 30 000	187	2 780 032	2 504 445	731 534	292,1	0,80	90,1
30 000 - 50 000	26	892 472	735 410	208 381	283,4	0,77	82,4
50 000 - 100 000	1	.	.	.	300,1	0,82	96,2
100 000 - 200 000	1	.	.	.	289,0	0,79	88,0
200 000 und mehr	-	-	-	-	-	-	-
Zusammen	388	4 751 128	4 200 551	1 208 068	287,6	0,79	88,4

¹ Endgültige Ergebnisse.

² In Betrieben von Unternehmen mit mindestens 3 000 Hennenhaltungsplätzen.

³ Über die aktive Zeit im Berichtsjahr gebildete durchschnittliche Anzahl der Hennenhaltungsplätze.

⁴ Seit 31.01.2015: Eine aus einem Stall oder mehreren Ställen bestehende örtliche, wirtschaftliche und seuchenhygienische Einheit zur Erzeugung von Eiern im Sinne des Legehennenbetriebsregistergesetzes.

⁵ Bei voller Ausnutzung der für die Hennenhaltung verfügbaren Hennenhaltungsplätze.

⁶ Einschließlich legereifer Junghennen und Legehennen, die sich in der Mauser befinden.

⁷ Einschließlich Bruch-, Knick- und Junghenneneier.

⁸ Für den menschlichen Verzehr erzeugte Eier (Konsumeier).

⁹ Bei Betrieben mit mehreren Haltungsformen erfolgt eine Mehrfachzählung.

Quelle: Stat. BA FS 3 Reihe 4.2.3 Geflügel 1016

Übersicht 5: Meldende Betriebe nach Bundesländern und Jahren

Bundesland	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016 ¹⁾
Schleswig Holstein	47	52	49	50	46	44	45	48	60	60	63	64
Niedersachsen	369	382	384	381	355	345	393	431	465	483	528	541
NW	242	226	211	202	190	191	204	214	225	233	256	257
Hessen	69	71	67	64	58	55	56	54	57	64	66	71
Rheinland Pfalz	46	46	43	43	34	34	34	32	36	40	48	49
BW	161	157	152	139	125	124	123	125	143	157	170	171
Bayern	168	164	155	152	138	129	127	125	124	195	258	273
Brandenburg	24	21	21	20	22	26	27	30	31	35	42	46
MVP	39	40	41	45	49	52	59	65	71	72	73	72
Sachsen	42	44	49	52	51	51	52	52	52	52	54	55
Sachsen Anhalt	35	33	33	32	32	31	33	33	33	32	33	33
Thüringen	20	23	24	24	24	25	25	25	26	32	45	45
Deutschland	1.278	1.274	1.239	1.214	1.133	1.114	1.189	1.245	1.333	1.464	1.647	

¹⁾ n. vorläufigen BLE-Berechnungen und auf Grund veränderter Meldestrukturen nicht mit Vorjahren vergleichbar

Quelle: MEG nach Destatis

Übersicht 6: Haltungsplätze nach Bundesländern und Jahren

Bundesland	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016 ¹⁾
Schleswig Holstein	1.088	1.109	1.091	1.096	1.022	1.004	1.034	1.144	1.382	1.418	1.415	1.418
Niedersachsen	12.99	13.21	13.51	13.81	13.18	12.81	13.82	14.64	15.48	16.38	17.01	
	9	5	0	3	1	2	3	2	2	7	2	17.232
NW	3.990	3.929	3.685	3.653	3.583	3.517	3.972	4.491	4.908	5.272	5.505	5.706
Hessen	1.549	1.607	1.599	1.566	1.497	1.201	1.138	854	940	1.017	1.038	1.110
Rheinland Pfalz	620	627	592	572	507	599	732	709	735	760	813	832
BW	2.040	2.037	2.030	1.952	1.812	1.754	1.827	1.889	2.073	2.229	2.331	2.256
Bayern	3.628	3.604	3.553	3.605	3.611	3.524	3.717	3.916	4.028	4.686	5.032	5.224
Brandenburg		3.273	3.338	3.631	3.335	2.592	2.771	3.218	3.634	3.885	3.887	3.694
MVP	2.001	1.751	1.745	1.751	1.870	1.939	2.162	2.338	2.571	2.690	2.706	2.734
Sachsen	4.081	4.059	4.104	4.147	3.923	3.720	3.621	3.616	3.643	3.689	3.677	3.692
Sachsen Anhalt	2.028	2.064	2.125	2.169	2.144	1.900	2.021	2.016	1.979	1.961	1.964	2.000
Thüringen	2.129	2.203	2.237	2.216	2.141	1.501	1.762	1.849	1.915	2.119	2.020	2.013
Deutschland	39.535	39.725	39.696	40.115	38.682	36.164	38.690	40.798	43.421	4.609	47.543	48.053

¹⁾ n. vorläufigen BLE-Berechnungen (Bayern nicht mit Vorjahren vergleichbar)

Quelle: MEG nach Destatis

Übersicht 7: Legehennen im Monatsdurchschnitt nach Bundesländern und Jahren

Bundesland	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016 ¹⁾
Schleswig Holstein	824	966	944	941	754	903	910	1.026	1.195	1.207	1.245	1.250
Niedersachsen	11.00	11.43	11.26	10.96			11.53	12.92	13.60	14.46	15.04	
	2	4	3	2	8.982	8.515	5	1	4	4	8	15.284
NW	3.213	3.181	3.012	2.976	2.901	3.093	3.524	3.990	4.265	4.490	4.705	4.754
Hessen	1.190	1.220	1.198	1.214	925	619	653	749	809	874	875	926
Rheinland Pfalz	458	450	459	441	384	508	612	603	619	655	688	715
BW	1.579	1.607	1.619	1.574	1.489	1.494	1.589	1.573	1.817	1.949	2.023	1.963
Bayern	2.938	2.907	2.859	2.876	2.968	2.894	3.246	3.431	3.521	4.151	3.987	3.646
Brandenburg	2.631	2.644	2.538	2.855	2.724	2.199	2.379	2.799	3.033	2.996	2.991	2.943
MVP	1.668	1.522	1.539	1.465	1.639	1.681	1.841	2.004	2.167	2.205	2.264	2.335
Sachsen	3.080	3.215	3.303	3.325	3.104	2.336	2.960	3.033	3.090	3.141	3.097	3.106
Sachsen Anhalt	1.645	1.745	1.790	1.712	1.674	1.622	1.725	1.771	1.581	1.646	1.703	1.744
Thüringen	1.712	1.737	1.746	1.778	1.680	1.214	1.435	1.500	1.539	1.672	1.586	1.568
Deutschland	32.038	32.700	32.326	32.191	29.056	27.156	32.476	35.510	37.350	39.451	40.130	40.340

¹⁾ n. vorläufigen BLE-Berechnungen (Bayern nicht mit Vorjahren vergleichbar)

Quelle: MEG nach Destatis

Übersicht 8: Auslastung der Haltungskapazität nach Bundesländern und Jahren

Bundesland	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016 ¹⁾
Schleswig Holstein	88,7	85,7	73,9	90,2	86,8	88,3	86,1	85,2	87,5	88,4
Niedersachsen	83,4	80,4	69,0	65,3	82,4	87,9	87,3	88,1	88,9	88,9
NW	81,6	81,6	80,5	87,3	87,7	88,3	83,3	85,1	85,9	84,2
Hessen	74,7	77,8	62,8	51,8	60,0	86,7	85,6	86,0	84,4	83,7
Rheinland Pfalz	77,3	77,8	77,4	81,0	83,7	84,8	83,9	86,1	85,2	85,6
BW	87,0	81,1	82,4	84,7	85,9	83,6	86,9	87,1	86,1	87,4
Bayern	80,0	80,2	82,6	81,4	86,9	87,8	87,2	87,4	81,2	70,3
Brandenburg	76,2	78,1	82,4	85,5	84,7	86,2	83,5	77,1	77,0	80,0
MVP	87,7	83,4	87,3	86,6	83,9	84,9	84,0	82,0	84,2	84,9
Sachsen	80,3	80,2	74,4	61,6	81,3	83,9	84,9	85,0	84,3	84,1
Sachsen Anhalt	84,0	79,2	79,9	85,0	85,6	88,0	79,9	84,2	86,4	87,2
Thüringen	77,9	80,1	79,8	80,6	81,0	81,1	80,5	79,0	79,1	78,2
Deutschland	81,4	80,3	75,7	74,3	83,2	86,7	85,7	85,4	85,0	84,3

¹⁾ n. vorläufigen BLE-Berechnungen (Bayern nicht mit Vorjahren vergleichbar)

Quelle: MEG nach Destatis

Übersicht 9: Eiererzeugung nach Bundesländern und Jahren

Bundesland	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016 ¹⁾
Schleswig Holstein	239	285	275	282	210	262	271	302	348	345	360	367
Niedersachsen	3.267	3.400	3.431	3.372	2.691	2.554	3.517	3.941	4.093	4.307	4.500	4.656
NW	883	875	836	839	814	857	973	1.130	1.194	1.259	1.315	1.346
Hessen	339	351	347	342	253	173	178	207	218	241	247	260
Rheinland Pfalz	123	120	120	117	105	146	162	174	174	181	189	199
BW	415	428	435	417	408	408	435	443	494	530	547	553
Bayern	797	801	795	811	855	845	971	1.037	1.041	1.221	1.176	1.079
Brandenburg	776	788	774	881	894	654	716	853	904	877	872	860
MVP	463	443	452	433	474	484	529	565	612	638	644	687
Sachsen	945	984	1.024	1.037	886	717	915	928	945	950	922	944
Sachsen Anhalt	479	509	535	527	502	499	522	526	460	485	509	511
Thüringen	504	526	531	538	500	372	439	451	462	466	489	482
Deutschland	9.262	9.537	9.578	9.615	8.523	7.991	9.662	10.584	10.948	11.540	11.801	11.977

¹⁾ n. vorläufigen BLE-Berechnungen (Bayern nicht mit Vorjahren vergleichbar)

Quelle: MEG nach Destatis

Übersicht 10: Jährliche Legeleistung nach Bundesländern und Jahren

Bundesland	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016 ¹⁾
Schleswig Holstein	289	294	293	300	278	290	297	294	290	285	288	294
Niedersachsen	297	299	304	307	299	300	305	305	301	298	299	305
NW	276	275	276	282	281	277	276	283	280	283	279	284
Hessen	285	287	288	283	274	279	272	277	269	276	283	280
Rheinland Pfalz	269	266	262	265	272	283	264	289	281	276	275	278
BW	263	266	268	265	275	271	277	279	271	272	286	282
Bayern	271	275	277	282	287	290	299	302	295	294	297	296
Brandenburg	295	298	302	309	294	298	300	305	298	290	292	292
MVP	278	287	294	295	290	287	288	282	280	289	285	294
Sachsen	307	306	310	312	310	308	309	306	306	302	297	304
Sachsen Anhalt	292	291	299	308	300	306	303	297	292	295	299	295
Thüringen	297	303	304	302	301	303	312	301	301	299	309	306
Deutschland	289	292	296	299	294	294	297	298	294	292	294	297

¹⁾ n. vorläufigen BLE-Berechnungen (Bayern nicht mit Vorjahren vergleichbar)

Quelle: MEG nach Destatis

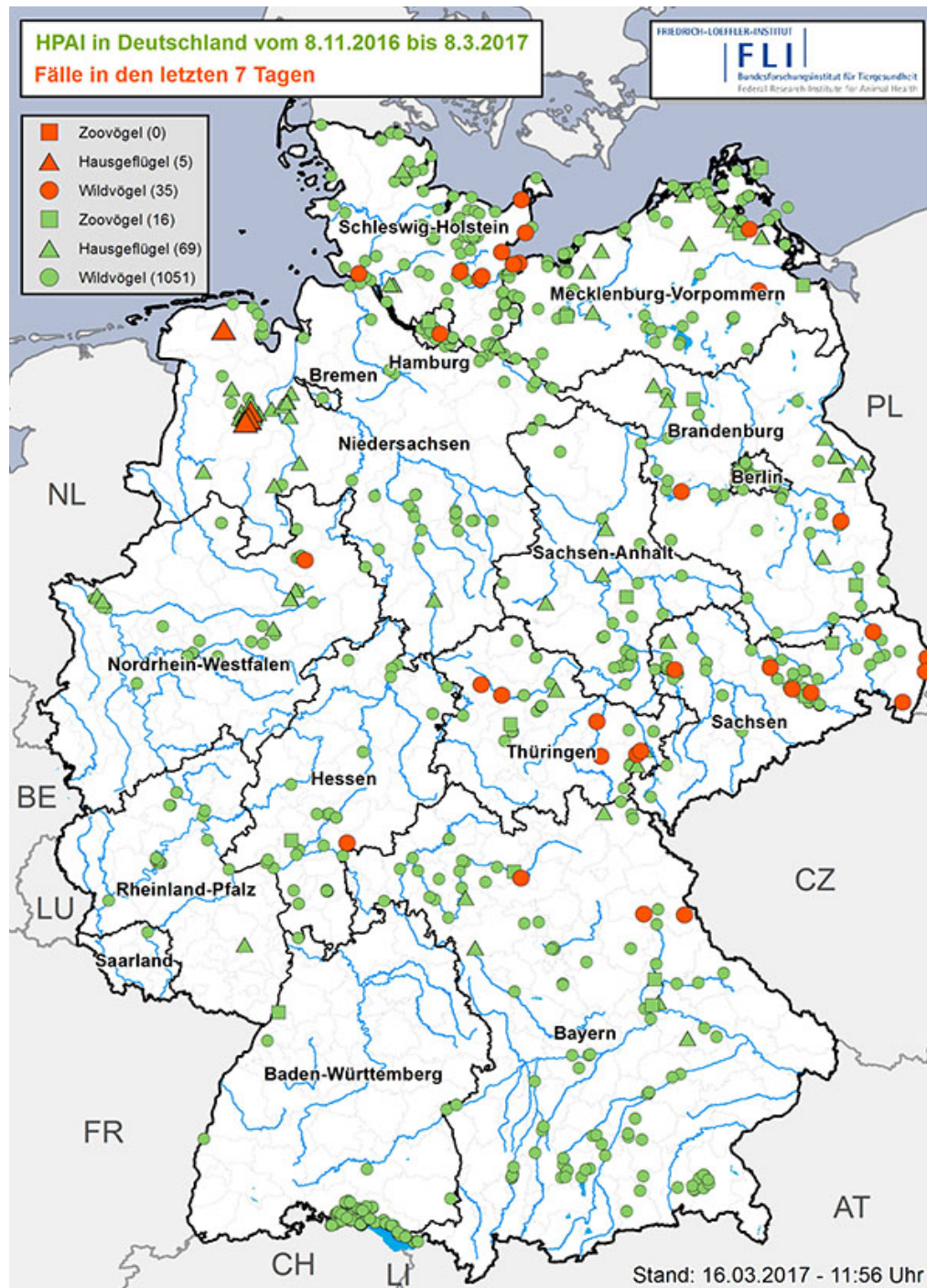
5.3 Abschnitt 3: Welt

Übersicht 11: Pro-Kopf-Verbrauch ausgewählter Länder



Abschnitt 4: Besondere Entwicklungen

Übersicht 12: Verbreitung der aviären Influenza in Deutschland 2016/2017



Glossar Fachbegriffe und Definitionen

Geflügelstatistik

Hiermit ist im Allgemeinen die monatliche Erhebung in Unternehmen mit mehr als 3 000 Haltungsplätzen gemeint (ohne Zucht- und Vermehrungsbetriebe).

Haltungsformen

Legehennen können in verschiedenen Haltungsformen aufgestellt sein. Grundlegende Anforderungen an diese Haltungssysteme regelt zum einen die Richtlinie 1999/74/EG des Rates. Sie formuliert die allgemeinen Bedingungen für die Haltung in Alternativsystemen, gemeint sind hier die **Boden-** und die **Freilandhaltung**, sowie die Bestimmungen für die Haltung in ausgestalteten Käfigen.

In Deutschland ergänzt die Tierschutz-Nutztierhaltungsverordnung mit dem Teil „Legehennen“ diese Haltungsvorschriften. Hier finden sich dann auch die Vorgaben für die **Kleingruppenhaltung**, die in Deutschland die **Haltung in ausgestalteten Käfigen** ersetzt.

Stalleinrichtungen sowie Besatzdichte im Stall bei der **Freilandhaltung** entsprechen den Verhältnissen in der Bodenhaltung. Zusätzlich stehen jedem Tier 4 m² Auslauf zur Verfügung. Weitere spezielle Haltungsvorschriften zur Freilandhaltung legt die Vermarktungsnorm für Eier fest.

Die einzuhaltenden Kriterien für eine **ökologische Haltung** basieren auf denen der Freilandhaltung. Je Stalleinheit dürfen aber hier nur maximal 3 000 Legehennen gehalten werden. Jeweils 6 Tieren muss 1 m² (12 Tiere bei mehrtägigen Systemen) Stallfläche zur Verfügung stehen. Zusätzlich müssen Produzenten von Bio-Eiern die EG-Rechtsvorschriften des ökologischen Landbaus und entsprechende Vorgaben der Bio-Verbände beachten. Besonderheiten sind z. B.: Junghenneneinsatz nur aus ökologisch wirtschaftenden Betrieben, die eingesetzten Futtermittel sollen ebenfalls ökologisch erzeugt und wenn möglich betriebseigen sein. Weitere Unterschiede gibt es u. a. hinsichtlich der Lichtsteuerung, dem vorbeugenden Arzneimitteleinsatz und dem Schnäbelkürzen.

Im Bericht „KIE Eier 2012“ wird etwas näher auf die einzelnen Formen eingegangen, in einer Tabelle sind dort außerdem Vor- und Nachteile gegenübergestellt.

Vermarktungsnorm Eier (Verordnung (EG) Nr. 589/2008)

Die Vermarktungsnormen für Eier regeln die grundlegenden Vorschriften, denen Eier entsprechen müssen, um in der europäischen Gemeinschaft vermarktet werden zu können.

Schwerpunkte dieser Norm sind zum einen die Qualitätsanforderungen an vermarktungsfähige Eier (u. a. sauber, unbeschädigt, ungewaschen, nicht unter +5°C haltbar gemacht, nach Gewicht sortiert und mit dem Erzeugercode gekennzeichnet). Im Anhang dieser Verordnung sind die Mindestanforderungen an die jeweiligen Produktionssysteme beschrieben.

Die Vermarktungsnormen legen weiterhin die Zulassungskriterien für Packstellen sowie die Fristen für das Sortieren, Kennzeichnen und Verpacken der Eier fest. So müssen Eier der Klasse A innerhalb

von 10 Tagen nach dem Legen sortiert, gekennzeichnet und unter Angabe des Mindesthaltbarkeitsdatums (28 Tage nach dem Legen) verpackt sein. Auch die Kennzeichnung, der Transport- und die Endverpackung werden detailliert vorgeschrieben. Eier der Güteklasse A dürfen nur von Packstellen umgepackt werden.

Mit der Vermarktungsnorm werden zudem die Grundlagen für eine ordnungsgemäße Rückverfolgbarkeit des Produkts „Ei“ gelegt, in dem auch alle notwendigen Register, die von Erzeugern, Sammel- und Packstellen zu führen sind, exakt beschrieben werden.

Immer noch im politischen Aktionsfeld steht der Artikel 11 dieser Verordnung. Er regelt die Kennzeichnung von direkt an die Nahrungsmittelindustrie gelieferten Eiern. Demnach können Eier, die direkt an Betriebe liefern, die zum Verzehr bestimmte Eiprodukte herstellen, ausgenommen Gemeinschaftsverpflegungen, von der Kennzeichnungspflicht ausgenommen werden.

Legehennenbetriebsregistergesetz/ Legehennenbetriebsregister

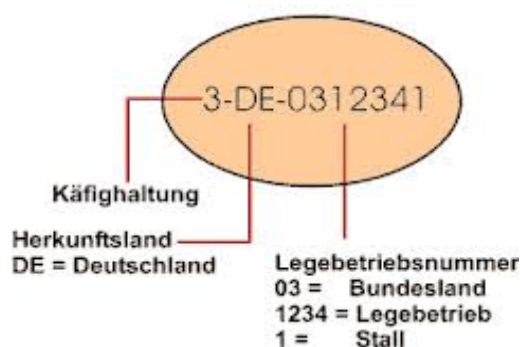
Das Gesetz dient der Registrierung von Betrieben zur Haltung von Legehennen zum Zwecke der Kennzeichnung von Eiern (§1 Abs. 1 LegRegG). Die Vorschriften gelten für Betriebe mit mindestens 350 Legehennen oder Betriebe mit weniger als 350 Legehennen, sofern diese Betriebe ihre Eier kennzeichnungspflichtig vermarkten. Werden weniger als 350 Hennen gehalten und die Eier ohne Kennzeichnung und unsortiert auf der Hofstelle bzw. an der Tür direkt an den Endverbraucher abgegeben, dann besteht keine Registrierungspflicht. Erzeuger, die ihre Eier auf Wochenmärkten verkaufen, unterliegen aber der Kennzeichnungspflicht.

Die zuständige Landesbehörde der jeweiligen Bundesländer vergibt entsprechende Erzeuger-Kennnummern. Diese setzt sich folgendermaßen zusammen¹⁴⁴:

Abbildung 18: Eierkennzeichnung

aus der **Kennung für das Haltungssystem:**

- | | | |
|----------|---|-----------------------|
| 0 | = | Ökologische Erzeugung |
| 1 | = | Freilandhaltung |
| 2 | = | Bodenhaltung |
| 3 | = | Käfighaltung |



Quelle: Internet¹⁴⁵

und der **Kennung des Mitgliedsstaates** (z. B. DE für Deutschland), einer **fünfstelligen Betriebsnummer**, wobei die ersten beiden das Bundesland kennzeichnen sowie der Stallnummer als letzter Ziffer.

Kritisch hervorzuheben sei hier wiederholt sowohl der Inhalt sowie die Aufarbeitung der von den Ländern erfassten Daten. Die Meldung der maximal möglich zu haltenden Tiere ist eine theoretische

¹⁴⁴ <http://www.was-steht-auf-dem-ei.de/nc/home/was-steht-auf-dem-ei>

¹⁴⁵ <http://www.bauernhof.net>

Größe ohne Praxisrelevanz. Sie erlaubt auf Grund ihrer Definition nicht einmal den Abgleich mit der 3000er Geflügelstatistik. Die schlüssige IT-mäßige Aufbereitung durch die Länder, ein Abgleich mit anderen Statistiken bzw. eine Bereitstellung zu allgemeinen Marktanalysen erfolgt nicht.

KAT (Verein für kontrollierte alternative Tierhaltungsformen KAT e.V.)

Der Verein soll an dieser Stelle explizit erwähnt werden, da ihm hinsichtlich der Krisenbewältigung im Falle der Belastung von Eiern oder Legehennenfutter mit unerwünschten Stoffen eine Schlüsselstellung zukommt. KAT ist heute die wichtigste Kontrollinstanz für die Herkunftssicherung und Rückverfolgung von Eiern aus alternativen Hennenhaltungssystemen in Deutschland und den benachbarten EU-Ländern. Ziel ist u. a. eine lückenlose Kontrolle und Überwachung der aus den jeweiligen Haltungsformen stammenden Eier sowie die konsequente Erfassung der Warenbewegungen vom Legebetrieb bis hin zum Verbraucher. Mittels einer Internetdatenbank werden Futtermittelwerke, Packstellen, Legebetriebe mit der Anzahl der Legehennen und der Legeleistung sowie die gehandelten Mengen zwischen allen Handelspartnern erfasst, was auch eine Plausibilitätsprüfung ermöglicht.¹⁴⁶

Käfigverbot

Auf die Chronologie des Verbots der Käfighaltung im Allgemeinen, aber auch speziell die des deutschen Weges, dessen gesetzliche Grundlagen und der Stand der Umrüstung wurde im Vorjahresbericht "KIE Eier 2012" relativ ausführlich eingegangen. Dies erschien notwendig, um die Entwicklung der Legehennenhaltung und Konsumeiproduktion der vergangenen Jahre in Deutschland und Europa zu verstehen. Weiterhin wurde aufgezeigt, welche weitgreifenden Auswirkungen politische Entscheidungen und die Konsequenz ihrer Durchsetzung auf einen ganzen Wirtschaftszweig bis hin zu gravierenden Verschiebungen der Außenhandelsvolumina bzw. des Selbstversorgungsgrades hierzulande hatten.

„Nach einem Kompromiss zwischen Bund und Ländern werden neue Käfighaltungen von Hühnern ab sofort nicht mehr genehmigt - in Niedersachsen und Rheinland-Pfalz gilt ein solches Verbot schon jetzt. Zudem sollen bestehende Legebatterien spätestens 2025 abgeschafft sein. Nur für genau definierte Härtefälle ist ausnahmsweise eine Verlängerung des Bestandsschutzes um maximal drei Jahre möglich.“¹⁴⁷ Eine schnelle Änderung der Tierschutz-Nutztierhaltungsverordnung des Bundes muss nun folgen.

Aviäre Influenza (Vogelgrippe)

Bei der umgangssprachlich als Vogelgrippe bezeichneten aviären Influenza (AI) handelt es sich um eine virale Erkrankung bei Vögeln. Meist werden die Influenzaviren des Typ A von Wildvögeln, betroffen sind hier meist Gänse und Enten, auf Hausgeflügel übertragen. Durch Zugvögel ist eine extrem schnelle weltweite Verbreitung möglich. Je nach Schwere des Verlaufs werden die niedrigpathogene aviäre Influenza (LPAI) und die hochpathogene Form (HPAI) unterschieden. Die höchsten Erkranken-

¹⁴⁶ <http://www.was-steht-auf-dem-ei.de>

¹⁴⁷ http://www.wing-vechta.de/news/archiv_2015/hennen-k_fighaltung_wird_in_deutschland_verboten/05.10.15

kungs- und Streberaten weisen bei einem Ausbruch Hühner und Puten auf. Bei Wassergeflügel verläuft die Infektion oft mit weniger schweren Symptomen, so dass die Gefahr besteht, dass sie leicht übersehen werden kann. Bei in Gefangenschaft gehaltenen Vögeln ist die AI eine anzeigepflichtige Tierseuche und bei Wildvögeln eine meldepflichtige Tierkrankheit. Besonders gefährlich sind sie durch ihre schnelle Mutations- bzw. Anpassungsfähigkeit (Reassortantenbildung). Auf eine tiefergehende Beschreibung dieser, ihrer geographischen Ausbreitungsströme sowie einen detailliert dargestellten Krankheitsverlauf wird an dieser Stelle verzichtet.

Tierschutz – Nutztierhaltungsverordnung (TierSchNutztV)

Diese Verordnung aus dem Jahre 2006 regelt den im Grundgesetz als Staatsziel verankerten Schutz landwirtschaftlicher Nutztiere und anderer zu Erzeugung tierischer Produkte genutzter Tiere bei ihrer Haltung. Für Legehennen gilt speziell der Teil „Auszug Legehennen“.

Tierschutzgesetz (TierschG)

Das Tierschutzgesetz basiert auf dem Art 20a des Grundgesetzes, in dem es heißt: „Der Staat schützt auch in Verantwortung für die künftigen Generationen die natürlichen Lebensgrundlagen und die Tiere im Rahmen der verfassungsmäßigen Ordnung durch die Gesetzgebung und nach Maßgabe von Gesetz und Recht durch die vollziehende Gewalt und die Rechtsprechung.“¹⁴⁸

Zum Verständnis einiger politischer Entscheidungen im Bereich Nutztierhaltung der letzten Jahre sind die folgenden zwei Abschnitte von besonderer Bedeutung:

Erster Abschnitt Grundsatz § 1: Zweck dieses Gesetzes ist es, aus der Verantwortung des Menschen für das Tier als Mitgeschöpf dessen Leben und Wohlbefinden zu schützen. Niemand darf einem Tier ohne vernünftigen Grund Schmerzen, Leiden oder Schäden zufügen.

Zweiter Abschnitt Tierhaltung § 2: Wer ein Tier hält, betreut oder zu betreuen hat,

1. muss das Tier seiner Art und seinen Bedürfnissen entsprechend angemessen ernähren, pflegen und verhaltensgerecht unterbringen,
2. darf die Möglichkeit des Tieres zu artgemäßer Bewegung nicht so einschränken, dass ihm Schmerzen oder vermeidbare Leiden oder Schäden zugefügt werden,
3. muss über die für eine angemessene Ernährung, Pflege und verhaltensgerechte Unterbringung des Tieres erforderlichen Kenntnisse und Fähigkeiten verfügen.¹⁴⁹

Auch bei der Bewertung verschiedener Krisenszenarien bestimmen die o. g. gesetzlichen Forderungen den Handlungsrahmen der tierhaltenden Betriebe.

¹⁴⁸ Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland, Fassung aufgrund des Gesetzes zur Änderung des Grundgesetzes (Staatsziel Tierschutz) vom 26.07.2002

¹⁴⁹ Tierschutzgesetz (TierschG) in der Fassung der Bekanntmachung vom 25. Mai 1998 (BGBl I S.1105)

Literaturverzeichnis

Agrarmärkte aktuell/Eier und Geflügel 2013, 2014, 2015 und 2016 LFL Bayern

AMA - Agrarmarkt Austria Marketing GesmbH

AMI - Markt Bilanz Eier und Geflügel, 2013 bis 2016 Agrarmarkt-Informations-Gesellschaft mbH, Bonn

Margit M. Beck –Produktionsentwicklung und Verbraucherverhalten am deutschen Eiermarkt, Fachvortrag zur Eurotier 2014, Hannover 2014

BME Neue Wege für mehr Tierwohl, Juli 2015

BLE, KRITIS Eier 2012 - 2016

Brade, W., Populationsgenetische Grundlagen unter besonderer Berücksichtigung der Theorie der Kreuzungszucht; Legehuhn zucht und Eierzeugung-Empfehlungen für die Praxis; Landbauforschung - vTI Agriculture and Forestry Research, Sonderheft 322 (2008)

Brot oder Trog – Futtermittel, Flächenkonkurrenz und Ernährungssicherheit, Studien des Diakonisches Werk der EKD e.V. für die Aktion „Brot für die Welt“

Leslie Brook, Marcel Kleifeld, Jessica Kuschnik, Geflügelbauern drohen große Verluste, Rheinische Post 25.11.2014

Heinrich Bussmann, LZ/Markt und Preis Der Marktkommentar. Mehr Auflagen für Eierzeuger

DGS: Die Türkei setzt auf Exporte /DGS 1/16

Europaregion Nordwest, BAW Institut für regionale Wirtschaftsforschung GmbH, 2005

EU Market Situation for Eggs - Committee for the Common Organisation% of the Agricultural Markets / 23 Febr. 2017

FLI Friedrich Loeffler Institut, Presseinformation 06/17 Eintragsquellen für Geflügelpest

Flock, D.K.; Schmutz, M.; Preisinger, R., Praxisorientierte Legehennenzüchtung, Landbauforschung - vTI Agriculture and Forestry Research, Sonderheft 322, 2008

Foodwatch Report 2015 „Ich wollt ich wär´ kein Huhn“ - von Käfig bis Bio: über die Zustände in der Legehennenhaltung

FUNDAMENTE Geographie, Geographisches Grundbuch, Landwirtschaft- Ökonomische Erfolge und ökologische Probleme; Agrobusiness in Deutschland – Legehennen im agrarischen Intensivgebiet Süddoldenburg

FWU Klassiker Schule und Unterricht, Vom Ei zur Henne – In einer Brüterei, Fachberatung Anton Weiß

Peter van Horne, Agrarökonom, sozialökonomisches Forschungsinstitut LEI der Universität Wageningen, Studie zur Wettbewerbsfähigkeit der europäischen Eiwirtschaft, im Auftrag der EUWEP (European Union of Wholesale Eggs, Egg Products, Poultry and Game), des europäischen Handelsverbandes für Eierpackstellen, Eierhändler und die verarbeitende Industrie

MEG-Marktbilanz Eier und Geflügel 2011, Eugen Ulmer Verlag, 2011

Lohmann Tierzucht, Managementempfehlungen zur Junghennenaufzucht, 2005

Lohmann Tierzucht, Poultry News Heft 3/2009, 50 Jahre Legehennenzucht Cuxhaven

R. Preisinger, Lohmann TZ GmbH im Vortrag zur Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Züchtungskunde in Güstrow, erschienen in Züchtungskunde 76 (6) S. 395-402,20, 2004

Michael B. Seidel, Sales Director Lohmann Tierzucht/poultry News 1/2014/“ Der Trend ist dein Freund

Statistische Bundesamt Fachserie 3 Reihe 4.2.3. Geflügel 2016

TERRA Deutschland, Themenband, Oberstufe

Dr. Hans Heinrich Thiele, Managementempfehlungen zur Junghennenaufzucht/Geflügeljahrbuch 2011

Vom Ei zur Henne - In einer Brüterei, FWU Klassiker Schule und Unterricht, Fachberatung Anton Weiß

Windhorst, Prof. H.-W. „Transformationsprozesse in Regionen intensiver Tierproduktion“, WING Beiträge zur Geflügelwirtschaft, Heft 11, Januar 2016

Windhorst, Prof. H.-W., Aviäre Influenza in den USA- Aus Erfahrungen lernen, DGS Intern 51/2015

Windhorst, Prof. H.-W., Länderstudien zur Dynamik der Geflügelwirtschaft, Wing Beiträge zur Geflügelwirtschaft, Heft 8, Juni 2015

ZDG Zentralverband der Deutschen Geflügel Pressemitteilung vom 30.3.2017

Internetquellen:

<http://www.academicjournals.org>/An analysis of price trends and its behavioral patterns of the Indian poultry market with reference to egg

<http://www.aeb.org/farmers-and-marketers/industry-overview>

<http://www.agr.gc.ca/eng/industry-markets-and-trade/statistics-and-market-information/by-product-sector/poultry-and-eggs>

<http://www.ami-informiert.de/ami-onlinedienste/markt-aktuell-eier/nachrichten>

<http://www.ami-informiert.de/ami-onlinedienste/markt-aktuell-eier/marktanalysen>

<http://www.bauernhof.net>

<http://www.bayerfarm.de/de/gefluegel/gut-zu-wissen/wasserbedarf-beim-gefluegel-/>

<http://brazilianegg.com.br/pt/egg-industry/overview>

<http://www.berlin-institut.org/online-handbuchdemografie/bevoelkerungsdynamik>

<http://www.ccagr.com/content/view/117/184> China's Poultry Industry /

[http://www.deu-eier.de/Marktkommentar für KW 12/2015](http://www.deu-eier.de/Marktkommentar_für_KW_12/2015)

<http://www.deutsche-fruehstuecksei.de>

[http://www.fao.org/World Agriculture: Towards 2015/2030](http://www.fao.org/WorldAgriculture:Towards2015/2030)

<http://www.fao.org/faostat/en/#data> per 27.01.2017

<http://www.fnp.de/nachrichten/wirtschaft/Wie-lange-duerfen-Kueken-noch-geschreddert-werden/23.03.2016>

<http://www.ksta.de/wirtschaft/mondelez-stote-steigt-aus-kaefighaltung-aus>

<http://www.kurier.at/wirtschaft/unternehmen/lohmann-zucht-hochleistungshennen>

http://www.lgl.bayern.de/lebensmittel/warengruppen/wc_05_eier/bayern_ei_wiederaufnahmeproduktion.htm

<http://www.lsl-rheinmain.de>

<http://www.ltz.de/en/news/poultry-news.php> 2/2013 Russia. a booming poultry market/Norbert Mischke

[http://www.lw-heute.de/zweinutzungshuhn/Legehennenzucht vor neuen Herausforderungen](http://www.lw-heute.de/zweinutzungshuhn/Legehennenzucht_vor_neuen_Herausforderungen)

<https://www.nabu.de/news/2016/12/21774.html>

[http://www.nass.usda.gov/Publications/Cicken and eggs](http://www.nass.usda.gov/Publications/Cicken_and_eggs)

<http://www.niederlausitzer-rassetaubenverein.de/Aktuell/20.12.2016>

<http://www.n-tv.de/wirtschaft/Verband-Es-gibt-Engpaesse-bei-Bio-Eiern/16.03.2017>

[http://www.oie.int/animal-health-in-the-world/update-on-avian-influenza/2016 und 2017](http://www.oie.int/animal-health-in-the-world/update-on-avian-influenza/2016_und_2017)

<http://orf.at/stories/2376320/2376322/> Sechs Mio. Eier „notimportiert“

[http://www.ovobest.de/ film_spiegel_tv_de](http://www.ovobest.de/film_spiegel_tv_de)

<http://www.poultrybazaar.net/poultryrates/daily-rates>

http://www.poultvet.com/.../poultry_india Telangana CM spells out big hopes for Indian poultry sector

<http://www.proplanta.de/Agrar-Nachrichten/Agrarwirtschaft/>

[http://www.raiffeisen.com/news/artikel/bundesregierung lehnt gesetzliches Verbot des Kükentötens ab/15.11.15](http://www.raiffeisen.com/news/artikel/bundesregierung_lehnt_gesetzliches_Verbot_des_Kuekentotens_ab/15.11.15)

<http://www.researchandmarkets.com/> research report on China`s Poultry Raising Industry and egg market 2010-2019

<http://www.stern.de/genuss/essen/indien--in-mumbai-ist-der-verzehr-von-rindfleisch-verboten>
<http://www.taz.de/Rettung für Bruder Hahn>
<http://www.thepoultrysite.com/poultrynews>
<https://www.topagrar.com/news/Home-top-News-Keine-Entwarnung-bei-der-Vogelgrippe/23.03.2017>
<http://www.una.org.mx/english/index.php/component/content/article/2-uncategorised/19-indicadores-economicos>
<http://www.uni-vechta.de/Mexiko`s Aufstieg zu einem der führenden Eier produzierenden Staaten /Heft 72>
<http://usda.mannlib.cornell.edu/MannUsda/viewDocumentInfo.do?documentID=1028>
<http://www.verbraucherzentrale-niedersachsen.de/link1811935A.html>
<http://www.was-steht-auf-dem-ei.de/nc/home/was-steht-auf-dem-ei>
<http://www.wattagnet.com/articles/29496-us-egg-industry-cage-free-demands-flock-size-increases>
<http://www.wing-vechta.de/Dynamische Entwicklung der türkischen Eierproduktion>
<http://www.wing-vechta.de/news/archiv 2014/2015/2016>
<http://www.Wing-vechta.de/themen/verwendung der eintagskueken in thailaendischer gefluegelindustrie>
<http://www.youtube.com/ Brüten für den Weltmarkt, Bericht über Lohmann Tierzucht>
[http://www.zv.uni-leipzig.de/service/presse/nachrichten - Erfolgreiche Forschung zum Ausstieg aus der Kü-
kentötung - Prototyp zur Geschlechtsbestimmung im Ei bis Ende 2016](http://www.zv.uni-leipzig.de/service/presse/nachrichten - Erfolgreiche Forschung zum Ausstieg aus der Kü-
kentötung - Prototyp zur Geschlechtsbestimmung im Ei bis Ende 2016)
<http://www.zdg-online.de/presse/Wettbewerbsfähigkeit der europäischen Eierwirtschaft>